Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

23.12.1933 (Nr. 347)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2.30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschließlich Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postscheck Hamburg 172 72. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. Bremer Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Geeren 6 bis 8. / Fernruf: Sammelnummer Roland 625.

1933

Anzeigen-Teil: Hiesige je mm-Zeile 13 Rpf., auswärtige 17 Rpf.; im Textteil hiesige 75 Rpf., auswärtige 100 Rpf. Klein-Anzeigen bis 20 mm. Familien-Anzeigen und Wohnungsmarkt bei Vorauszahlung 8 Rpf. Stellengesuche 6 Rpf. Platzvorschriften ohne jede Verbindlichkeit. Alle sonstigen Bedingungen nach Tarif. Sprechzeit des Verlages und der Schriftleitung 16 bis 17 Uhr. / Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Nr. 347 / 4. Vierteljahr — Sonnabend, den 23. Dezember — Einzelpreis 15 Rpf.

Das „Ergebnis" der Besprechung Simon—Paul-Boncour

Freundschaftlicher Meinungsaustausch

Die Autorität des Völkerbundes soll intakt gehalten werden / Deutschlands Fragen an Frankreich

Auf der Durchreise

Paris, 22. Dezember.

Außenminister Simon erschien in Begleitung des britischen Botschafters Lord Tyrrell und des ersten Sekretärs der Botschaft am Freitag vormittag im Quai d'Orsay zum Empfang bei Paul-Boncour. Die diplomatischen Besprechungen wurden sofort aufgenommen. Später erschien dann auch Ministerpräsident Chautemps. Von französischer Seite waren der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Alexis Léger, und der Direktor der politischen Abteilung, Massigli, hinzugezogen worden. Mittags wurden die Unterhandlungen durch ein Frühstück zu Ehren Simons unterbrochen. An dem Frühstück nahmen außer Paul-Boncour auch Sarraut, Pierre Cot und der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, teil. Kriegsmarineminister Daladier war nicht erschienen. Die Besprechungen wurden nach dem Frühstück wieder aufgenommen.

Ueber den französisch-englischen Meinungsaustausch ist folgendes offizielles Kommuniqué veröffentlicht worden:

„Sir John Simon, der nach Capri reist, um dort die Weihnachtstage zu verbringen, hat seinen Aufenthalt in Paris dazu benutzt, dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister einen Besuch abzustatten, mit denen er in Gesellschaft verschiedener Mitglieder des französischen Kabinetts gefrühstückt hat. Die englischen und französischen Minister haben einen eingehenden freundschaftlichen Meinungsaustausch über die aktuellen internationalen Fragen gepflogen. Sie haben insbesondere die Verständigungsaussichten im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz geprüft und anerkannt, daß es von Wichtigkeit wäre, die Autorität des Völkerbundes intakt zu halten."

*

Die amtliche Darstellung über das politische Frühstück am Quai d'Orsay enthält nichts, was man nicht schon vor dem Zusammentreffen Sir John Simons mit Paul-Boncour über die Haltung Englands und Frankreichs zur Abrüstungsfrage hätte feststellen können. Daß auch England mit Genf nicht brechen und mit Frankreich in einem freundschaftlichen Meinungsaustausch bleiben will, erfuhr man bereits kurz vor der Abreise des englischen Außenministers nach Paris, nämlich aus seinen sehr vorsichtig formulierten Erklärungen im Unterhaus. Entscheidend ist, was auch das Kommuniqué durchblicken läßt, daß der Besuch Simons ganz im Zeichen der Durchreise steht, und so dürften denn die eigentlichen politischen Entscheidungen erst auf der Rückreise, nach der Unterhaltung des englischen Ministers mit Mussolini, fallen. In einem Punkt allerdings ist der amtliche Pariser Bericht sehr interessant: indem man von der Wichtigkeit spricht, die Autorität des Völkerbundes intakt zu halten, setzen die geistigen Urheber dieser Formulierung selbst ein großes, wenn auch ungewolltes Fragezeichen hinter die Genfer Institution.

Paris, 22. Dezember.

Journal des Débats will über Einzelheiten des Gedankenaustausches zwischen Berlin und Paris besonders gut unterrichtet sein. Wie der Berliner Korrespondent des Blattes erfahren haben will, soll im Laufe dieser Fühlungnahme an Frankreich eine Reihe von Fragen gerichtet worden sein, die feststellen sollen, wie es sich mit den Abrüstungsabsichten auf französischer Seite verhält. Der Korrespondent zählt folgende drei Fragen auf: 1. Zu welchem Zeitpunkt gedenkt Frankreich mit seiner Abrüstung zu beginnen? 2. Auf welche bestimmte Punkte wird sich diese Abrüstung erstrecken? 3. Wie wird sich diese Abrüstung, so heißt es, rüstungsmäßig ausdrücken? Gleichgültig, ob die Informationen des Journal des Débats authentisch sind oder nicht, auf alle Fälle ist das Thema, das damit angeschnitten wird, an sich interessant. Der Abrüstung könnte gewiß nichts förderlicher sein, als wenn Frankreich sich entschließen würde, auf diese drei Fragen, die nun einmal in die politische Diskussion der Weltöffentlichkeit geworfen worden sind, eine Antwort zu erteilen. Nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt wird eine derartige Antwort mit dem brennendsten Interesse vernehmen. Die Abrüstungskonferenz ist ja schließlich mit dem Ziel begonnen worden, die Abrüstung derjenigen Staaten herbeizuführen, die am meisten in Waffen starren. Gewiß wäre es interessant, von einem Land wie Frankreich, das man zu den hochgerüsteten Staaten rechnen darf, ohne ihm damit Unrecht zu tun, zu hören, welche praktischen Abrüstungsmaßnahmen es nun eigentlich von seinem bekannten Standpunkt aus durchzuführen bereit ist.

(Siehe auch Seite 2.)

Die Aufgabe für 1934

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt über die Umformung des deutschen Menschen

Im „Deutschen Volkswirt" äußert sich Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt über das Thema „Die Aufgabe für 1934" wie folgt:

„Ueberall, wo Menschen wirken und schaffen, ist der Erfolg ihrer Tätigkeit von der Tüchtigkeit, von dem Fleiß, von Ehrlichkeit, Pflichtbewußtsein und einem gewissen gesunden Ehrgeiz abhängig. Wo Unfähigkeit, Trägheit, Falschheit, Neid und Pflichtvergessenheit die Oberhand gewinnen und sich breitmachen können, da werden auch die fortschrittlichsten technischen Einrichtungen eine erfolgreiche Arbeit nicht herbeiführen können.

Technik ist Hilfsmittel, ist Förderer menschlichen und schöpferischen Geistes. Das Entscheidende aber ist immer der Mensch selbst und ganz besonders der leitende Mensch, der Führer. In klarer Erkenntnis dieser Dinge ist der nationalsozialistische Staat ja auch zu dem Leistungs- und Führerprinzip gekommen. Es ist in der Politik ebenso wie im Wirtschaftsleben. Wie die Menschen sind die Gestalten. Das große Problem der nationalsozialistischen Wirtschaft ist nicht nur eine neue Konstruktion des Wirtschaftsgebäudes, sondern es ist die Schaffung und Erneuerung des wirtschaftenden Menschen. Jeder, der Soldat war, weiß, was Korpsgeist ist. Er weiß, daß der Führer eines Regiments den Soldaten, vor allen Dingen das Offizierkorps formt.

Wir alle stehen noch unter dem überwältigenden Eindruck, daß ein Mann, als unbekannter Soldat aus dem Kriege heimkehrend, in jahrelangem Ringen das ganze deutsche Volk mit einem, mit seinem Geiste erfüllt hat. Dieser Geist hat auch das deutsche Wirtschaftsleben ergriffen. Und ich sehe meine vornehmste Aufgabe und meine Verpflichtung dem Führer Adolf Hitler gegenüber darin, diesen Geist zu pflegen und zu vertiefen. Soll dieses Streben erfolgreich sein, so sind charaktervolle Männer dazu notwendig, die den großen Sinn der heutigen Zeit innerlich begriffen haben, die der Extrakt sein können für die große Wendung der Gemeinschaft des einigen Volkes, das das neue Deutschland sein soll. Diese Männer müssen aber auch aus der praktischen Schule des Wirtschaftslebens zum Führer herangereift sein. Nur die Verbindung von Herz und Verstand läßt eine glückliche Lösung wirtschaftlicher Aufgaben erwarten. Diese Gedanken sind es, die mich immer wieder bestimmen, allen Führern der deutschen Wirtschaftspolitik die Neuordnung

Himmler Kommandeur

der Politischen Polizei Bremens

Das Staatliche Presseamt teilt mit:

Der Reichsführer der SS., Pg. Himmler, ist zum Kommandanten der Politischen Polizei der Freien Hansestadt Bremen ernannt worden.

Zwei Mittäter des Mordes an Horst Wessel verhaftet

Noch einmal Prozeß vor dem Landgericht Berlin

Berlin, 22. Dezember.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der Prozeß wegen der hinterlistigen Ermordung des nationalsozialistischen Vorkämpfers Horst Wessel wird in nächster Zeit teilweise noch einmal vor dem Landgericht Berlin aufgerollt werden. Bekanntlich wurden seinerzeit gegen die Haupttäter außerordentlich niedrige Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen verhängt. Durch die unermüdliche Ermittlungsarbeit der Strafverfolgungsbehörden ist es nunmehr gelungen, den 26jährigen jüdischen Maler Saly Epstein und den 31jährigen Schiffer Peter Stoll zu verhaften. Nach Abschluß der zurzeit noch schwebenden Voruntersuchung wird die Staatsanwaltschaft gegen beide Anklage wegen gemeinschaftlichen Totschlages erheben.

Zu der Verhaftung von Stoll und Epstein kam es auf recht eigenartige Weise. Stoll hatte in völlig betrunkenem Zustande einen Streit mit seiner Frau, der sich schließlich auch unter großem Lärm auf der Straße fortsetzte. Bei dieser Gelegenheit rief Frau Stoll in Zeugengegenwart ihrem Mann zu, er wolle es wohl mit ihr genau so machen, wie damals mit Horst Wessel. Durch die daraufhin sofort eingeleiteten Ermittlungen wurde sehr bald auch der zweite Beschuldigte Epstein verhaftet. Stoll und Epstein hatten in der Hauptsache die Aufgabe, den fünf kommunistischen Verbrechern, die Horst Wessel in seinem möblierten Zimmer überfielen, den Fluchtweg freizuhalten. Zu diesem Zweck nahm Epstein in unmittelbarer Nähe der Haustür und Stoll an der Ecke der Großen Frankfurter- und Weberstraße Aufstellung. Nach dem feigen Feuerüberfall auf Horst Wessel wurde ein in seinem Zimmer gestohlener Gummiknüppel von dem Mittäter Kandulla dem draußen wartenden Epstein gegeben, der ihn wiederum auftragsgemäß in den nächsten Gulli warf.

6 Monate Gefängnis für Hirtsiefer

Bochum, 22. Dezember.

Die hiesige Große Strafkammer verurteilte den früheren Minister Hirtsiefer wegen einfacher Bestechung zur Höchststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Ihm wurde für die Dauer von drei Jahren die Befähigung abgesprochen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Auch wurden 900 RM aus seiner Bestechungssache dem Staate für verfallen erklärt.

Der Angeklagte Mock wurde wegen handelsrechtlicher Untreue zu zwei Monaten Gefängnis und 1000 RM Geldstrafe, der Angeklagte Bergmann wegen Beihilfe dazu zu einem Monat Gefängnis und 500 RM Geldstrafe, der Angeklagte Becker wegen Beihilfe zu einem Monat Gefängnis und 500 RM Geldstrafe verurteilt.

Aufhebung des Verbotes der „Saarfront". Das am 8. November ausgesprochene Verbot der Verbreitung der „Saarfront", des Organs der NSDAP Saargebiet und der Deutschen Front, ist mit Wirkung vom 23. Dezember 1933 ab aufgehoben.

Das Urteil im Cyranka-Prozeß

Hamburg, 22. Dezember.

In dem Prozeß wegen der Ermordung des Hamburger SS.-Mannes Cyranka, der am 1. November 1932 von Mitgliedern des ehemaligen Reichsbanners durch Schüsse so schwer verletzt wurde, daß er wenige Tage später starb, wurde am Freitag von der Kammer II des Hanseatischen Sondergerichtes folgendes Urteil verkündet:

Wegen gemeinschaftlichen Totschlages werden der Angeklagte Purle zu 12 Jahren Zuchthaus und der Angeklagte Heinz zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Hoß und Dethloff erhalten wegen Begünstigung je ein Jahr Gefängnis, der Angeklagte Nowak wird freigesprochen. Das Verfahren gegen den Angeklagten Witt wird auf Grund des Amnestie-Gesetzes vom 20. Dezember 1932 eingestellt.

Europa: ehrlicher Makler

Rom, 22. Dezember.

Am Freitagvormittag wurde auf dem Kapitol zu Rom der erste europäische Kongreß der altitalienischen Studenten durch Mussolini selbst eröffnet. Mussolini hielt eine italienische Ansprache, in der er betonte, daß, während der Liberalismus und der Kapitalismus Europa und Asien in falsche Abhängigkeit voneinander gebracht hätten, nunmehr durch den Faschismus der Weg zur alten Lösung frei sei, die schon das Rom des Altertums gekannt habe: daß Europa freier und ehrlicher Makler für Asien werde.

*

Auf Vorschlag des Parteisekretärs Starace wird Mussolini am Sonnabend ein neues Direktorium der Faschistischen Partei einsetzen. Der Parteisekretär Starace, der Vizekanzler Marpicati und der langjährige Verwaltungssekretär Marinelli bleiben in ihren Stellungen. Als Vizesekretär ist neu ernannt der Rechtsanwalt Sorena.

Kunst vergangener Tage:

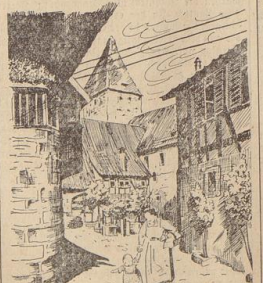
Mittelalter in Maulbronn

Nicht weit von Stuttgart, dem Zentrum schwäbischer Art, liegt der kleine Ort Maulbronn, ein Ort wie viele in Schwaben mit alten, mehrstöckigen Fachwerkbauten, mit bunten Baumgärten, mit freundlich grüßenden Menschen. Man ahnt die Nähe Stuttgarts an einigen tadellosen, neuen Bauten, die sich hier richtig und klar in die reiche Landschaft eingliedern.

Am Ende des Dorfes geben wir durch ein Tor und stehen in einem weiten Hof, umgeben von Fachwerkbauten mit schiefen Dächern und komischen, grotesken Treppen und Treppchen, die vom Erdboden unters Dach führen. Alte Frauen stehen auf hölzernen Balkons und halten ihr Morgenschwätzchen. Freundlich und verträumt liegt dies Fleckchen Erde nicht weit von der großen Stadt. Das ist der Klosterhof der Cisterzienser von Maulbronn.

Die Cisterzienser stammen vom Kloster Cistercium, Citaux bei Dijon, vom Abt der Benediktiner um das Jahr 1000 gegründet zu strenger Askese. Im 12. Jahrhundert trat der Abt Bernhard von Clairveaux ein, und mit seinem Eintritt verbreitete sich der Orden über ganz Europa. Hier in Maulbronn erleben wir stark und packend in der alten Abtei, die östlich den äußeren Hof abschließt, die Verschmelzung südlicher und nördlicher Elemente, die hier das glücklichste Resultat ergibt.

Vor uns liegt das Paradies, wie man den Vorbau im Westen am Eingang für Laien nannte. Die Fassade ist ruhig und geschlossen, romanisch, mit frühgotischen Anklängen, der Uebergangsstil des 13. Jahrhunderts. Der Vorbau lehnt sich an den niederen Hauptbau an. Das Paradies besteht aus drei kreuzgewölbten Quadraten. Die strenggegliederten Gewölbe haben fast greifbare Höhe und wirken überweltlich in ihrer Abweichung von Aufwand und Wirkung. Die Konstruktion des Gewölbes scheint so mühelos bewältigt zu sein, daß der Raum fröhlich wirkt in seiner Verbindung von deutschem Raumgefühl und burgundischen Einflüssen.



Mir treten in die Kirche ein. Das Mittelschiff ist romanisch mit frühgotischem Gewölbe und still steht der Raum im Mittagslicht. Ein großer Christus, mit der Innigkeit der gotischen Holzschnitzer gearbeitet, steht vor dem Chor.

Wir treten durch die kleine Pforte, die den Herrenchor vom Langhaus trennt. Auch Chor und Apsis sind romanisch. Im allgemeinen haben die Cisterzienser wenig Fresken gemalt in ihrer ursprünglichen, askesischen Abneigung gegen Ornament und Schmuck. Aber hier in Maulbronn haben wir an den Seitenwänden der Apsis Ueberreste von Fresken, kaum kenntlich in den Umrissen, aber in der Sparsamkeit von Farbe und Zeichnung wirkend wie Tuschzeichnung. Auf dem ehemaligen Hochaltar steht eine hölzerne Madonna aus frühgotischer Zeit. Der Kopf ist von zarter Innigkeit und süßer Herbheit. Sie sitzt auf einem einfachen Block und thront so erhaben wie eine griechische Göttin, ohne daß aber der Schnitzer viel von der Formung des Körpers und der Glieder wußte. Das Kind steht auf dem rechten Knie der Mutter, und in seinem Gesicht prägt sich, bei aller Naivität der Modellierung, schon der Erwachsene aus, der Weltheiland, der der Welt Sünde trägt.

Und nun sehen wir das Chorgestühl. Alle südliche Formstrenge, alle romanische Bernunft ist hier durchbrochen in wunderbarer gotischer Phantasie. Groteske Tiere stellen alle menschlichen Schwächen dar: den schlauen Fuchs, den dummen Esel, den triebhaften Hund, das gefräßige Schwein. Und wie ist das gemacht! Jedes Tier ist ganz klar und naturalistisch geprägt, und doch fügt es sich mit umgebendem Ranken- und Blattwerk zum bizarren Ornament. In den Seitenwandungen der Sitzreihen sind Reliefplastiken in unerhörtem Formenreichtum zu sehen. David tanzt vor der Bundeslade, die sehr winzige Ochslein ziehen. Ein traubenstrotzender Weinstock hat verschiedene Wirkung auf sehr naturalistisch gearphantasierollen Schlußsteinen. Die Seitenschiffe sind niedriger als das Mittelschiff. Feierlich und beitete Menschen. Einer tanzt, einer singt, einer ruht, des süßen Weines voll. Maria mit dem Einhorn ist zu sehen, und Daniel sitzt in der Löwengrube mit humoristisch wirkenden Löwen. Die Holzschnitzer erzählen mit dem Schnitzmesser, wie ein Märchenerzähler mit Wort und Schrift erzählt, mit fast formensprengender Phantasie, sich überstürzend, und doch wieder maßvoll gebannt durch das zusammenhaltende Ornament am täglich gebrauchten Chorstuhl. Und niemand weiß den Namen der Künstler. Im Kloster übte man die Demut!

Vom Kreuzgang aus treten wir in die Räume, die das ehemalige Herrenrefektorium und Brüderrefektorium waren. Beide sind ohne besonderen Schmuck und noch sehr gut erhalten. Im Kalbatorium sind noch die Ueberreste ehemaliger Heizanlagen zu sehen, wie sie schon die alten Römer bauten, hohle Ziegelsteinröhren unterm Estrich, die von einer Zentralstelle aus die Wärme einer ständig unterhaltenen Kohlenglut leiteten. Hier waren den Mönchen die einzige Gelegenheit gegeben, sich in den sicherlich sehr strengen Wintern zu wärmen. Sie wurden, bei ihrer sonstigen Askese, nicht alt. An den Grabplatten noch kann man feststellen, daß Priester und Mönche früh starben.

Im Kreuzgang ist es still. Die Sonne scheint auf den Rasen und die Rabatten und die alten Grabplatten. Nur das Plätschern des schönen Brunnens an der Westseite, der in drei Becken gefaßt ist, tönt in die Stille. Frühgotisches, sparsames Maßwerk und romanische Rundbogen lassen den typischen Uebergangsstil der Cisterzienser erkennen: burgundisch südliche Strenge und Askese und nordisch-deutsche Gotik und Mystik. Wohl mag es schönere, einheitlichere, stilsichere Klöster geben. Wohl mag es typischere Cisterzienserbauten geben. Maulbronn hat gewiß nicht die letzte Monumentalität reiner romanischer Bauten, nicht die beinahe grauenerregende Abstraktion reingotischer Architektur. Aber wenn man hier in der Mittagsstille in dem räumlich so wunderbar ruhig und geschlossen wirkenden Kreuzgang steht, so spürt man unmittelbarer als in vielen, durch Reinheit und Vollendung ihres Kunstwertes erregenden Bauten den Leitgedanken der früh-



sterbenden Cisterzienser und ihrer ganzen Epoche: Für eine Idee leben, durchdrungen und angefüllt von einem Geist, höchste Leistung schaffen ohne Lohn, bis auf unsere Zeit, fortwirkend und zeugend.

Maulbronn entläßt uns mit dem Vorsatz, mit inbrünstiger Aufnahmebereitschaft die schöne Heimat kritisch schauend zu gewinnen, immer lernend, immer zu wachsen bereit, ohne vom Wert, vom Begriff, vom kurzlebigen Zeitgeist traumatisiert zu werden.

Erika Steckelberg

unseres wirtschaftlichen nationalen Lebens vorsichtig und Schritt für Schritt zu entwickeln.

Große Aufgaben stehen bevor. Viele wichtige Maßnahmen sind bereits durchgeführt. Die Arbeitslosigkeit ist erfolgreich und in bisher ungeahnter Weise bekämpft worden. Zahlreiche deutsche Volksgenossen sind wieder in Arbeit und Brot gekommen. Unsere Binnenwirtschaft erlebt einen Aufschwung, um den sie jahrelang vergeblich sich bemüht hat. Das Streben, der Gesamtheit zu dienen, hat alle Volksgenossen erfaßt, es hat die materialistisch-marxistische Denkungsart überwunden, es hat den Klassenkampf beseitigt und die Interessentengruppen vernichtet.

Das neue Deutschland wird von einem Volke dargestellt, das in allen seinen Schichten dem nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" gerecht werden will. Dieses Wollen ist meines Erachtens ein wertvoller Faktor für die Neugestaltung unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, und wo die Entschlossenheit einer vom Vertrauen der Gesamtheit getragenen Führung da ist, da wird auch der Weg gefunden und begangen werden können, der uns innerlich stark und nach außen erfolgreich macht. Wenn unsere Enkel einmal von unserer Gegenwart sprechen, dann werden sie den Namen Adolf Hitler nennen. Er wird ihnen die Verkörperung des neuen Zeitalters sein.

1933 wurde unserem staatlichen Leben die neue, die deutsche Form gegeben. 1934 wird in erster Linie der Umformung der deutschen Menschen gewidmet sein. Aus ihnen werden uns die Führer erwachsen, mit denen die neue Ordnung des wirtschaftlichen Lebens der Nation vollendet werden kann.

Deutsche Front wehrt sich

Gegen die Politik der Regierungskommission im Saargebiet

Saarbrücken, 22. Dezember.

Die in der „Deutschen Front" zusammengeschlossenen Landesratsabgeordneten haben an den Völkerbundsrat eine Eingabe gerichtet, in der um eine Nachprüfung der von der Regierungskommission getroffenen Maßnahmen ersucht wird, da diese zu dauernden schweren Konflikten zwischen der Saarbevölkerung und der Regierungskommission Anlaß geben. In dieser Eingabe heißt es u. a.:

„Die Darstellung der politischen Lage im Vierteljahresbericht der Regierungskommission an den Völkerbundsrat vom 30. September dieses Jahres wird den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht. Die Regierungskommission versucht, durch unmittelbare Eingriffe den Gang der Ereignisse zu beeinflussen, indem sie gegen die Bevölkerungsteile, die sich zur Reichsregierung bekennen, Stellung nimmt und den gegnerischen Teil begünstigt. Eine Bewegung, die bei den Reichstagswahlen vom 12. November dieses Jahres fast das ganze deutsche Volk hinter der Reichsregierung und ihrem Programm gezeigt hat, kann überhaupt nicht als bloßer Parteivorgang bewertet werden. Der inneren Natur der Bewegung entspricht die große äußere Ruhe und Disziplin. Nirgendwo sind von nationalsozialistischer Seite auch nur nennenswerte Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vorgekommen. Die Duldung und bei mit Förderung, die der Präsident der marxistischen Presse auch bei ihren fortwährenden persönlichen Beschimpfungen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers, sowie anderen Mitgliedern der Reichsregierung, zuteil werden läßt, sind in mehreren Beschwerden des Vereins der Saarpresse dem Hohen Völkerbundsrat bereits zur Kenntnis gebracht worden. Vor allem ist zu beachten, daß der Präsident ausnahmslos jede nationalsozialistische Kundgebung verbietet. Dem weitaus größten Teil der Saarbevölkerung macht er auf diese Weise jede politische Meinungsäußerung unmöglich. Die politische Betätigung deutscher Emigranten im Saargebiet artet unter Duldung und Förderung des Präsidenten zu einem Mißbrauch des Asylrechtes aus.

Zum Schluß betont die Denkschrift, es liege auf der Hand, daß bei einer solchen Verwaltungs- und Verordnungstätigkeit der Regierungskommission und ihres Präsidenten Erbitterung und Beunruhigung in die Bevölkerung hineingetragen werden. Verschärft werde die Lage durch gewisse Aeußerungen des Präsidenten über die Frage der Hereinrufung militärischer Kräfte ins Saargebiet. Es sei ein unmöglicher Gedanke, eine Völkerbundsregierung könne auch nur erwägen, die Volksabstimmung unter den Bajonetten einer interessierten Macht stattfinden zu lassen.

Mit ernster Sorge", so schließt die Denkschrift, „wenden wir uns an den Völkerbund, um seine Aufmerksamkeit auf diese Zustände und die Verwaltungsmethoden des Präsidenten der Regierungskommission hinzulenken, die weder den Interessen des Saargebiets noch dem Ansehen der Völkerbundsregierung dienen können."

Auch die Handelskammer

Saarbrücken, 22. Dezember.

Die Handelskammer hat zur bekannten Verordnung der Regierungskommission über Aenderung und Ergänzung des Handelskammergesetzes die sogenannte Ler Karcher, in eine Denkschrift an den Völkerbund Stellung genommen, deren Inhalt nunmehr bekanntgegeben wird. Eingangs wird betont, daß durch die Verordnung die der Handelskammer nach dem bisherigen Gesetz zustehenden Rechte aufs schärfste eingeengt werden. Es wird betont, daß im Landesrat von den 30 Abgeordneten nur die drei sozialdemokratischen für die Verordnung gestimmt habe und daß auch die Handelskammer sich in einer eingehenden Entschließung gegen den Entwurf Stellung genommen hat.

Die Handelskammer wendet sich gegen die getroffene Maßnahme, weil erstens diese zum Schutz der Freiheit der Saarbevölkerung erlassenen Bestimmungen des Versailler Vertrages zuwiderläuft. Zweitens aber bestreitet die Handelskammer auf das Allerentschiedenste die von der Regierungskommission zur Begründung ihrer Verordnung aufgestellte Behauptung, daß die Handelskammer entgegen den gesetzlichen Bestimmungen eine politische, über den Rahmen ihrer Zuständigkeit hinausgehende Tätigkeit ausgeübt habe.

Es gilt festzustellen, so führt die Denkschrift der Handelskammer aus, daß die Handelskammer mit voller Sicherheit das Ergebnis der im Versailler Vertrag vorgesehenen Volksabstimmung voraussieht und daher mit Sicherheit weiß, daß das politische Schicksal des Saargebietes erst in einer Rückgliederung an das übrige Deutschland besteht.

Gegen Wirtschaftskrieg Paris—Berlin

Paris, 22. Dezember.

Zu den erfolglosen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erklärt eine Hans-Auslassung, daß Frankreich vom 1. Januar 1934 ab nunmehr in der Lage sein werde, das deutsche Einfuhrkontingent automatisch um 75 Prozent herabzusetzen, ohne sich allerdings deutschen Gegenmaßnahmen widersetzen zu können. Außerdem werde französischerseits die Einführung des Ausgleichszuschlagzolles für den Fall ins Auge gefaßt, daß das deutsche System der Scrips aufrechterhalten werde.

„Journée Industrielle" spricht von einem traurigen Erfolg der Handelsvertragsverhandlungen. Dieser Ausgang sei wenig ermutigend für die Entwicklung der neuen Politik, die man durch den Zusatzvertrag vom Dezember 1932 mit der Abänderung des Kontingentierungsregimes eingeleitet hatte.

„Oeuvre" schreibt, man müsse damit rechnen, daß Deutschland vom 1. Januar 1934 an Kontingentierungsbestimmungen bezüglich französischer Woll- und Baumwollstoffe und bezgl. französischen Weine usw. erlassen werde. **Ein Wirtschaftskrieg zwischen Deutschland und Frankreich würde für beide Länder unheilvolle Ergebnisse haben und er würde in gleicher Weise den gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Ländern Schaden zufügen. Man dürfe nicht vergessen, daß Deutschland einer der besten Kunden Frankreichs sei und monatlich für über hundertundfünfzig Millionen Frank Einfuhre auf dem französischen Markt tätige.** (Siehe auch den heutigen Handelsteil der B. Z.!)

Im Dienst der Sowjetunion

Paris, 22. Dezember.

Zu den Verhaftungen in der Spionageaffäre berichtet Journal, daß neun der Verhafteten finnländischer Staatsangehörigkeit seien. Sie sollen in engen Beziehungen zu der sowjetrussischen Botschaft in Paris und besonders zum sowjetrussischen Militärattaché gestanden haben. Eine der Verhafteten namens Marielaite Martin soll mit der Trägerin gleichen Namens identisch sein, die in dem Prozeß des englischen Leutnants Baßkle Steward genannt

Verlag und Druck:
Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H.

Amtliches Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten.

Hauptschriftleiter: i. V. Kurt Teege.

Verantwortliche Schriftleiter:
Für Innenpolitik: Kurt Teege; Außenpolitik und Allgemeines: Rudolf Müller; Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Heinz-Hugo Krische; Bremisches und Niedersächsische Rundschau: i. V. A. Buchmann-Reitz; Kulturpolitik und Unterhaltung: i. V. Kurt Teege; Sport und Bewegung: Hermann Weiß, sämtlich in Bremen.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt A. Heine, Bremen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung nur bei Rückporto.

Zwischenspiel zum Reichstagsbrandstifterprozeß

5 Jahre Zuchthaus als Strafe für den Meineid eines Zeugen

Berlin, 22. Dezember.

Vor dem Berliner Schwurgericht fand am Freitag der Meineidsprozeß gegen den Fellenhauer Rudolf Sönke statt.

Im Reichstagsbrandstifter-Prozeß hatte Sönke unter Eid falsche Angaben über seine Zugehörigkeit zur KPD. gemacht. Weiter war im Prozeß von einem Koffer die Rede, den Sönke für Taneff vom Anhalterbahnhof abgeholt hatte. Sönke bestritt unter Eid, den Koffer abgeholt zu haben, womit er sich wiederum des Meineids schuldig gemacht hatte.

Aus der weiteren Vernehmung des Angeklagten Sönke geht hervor, daß er im Jahre 1929 Mitglied der KPD. gewesen ist, im Jahre 1931 aber als Schädling der Partei ausgeschlossen worden ist. Der Vorsitzende fragt den Angeklagten dann, wie er als Zeuge vor das Reichsgericht gekommen ist. Sönke erwidert, er sei vom Verteidiger des Angeklagten Taneff benannt worden, dem Taneff mitgeteilt habe, daß er bei Sönke einige Tage in Berlin übernachtet habe. Die Vermittlung habe ein gewisser Wladi übernommen. Als Sönke hörte, daß Taneff im Zusammenhang mit dem Reichstagsbrand verhaftet wurde, habe er den Vermittler Wladi zur Rede gestellt. Dieser habe aber erklärt, über die politische Einstellung Taneffs nichts gewußt zu haben.

Der Vorsitzende beginnt nun, dem Angeklagten das stenographische Protokoll seiner Aussage im Reichstagsbrandstifterprozeß vorzuhalten. Danach hat Senatspräsident Bünger den Zeugen gefragt, ob er Kommunist sei. Darauf erwiderte Sönke: „Nein", und die Frage, ob er Kommunist gewesen sei, beantwortete er ebenfalls verneinend. Ueber die Bekanntschaft mit Taneff erklärte Sönke, er habe ihn in Rumänien kennengelernt; in Wirklichkeit hat er aber Taneff zum erstenmal in Berlin gesehen. Vom Anhalter Bahnhof hat Sönke, als Taneff bei ihm eingetroffen ist, einen Koffer abgeholt. Auch dieses Abholen hat Sönke vor dem Reichsgericht verschwiegen.

Auf die Vorhalte des Vorsitzenden erklärt Sönke immer wieder, er wisse nicht, warum er die Unwahrheit gesagt habe; er sei furchtbar aufgeregt gewesen, alles sei ihm ein Rätsel; er wisse nur, daß er in ein furchtbares Unglück hineingeraten sei.

Als der Zeuge Sönke bei dem Vorhalten, die sich auf politische Fragen bezieheen, stockend und unsicher wird und immer wieder erklärt, seine eine unwahre Aussage sei auf Aufgeregtheit zurückzuführen, erklärt der Vorsitzende schließlich: „Machen Sie uns doch nichts vor". Wenn Sie auf alle Ermahnungen und Vorhalte die Unwahrheit gesagt haben, dann müssen Sie doch damit einen bestimmten Zweck verfolgt haben.

Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend wurde Sönke wegen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Weiter wurde dem Angeklagten auf Lebenszeit die Eidesfähigkeit aberkannt.

Eine unsinnige Lüge

Berlin, 22. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärt zu der Lügenhetze, daß das Urteil vom Reichsgericht vor seiner Verkündigung Mitgliedern der Reichsregierung vorgelegen habe, folgendes:

In der englischen und dänischen Presse wird die Nachricht veröffentlicht, das Reichsgericht habe bereits das Urteil im Brandstifter-Prozeß gefällt und dieses Urteil dem Reichskanzler, dem Ministerpräsidenten Göring und Reichsminister Dr. Goebbels vorher zur Stellungnahme übermittelt.

Diese Nachricht ist eine schmutzige Lüge, die sich in den Augen aller anständig gesinnten Menschen von selbst richtet.

60 Jahre Zuchthaus

Kösiin, 22. Dezember.

Das Kösliner Schwurgericht verurteilte am Freitag im Prozeß gegen die Mörder des Standartenführers Kreth und seines Adjutanten Dr. Roß die Hauptangeklagten Kons und Drews wegen gemeinschaftlichen Totschlags zu je 15 Jahren Zuchthaus, drei andere Angeklagte erhielten je 10 Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte gegen Kons und Drews die Todesstrafe beantragt.

Fiehler Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat auf Grund des Gesetzes über den Deutschen Gemeindetag den Münchener Oberbürgermeister Fiehler zum Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages bestellt.

Deutsche Kulturpolitik

Berlin, 22. Dezember.

Zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten Göring und dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels fand Donnerstag abend eine mehrstündige Besprechung über Fragen der deutschen Kulturpolitik statt. Es wurde dabei im Wege freundschaftlichen Meinungsaustausches volles Einvernehmen über die beiderseitigen Aufgabenkreise erzielt. Die Ergebnisse der Aussprache werden den beteiligten Ressorts als Richtlinien für die zukünftige Arbeit auf diesem Gebiete zugeleitet werden. Sie liegen im Zuge einer starken Vereinheitlichung der deutschen Kulturpolitik, wie sie organisch durch das Reichskulturkammergesetz bereits eingeleitet worden ist, und legen Zeugnis dafür ab, daß der Wille zu geschlossener deutscher Kulturgestaltung im Sinne der vom Führer verfolgten allgemeinen Politik auf seiten des großen deutschen Landes klar zum Ausdruck kommt. Beide Reichsminister werden in Zukunft im engsten Einvernehmen die sich berührenden Fragen lösen, um dadurch Reibungen innerhalb der Ressorts von vornherein auszuschalten.

Noch keine Neuregelung in der Monatsbezeichnung

Berlin, 22. Dezember. Wie der PPD. mitteilt, hat Reichsminister Dr. Frick die Landesregierungen gebeten, von dem Gebrauch neuer rein deutscher Bezeichnungen für die Monate vorläufig abzusehen, bis eine generelle Regelung dieser Frage erfolgt sei.

Neuland aus dem Meere

Berlin, 22. Dezember.

Der deutsche Arbeitsdienst hat an der Nordseeküste umfangreiche Landgewinnungsarbeiten in Angriff genommen. Man hofft, in wenigen Jahren dem Meer etwa 400 000 Hektar fruchtbaren Ackerlandes abzugewinnen.

Die Bedeutung dieser Landgewinnungsarbeiten kann man sich am besten klarmachen, wenn man bedenkt, daß das dadurch zu gewinnende Neuland etwa ein Drittel des Umfanges des an Dänemark abgetretenen Landes ausmacht. In Ansehen des Deutschen Arbeitsdienstes ist man der Auffassung, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, wenn die der Nordseeküste vorgelagerten Inseln dem Festland angehören werden. Diesen volkswirtschaftlich außerordentlich wertvollen Arbeiten ist ein Sonderheft des Fachorgans des Arbeitsdienstes „Deutscher Arbeitsdienst" gewidmet, das neben aufschlußreichen Aufsätzen interessantes Bild- und Kartenmaterial enthält.

Der erste Reichsbauerntag

Berlin, 22. Dezember.

Der auf Grund des restlosen Einsatzes des deutschen Bauern im Wahlkampf verschobene erste Reichsbauerntag findet, wie soeben von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nunmehr endgültig vom 19. bis 21. Januar 1934 in Weimar statt.

Neue Leitung „Deutscher Christen"

Berlin, 22. Dezember.

Die Reichsleitung der Deutschen Christen ist mit dem 21. Dezember von Dr. jur. Kinder übernommen worden. Die in die Wege geleiteten Maßnahmen lassen erkennen, daß eine Umbildung der Glaubensbewegung Deutsche Christen vorgenommen wird. Es soll nunmehr unter Ausschaltung aller machtpolitischen Bestrebungen in der Kirche die völlige Schicksalsverbundenheit zwischen dem evangelischen Volk und dem Nationalsozialismus hergestellt werden.

Paris unnachgiebig?

Angriffe auf Francois Poncet

Paris, 22. Dezember.

Die Presse, die gestern das Stichwort „nicht Aufrüstung, sondern Abrüstung" variiert hat, geht heute einen Schritt weiter, indem sie sich mehr oder weniger entschieden gegen die Fortsetzung des deutsch-französischen Meinungsaustausches wendet. Das deutsche Defensivprogramm wird allgemein als ein Programm der Aufrüstung und des Wettrüstens bezeichnet. Der Petit Parisien erklärt kategorisch, hinsichtlich der deutschen Aufrüstung könnten direkte deutsch-französische Verhandlungen auf Grund der letzten deutschen Vorschläge nicht stattfinden, denn keine einzige französische Partei würde derartige Verhandlungen, die die Verleugnung der bisherigen Politik Frankreichs bilden, zulassen. Die „Ere Nouvelle" appelliert an England und Amerika und verlangt, daß diese Länder mit Frankreich eine Einheitsfront bilden, um sich der Aufrüstung Deutschlands, in welchem Ausmaße diese auch immer erfolge, zu widersetzen. Frankreich müsse seinen Freundschaften auf dem Kontinent treu bleiben und sie nach Rußland und der Türkei hin ausbauen.

In einem gewissen Gegensatz zu dem Blatt Herriot tritt die dem Kriegsminister Daladier nahestehende „Republique" für eine Verständigung mit Deutschland in der Rüstungsfrage ein. Diese Verständigung sei vom französischen wie vom allgemein menschlichen Standpunkt sehr wünschenswert, da Frankreich bei einem Wettrüsten bald von Deutschland überflügelt würde, das zahlenmäßig stärker und wirtschaftlich besser ausgerüstet sei. Einige Blätter verbinden die Anregung Deutschland mit einer Kampagne des französischen Botschafters in Berlin.

Das Echo de Paris erklärt, nach den Beratungen des auswärtigen Ausschusses in der Kammer ständen die besten Beurteiler der Lage auf dem Standpunkt, daß die Verwerfung der deutschen Vorschläge durch die französische Regierung sicher in der kommenden Woche erfolgen werde. Chautemps und Paul-Boncour hätten schon am 5. Dezember entsprechende Weisungen nach Berlin ergehen lassen, aber die persönliche Politik des französischen Botschafters habe das Spiel in die Länge gezogen.

Aehnliche Angriffe wie in dem Blatt des Generalstabs finden sich heute auch in dem linksstehenden „Quotidien". Auch der sozialistische „Populaire" meint, wenn man die deutsch-französischen Verhandlungen für aussichtslos halte oder glaube, daß sie dem Frieden schaden, müsse man sie unverzüglich und vorbehaltlos einstellen.

„Volk und Kunst gehören zusammen"

Aufruf an die deutschen Maler, Musiker, Dichter und Architekten

Um über den organisatorischen Zusammenschluß der Arbeiter und Künstler hinaus die schöpferischen Kräfte für das schaffende Volk wirksam zu machen, ruft Hans Weidemann, der Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront, alle deutschfühligen Maler, Musiker, Dichter und Architekten des In- und Auslandes zu einem Wettbewerb auf. Angefordert werden:

1. Entwurf eines „Hauses der Arbeit".
2. Entwurf eines Wandbildes oder Mosaiks. (Karton 2 mal 2,50 Meter.)
3. Ein Massenschauspiel.
4. Ein zur Aufführung von Massenchören geeignetes Chorwerk (mit oder ohne Orchester).

Den Werken muß der Gedanke „Ehrung der Arbeit" zugrunde liegen.

Einsendungstermin: Für 1. und 2.: 1. April 1934. — Für 3. und 4.: 1. März 1934.

Bedingungen: Nähere Ausführungsbestimmungen werden in den ersten Tagen des Januar 1934 veröffentlicht.

Preise: 1. Entwurf eines „Hauses der Arbeit": 1. Preis 1500 Mark. 2. Preis 1000 Mark. 3. Preis 800 Mark. 4. Preis 800 Mark. 5. Preis 400 Mark. Fünf weitere Preise zu 100 Mark.

2. Für den Entwurf eines Wandbildes oder Mosaiks: 1. Preis 1000 Mark. 2. Preis 800 Mark. 3. Preis 500 Mark. 4. Preis 400 Mark. 5. Preis 300 Mark. Fünf weitere Preise zu 200 Mark und zehn weitere Preise zu 100 Mark.

3. Für das beste Massenschauspiel: 1. Preis 1000 Mark. 2. Preis 800 Mark. 3. Preis 500 Mark. 4. Preis 400 Mark. 5. Preis 300 Mark. Fünf weitere Preise zu 200 Mark und zehn weitere Preise zu 100 Mark.

4. Für das beste Chorwerk: 1. Preis 1000 Mark. 2. Preis 800 Mark. 3. Preis 500 Mark. 4. Preis 400 Mark. 5. Preis 300 Mark. Fünf weitere Preise zu 200 Mark und zehn weitere Preise zu 100 Mark.

Die besten unter 1. und 2. eingehenden Werke werden in großen Ausstellungen gezeigt bzw. aufgeführt.

Die besten unter 3. und 4. eingehenden Werke werden in allen Teilen des Reiches öffentlich aufgeführt. Sie müssen sich daher für die festliche Aufführung in Stadien und auf Thingplätzen vor großen Volksmassen eignen.

Am 15. November 1933 wurde die Reichskulturkammer als ständische Vertretung der deutschen Künstler innerhalb der Deutschen Arbeitsfront gegründet. Arbeiter und Künstler sind daher in einer einheitlichen Front der Arbeit zusammengeschlossen. Damit die deutschen Künstler Gelegenheit haben, ihre Fähigkeiten einmal ausschließlich im Dienst am Volk zu bewähren, wird ihnen vom Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront eine Reihe von Aufgaben gestellt, die eine künstlerische Gestaltung der Idee der Arbeit zum Vorwurf haben.

Die Entwürfe für die „Häuser der Arbeit" (1.) werden, wenn sich jeder begabte Architekt beteiligt, die ersten Unterlagen für Bauten darstellen, die dem schaffenden Volke gehören und außerdem von dem architektonischen Gestaltungswillen unserer Zeit Zeugnis ablegen.

Das Wiedererwachen der monumentalen Malerei in dieser Zeit, in der die Kunst zu den Massen des Volkes zurückfindet, wird sich in den Entwürfen zu „Wandbildern" (2.) für die „Häuser der Arbeit" auszeigen lassen.

Die besten Schöpfungen der Dichtung (3.) und der Musik (4.), die unser Land hervorzubringen vermag, sollen nach dem Willen des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, dazu dienen, den 1. Mai, den Tag der Arbeit, festlich zu gestalten.

So rust der Leiter des Kulturamts der Deutschen Arbeitsfront alle schöpferischen Kräfte der Nation auf, im freien Wettbewerb durch ihre Werke die deutsche Arbeit zu ehren.

Schicksalsland im Osten

Die Ausgrabungen in Zantoch

Im Volksdeutschen Klub sprach in Anwesenheit einer Reihe deutscher Wissenschaftler aus dem In- und Auslande, die sich mit den Fragen des deutschen Ostens beschäftigten, Museumsdirektor Prof. Dr. Unverzagt über die Ausgrabungen in Zantoch bei Landsberg/Warthe.

Als im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms die am alten Zusammenfluß von Netze und Warthe befindliche Flußenge beseitigt werden sollte, war die Abtragung der im Laufe der ostdeutschen Geschichte viel umkämpften Zantocher Schanze erforderlich. Bei den mit den Abtragungsarbeiten verbundenen wissenschaftlichen Forschungen wurde festgestellt, daß an dieser Stelle nicht weniger als 11 Burgen, immer eine auf den Trümmern der anderen, angelegt worden sind.

Ihre Durchforschung war von hohem kulturgeschichtlichem Wert. Der Vortragende schilderte die wechselvolle Geschichte der Gegend. Immer wieder zeigte sich das polnische Streben nach der Odermündung. Das Gebiet des Netze- und Warthebruchs war zu Beginn unserer Zeitrechnung von germanischen Stämmen bewohnt. Die erste von den Pommern gegen die Ausdehnungsgelüste der Polen an diesem wichtigen Flußübergang angelegte Burg ist in ihrer Anlage stark germanisch. Es fand sich in ihr auch mittelslawische Keramik. In der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts errichteten die siegreichen Polen eine slawische Burg, in der mittel- und spätslawische Keramik gefunden wurde. In der Polenzeit erfolgte ein Ausbau der Burg. Ende des 13. Jahrhunderts wurden die Askanier, also Brandenburg Herren über Zantoch. In der ersten der nun folgenden Burgen, der fünften in der Gesamtzählung, kommt der aus dem Westen mitgebrachte rein germanische Burgtyp auf. Als Baumaterial wird Eiche verwandt, später auch schon Stein und Ziegel. Wir finden die graublaue frühdeutsche Keramik. Die letzten 3 Burgbauten fallen wohl in die Ordenszeit. Hier ist noch verschiedenes geschichtlich durch weitere Forschungen zu klären. Mit dem ausgehenden Mittelalter ist die geschichtliche Bedeutung Zantoches dahin, wenn es auch noch im 30-jährigen Kriege und sogar im vorigen Jahrhundert anläßlich des Polenaufstandes eine gewisse Rolle spielt.

Neue indogermanische Gräberfunde

Nachdem erst Ende November zwei steinzeitliche Gräber auf einem nordöstlich von Gorsleben gelegenen Acker aufgefunden werden konnten, wurde jetzt neben den Gräbern ein anderes entdeckt. Aber während die zuerst gefundenen Bestattungen der indogermanischen Kultur der Schnurkeramik zugeschrieben werden mußten, die von jenem in Mitteldeutschland beheimateten Volke getragen wurde, von dem sich gegen Ende der jüngeren Steinzeit Teile loslösten, um in südlicher und östlicher Richtung abzuwandern, gehört das neue Grab einer anderen, aber auch indogermanischen Kultur an. Acht Meter von den ersten Gräbern entfernt lag 50 Zentimeter tief im Löß eine aus 3—5 Zentimeter dicken Sandsteinplatten gefügte rechteckige Grabkammer (Steinkiste), die leider fast völlig zerstört war. Sie mußte eine Länge von etwa zwei Metern gehabt haben. Die lichte Breite betrug 60 Zentimeter. Das Skelett war völlig zerstört, nur einige Reste konnten geborgen werden. Auch das dem Toten mitgegebene Tongefäß war zertrümmert. Zeitlich ist das Grab zwischen 3000 und 2500 v. Chr. anzusetzen.

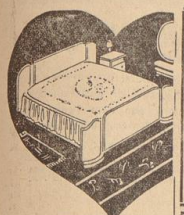
Nationaldenkmal für Richard Wagner in Leipzig.

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler und Stadtrat Hauptmann wurden in der Reichskanzlei vom Führer zum Vortrag über den Plan der Aufstellung eines Richard Wagner-Denkmals in Leipzig empfangen. Reichskanzler Adolf Hitler ließ sich an Hand der Modelle und Pläne über Einzelheiten der Ausgestaltung unterrichten und erklärte seine Zustimmung zu der städtebaulichen Anlage und der künstlerischen Ausführung des Denkmals. Mit der Bauleitung ist der Stuttgarter Bildhauer Hipp beauftragt worden Hipp ist der Verfertiger des Entwurfes, der in einem Wettbewerb als der beste bezeichnet wurde. Das Leipziger Richard Wagner-Denkmal soll als Nationaldenkmal des deutschen Volkes für seinen großen Tonschöpfer errichtet werden. Die Mittel sollen durch Sammlungen, für die die Einzelheiten noch festzusetzen sind, aufgebracht werden.

Walter Buh-Schloeting: Vor dem Erwachen.

Der Verlag H. M. Hausstein druckt mit diesem Bändchen eine Sammlung schöner Gedichte unseres Bremer Mitbürgers heraus, die doppelten Wert dadurch erhalten, daß sie schon lange vor der nationalen Revolution geschrieben wurden. Der Verfasser läßt in seinen Dichtungen von packender Gestaltungskraft den unsterblichen Rasse-Gedanken in einer Weise anklingen, die zum Nachdenken anregt. Warmblutiger Geist und der vielseitige Reichtum deutschen Gemüts sprechen uns auch aus seinen Natur- und Heimatgedichten an.

LIEBES BRAUT PAAR!



Wieviele Brautpaare
mir wohl ihr häusliches Glück verdanken? Bestimmt Tausende, die in den letzten Jahrzenten zu mir kamen, Grünewald-Möbel sahen . . . . und begeistert waren. Machen Sie sich jetzt auch „Möbel"-Gedanken? Dann sehen Sie sich doch einmal meine sehenswerte Weihnachtsausstellung an. Sie merken dann sofort: Grünewald-Edelholzmöbel sind Möbel von hervorragender Qualität und Verarbeitung . . . . und dabei überaus preiswert, wie sie von Verliebten mit Vorliebe für die Ehe gewünscht werden.

A. Grünewald „Ein kleiner Weg zu großen Vorteilen!"

Am schwarzen Meer 58/62 Linien 2, 3, 10 bis St. Jürgenstraße 2 Eigene Werkstätten am Fesenfeld 4



Ehe
Sie ein **Kaffee-** oder **Tafelservice** kaufen, besichtigen Sie zwanglos unsere reichhaltige Sonder-Ausstellung
Größte Auswahl! Alle Preislagen! Neuheiten!
Geschwister Luperti, V. dem Steintor 98/100

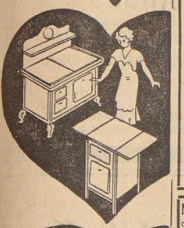
FRANZ WILLE
Nordstraße, Ecke Lützowerstraße, Weser 81957-58
Komplette **Kücheneinrichtungen in jeder Preislage**
Amtlich anerkannt für Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandshilfe



Und meine **Brautbetten** kaufe ich im
Bettenhaus Oltmann
Nordstr. 156-58
Reinigen und Instandsetzung alter Betten prompt und gewissenhaft.

Deutsche Holzkunstwerkstätten
Joh. Andresen A.-G.
Kirchweg Nr. 27/33
liefern in bewährter Qualität
Möbel Innenausbauten
Erbitten unverbindliche Anfragen.





„Juno"
Oefen
Gasherde
allen voran
Gebr. Schierloh
Große Johannisstraße 18-20
nahe Brückenstr.

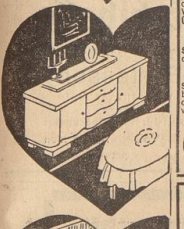
M. E. RAHMANN
BREMEN, Kaiserstr. 25-27
Fernruf: Roland 632
Oefen
Herde
Badeeinrichtungen
Waschkessel
Zentralheizungen

PANHORST
Panhorst-Möbel sind deutsche Werkarbeit
Ausführung und Verarbeitung erstklassig
Neuzeitliche, zweckmäßige Formgebung für Möbel
Hochwertig infolge nur bester Rohstoffe
Ohne Mottengefahr durch Eulan
Reiche Auswahl in großen Ausstellungsräumen
Sehr niedrige Preise für sämtliche Möbel
Teilzahlungsbedingungen günstiger Art
Besuchen Sie die Ausstellungsräume in Hemelingen, Poststraße 3-11 (Straßenbahnlinie 2), und überzeugen Sie sich von den großen Vorteilen, die Ihnen Panhorst bietet!
Vor jedem Möbelkauf:
Erst zu Panhorst!

75 Jahre
Uhren Haase
Hutfilterstraße 15
„Erst die Uhr macht das Heim gemütlich"
Modern. Schmuck, Bestecke in preiswerter Ausführung

Schmuck
der wirklich schmückt
echte Brillanten, farbige Edelsteine von seltenem Feuer und meisterhaftem Schliff, gediegen verarbeitet in Ketten, Ringen u. Ohrringen kaufen Sie sehr preisw. b. Fachmann
Ernst Meyer
Juwelier seit 1906
Mollenstr. 2, Ecke Obernstr.





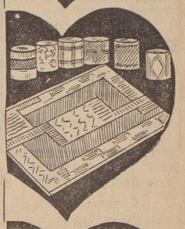
MÖBEL-THÄTE,
d. h. Sie haben in einer Groß-Wohnschau eine seltengünstigere Übersicht über alle Möglichkeiten.
Sie wählen nur unter allerletzten Modellen.
Sie kaufen Möbel solidester deutscher Werksmannsarbeit.
Sie kaufen ganz besonders preiswert.
Sie werden von Fachleuten beraten, speziell, wenn Sie die Absicht hegen, unter Verwendung von Ehestands-Darlehensscheinen zu kaufen.
Möbel-Thäte
der Name bürgt
Langenstraße 137/38

Betten
Steppdecken
Bettstellen
Matratzen
Gardinen
Teppiche
Läuferstoffe
Wilhelm Mehnen
Steffensweg 88-90-92
Gegenüber der Marienkirche

Küche
Schlafzimmer
Speisezimmer
liefert anerkannt preiswürdig
Polstermöbel
aus eigener Werkstatt
Winklers Möbelhaus
Elisabethstraße 48b
Steffensweg 178

Herm. Strowich
Möbelfabrik
Landwehrstraße 145
Telef.: Weser 82388
Bürgerliche Möbel aller Art preiswert und gut

Polstermöbel
Die schönsten **Couches und Sessel** zu besonders billigen Preisen im Spezialgeschäft
F. A. Fricke
Meterstr. 32 Tel. Rol. 5103





Kaufen Sie Ihre
Dekorationen, Gardinen, Vorhänge etc.
nur beim Fachmann
Emil Gercke
der Dekorateur
Bischofsnadel 14/16

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
auch in eigener Anfertigung in
Vegesack
nur von
Wilhelm Harms
Inh.: Chr. und F. Harms
Bau- und Möbeltischlerei

Für alle
Teppiche
Gardinen
Läufer
Walther Faesch A/G
Ansgaritorstraße 23 neben Gewerbehaus

Heiwa Möbelwerkstätten
Bremen, Neustadtswall 12 Lahrmannshof
Einzige Spezialfahrt für natur lackierte und farbige **Küchen** sowie **Schlafzimmer** in allen Farben und echt Eiche, welche direkt an Private liefert
Besonders günstig bei Ehestands-Darlehen

Ein deutscher Teppich
gehört in's neue Heim.
Sie finden den richtigen bei
Georg Hatke
vormals **Diersche**
Bischofsnadel 14/16

Die Bedienung die Du bei obigen Firmen erfahren wirst, wird auch Dir beweisen, daß der gute Ruf dieser Häuser auf Preiswürdigkeit der geführten Waren und vor allem auf dem Grundsatze, nur erstklassige Erzeugnisse anzubieten, beruht. Mit Vertrauen kannst Du diese Firmen zu Deinen ständigen Einkaufsquellen wählen!

Kirchenzettel

Kirchenzettel für Weihnachten 1933

Bremische Evangelische Kirche.
Evangelische Kirchenfunkstelle, Sandstraße 10/12, Fernruf 2. 298 31 und 298 79. Dienststunden von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr.

Sonntag, 24. Dezember
4. Advent. Heiligabend.

A. Stadtgebiet

St. Petri-Dom: 10.15 Uhr: Liturg, Christvesper für jung und alt Hochländer. Liederreiche unentgeltlich. Kollekte für Kirchenmusik. — **Friedenskirche:** 10 Uhr: Weihnachtsfeier für Gemeinde und Kindergottesdienst der Kirche Wiefelstede. 11 Uhr: Taufen dest. 17 Uhr: Christvesper Uhlhorn (Kirchenchor und Einzelsang Frl. Junge). — **St. Paul:** 10.30 Uhr: Gemeinsame Vorbereitung in der Sonntagsschule und Sonntagsschule für die Weihnachtsfeier, Viertig. Taufen: 11 Uhr Oberkirche 20 nach vorh. Anmeldung Mallow; 12.30 Uhr Neuenkirche 9 nach vorh. Anmeldung Viertig. 17.45 Uhr: Christvesper Mallow.

— **Johanniterkirche:** 18 Uhr: Christvesper Roche. — **Zion:** 10 Uhr: Kramer. 11 Uhr: Kindergottesdienst dest. 12 Uhr: Taufen dest. Anmeld. Konfirmanden 24. 17 Uhr: Weihnachtsandacht Kramer. — **St. Jakobi:** 17.15 Uhr: Christvesper Lange, Satzgesang (Frl. v. Holt), Kinderchor. Schwache Gottesdienstbesuchung. — **Gröpelingen:** 16 Uhr: Christvesper Ordenburg. — **Osterholz-Tenever:** 17.30 Uhr: Weihnachtsfeierstunde Gambit. — **Hastedt:** 17 Uhr: Christvesper Klein, Seffrin und Chöre. — **Wolfhagen-Huchting:** 16.30 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes und der Evang. Jugend. Uhr: Krippenspiel Einsachsene eingeladen. — **Mahlingshausen:** 17 Uhr: Christvesper. — **Horn:** 16.30 Uhr: Christvesper. — **Grambke:** 17 Uhr: Weihnachtsfeier Pogs. — **Städt. Krankenhaus:** 17.15 Uhr: Christvesper Meixner.

B. Landgebiet

Aesten: Christvesper fällt wegen Erkrankung aus. — **Borgfeld:** Sonnabend, 23. Dezbr., 17 Uhr: Weihnachtsfeier. — **Riechlachting:** 14.15 Uhr: Sonntagsschule Wessels. — **Oberneuland:** 17 Uhr: Christfeier Reuschke.

Montag, den 25. Dezember 1933
1. Weihnachtstag
A. Stadtgebiet

St. Petri-Dom: 10.15 Uhr: Weidemann. Kirchenmusik, Koll. f. d. Gemeindepflege. — **Unser Lieben:** 10.15 Uhr: Mauritz. Koll. f. d. Gemeindepflege. 10.45 Uhr: Taufen dest.

— **U. L. Frauen:** 10.15 Uhr: Willers. 11.15 Uhr: Taufen in der Kirche. — **St. Ansgarii:** 10.15 Uhr: Leonhardt. Chorgesang. Kollekte. — **St. Stephani:** 10 Uhr: Rosenbaum, Kirchenchor. 13 Uhr: Taufen dest. — **St. Stephani-Gemeindehaus, Sommerfeld:** 10 Uhr: Vogt. Kirchenchor. 11 Uhr: Taufen dest. 17 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — **Wilhadi:** 10 Uhr: Penzel, Kirchenchor. 11 Uhr: Taufen dest.

— **Immanuel:** 10 Uhr: Denkhaus. 11.15 Uhr: Taufen dest. — **St. Remberti:** 10.15: Schumburg. 11.15 Uhr: Taufen. 11.30 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — **St. Michaelis:** 10.15 Uhr: Festgottesdienst Hackländer. Gesang des Kirchenchors. Koll. f. d. Kirche. 12.15 Uhr: Taufen dest.

St. Michaelis-Gemeindehaus, Landwehrstr. 3: 10 Uhr: Bertram. Der Chor singt. 12. Jo Uhr: Taufen dest. — **Friedenskirche:** 10 Uhr: Meixner (Kirchenchor). 11 Uhr: Taufen dest. — **St. Pauli:** 10 Uhr: Viertig. Gesang des Kirchenchors. 11 Uhr: Taufen Oberkirche 20 nach vorheriger Anmeldung. Mallow. 11.30 Uhr: Taufen in der Kirche nach vorheriger Anmeldung. Viertig. — **Johanniterkirche:** 10 Uhr: Roche. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst dest. Taufe an beiden Feiertagen. 12.45 Uhr: in der Kirche. Anmeldung Johannitergebiet. 17. — **Zion:** 10 Uhr: Kramer. 11 Uhr: Taufen. Anmeldung Konfirm. 24. — **St. Jakobi:** 10 Uhr: Lange. Kirchenchor. 11.15 Uhr: Taufen in der Kirche. — **Gröpelingen:** 10 Uhr: Ordenburg. — **St. Stephani-Gemeindehaus, Sommerfeld 26/28:** 10 Uhr: Vogt. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst dest. 12 Uhr: Taufen dest. 17 Uhr: Christvesper dest. — **Riechlachting:** — **Wilhadi:** 10 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Penzel. 15 Uhr: Christvesper Penzel. — **Walle:** Christvesper Kirche. — **Immanuel:** 10 Uhr: Denkhaus. 11.15 Uhr: Taufen. 16 Uhr: Christvesper Denkhaus. — **St. Remberti:** 10.15 Uhr: Christvesper Schumburg. 17 Uhr: Christvesper Nölle.

— **St. Michaelis:** 10.15 Uhr: Liturg, Christfeier für jung und alt Hochländer. Liederreiche unentgeltlich. Koll. f. Kirchenmusik. — **St. Michaelis-Gemeindehaus, Landwehrstr. 3:** 10 Uhr: Litursicher Gottesdienst Bertuleit. 17 Uhr: Heiligabendgottesdienst Bertuleit. Der Chor singt. — **Friedenskirche:** 10 Uhr: Liturgische Weihnachtsfeier für Gemeinde und Kindergottesdienst der Kirche Wiefelstede. 11 Uhr: Taufen dest. 17 Uhr: Christvesper Urban (Kirchenchor und Einzelsprung Frl. Junge). —

St. Pauli: 10.30 Uhr: Gemeinsame Vorbereitung in der Sonntagsschule und Sonntagsschule für die Weihnachtsfeier, Viertig. Taufen: 11 Uhr Oberkirche 20 nach vorh. Anmeldung Mallow; 12.30 Uhr Neuenkirche 9 nach vorh. Anmeldung Viertig. 17.45 Uhr: Christvesper Mallow.

— **Johanniterkirche:** 18 Uhr: Christvesper Roche. — **Zion:** 10 Uhr: Kramer. 11 Uhr: Kindergottesdienst dest. 12 Uhr: Taufen dest. Anmeld. Konfirmanden 24. 17 Uhr: Weihnachtsandacht Kramer. — **St. Jakobi:** 17.15 Uhr: Christmesse Lange, Satzgesang (Frl. v. Holt), Kinderchor. Schwache Gottesdienstbesuchung. — **Gröpelingen:** 16 Uhr: Christvesper Ordenburg. — **Osterholz-Tenever:** 17.30 Uhr: Weihnachtsfeierstunde Gambit. — **Hastedt:** 17 Uhr: Christvesper Klein. Seffrin und Chöre. — **Wolfhagen-Huchting:** 16.30 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes und der Evang. Jugend. Uhr: Krippenspiel Erwachsene eingeladen. — **Mahlingshausen:** 17 Uhr: Christvesper. — **Horn:** 16.30 Uhr: Christvesper. — **Grambke:** 17 Uhr: Weihnachtsfeier Pogs. — **Städt. Krankenhaus:** 17.15 Uhr: Christvesper Meixner.

B. Landgebiet

Aesten: 9.30 Uhr: Haarmann. — **Borgfeld:** 10 Uhr: Niehrmann, Chorgesang. — **Mittelshüren:** 13 Uhr: Hoops. — **Kirchhatting:** 10 Uhr: Messels, Kol. f. d. Innere Mission. 11.15 Uhr: Sonntagsschule Wessels. — **Oberneuland:** 10 Uhr: Reuschke (Chorgesang). 11.15 Uhr: Kindergottesdienst und Taufen. — **Sebaldsbrück:** 10 Uhr: Schäfer. — **Wasserhorst:** 10.30 Uhr: Thüssen. — **Blockhaus-Osterholz:** 9 Uhr: Reuschke.

C. Besondere Organisationen der Bremischen Evangelischen Kirche

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. V., Bremen 1, Georgstraße 19: 16 Uhr: Kinderbund-Weihnachtsfeier. 20.15 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. 2. Weihnachtstag: Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. Zwanglosen Beisammensein. 20.30 Uhr: Weihnachtsandacht. Zwanglosen Beisammensein.

Landeskirchliche Gemeinschaft, In der Kuralen 21: Weihnachtsfeier in Stickras b Rodel, 16 Uhr. 2. Weihnachtstag: 20 Uhr: Weihnachtsfeier. Die Bibelstunde am Mittwoch fällt aus. Donnerstag 20.30 Uhr: Vortrag von P. Vogt über Spanien.

Gnadenhaus, Rhelenstift: 2. Weihnachtstag, 16 Uhr: Weihnachtsfeier. Freitag, 20 Uhr: Jugendbundstunde, Arsterdorfstraße 18.

Jugendbund für entsch. Christentum, In der Kuralen 21: Donnerstag, 20.30 Uhr: Vortrag von P. Vogt.

Dienstag, den 26. Dezember 1933
2. Weihnachtstag
A. Stadtgebiet

St. Petri-Dom: 10.15 Uhr: Vialgraf, Kirchenmusik, Koll. f. d. Gemeindepflege. 17 Uhr: Weihnachtskindergottesdienst im Dom, Weidemann. — **U. L. Frauen:** 10.15 Uhr: Grosciurtz, Eingelgang z. Frau U. Gerlach-Münzer. 11.15 Uhr: Taufen in der Kirche. — **Unser Lieben:** Wähnen der Schulferien halten die Gottesdienste aus. — **St. Martini:** 10 Uhr: Leonhardt. Chorgesang. Kollekte. — **Immanuel:** 10 Uhr: Denkhaus. 11.15 Uhr: Taufen in der Kirche. — **Unser Lieben:** Wähnen der Schulferien halten die Gottesdienste aus. — **St. Martini:** 10 Uhr: Leonhardt. Chorgesang. Kollekte. — **St. Stephani:** 10 Uhr: Rosenbaum, Kirchenchor. 13 Uhr: Taufen im Pfarrhause Dahlen 146, 1. Etage. — **St. Stephani:** 10 Uhr: Breitsen sagen. — **St. Stephani-Gemeindehaus, Sommerfeld 26/28:** 10 Uhr: Vogt. 11 Uhr: Taufen dest. Mittwoch, 20 Uhr: Gemeindewehnachtsfeier. — **Wilhadi:** 10 Uhr: Reif, Kirchenchor. 10.45 Uhr: Taufen im Gottesdienst Reif. 17 Uhr: Krippenspiel Reif. — **Immanuel:** 10 Uhr: Denkhaus. 17 Uhr: Gemeindefeier. — **St. Remberti:** 10.15 Uhr: Nölle. — **St. Michaelis:** 10.15 Uhr: Bertuleit, Gesang d. Kirchenchors. Koll. f. d. Kirche. 12.15 Uhr: Taufen dest. — **Hackländer.** 11 Uhr in der Sonntagsschul-Weihnachtsfeier. 2 Weihnachtstag 16 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Gröpelingen. Gröpelingen, Gröpelinger Heerstr. 212. Sonntag 11.15 Uhr Sonntagsschule.

Gemeindehaus, Landwehrstraße 3: 10 Uhr: Hackländer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst Bertuleit. 12.30 Uhr: Taufen dest. —

Friedenskirche: 10 Uhr: Urban, Posaunenchor; im Anschluß daran, und Abendmahl 6. K. 11.15 Uhr: Taufen dest. 16 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Melandrit., Urban

— **St. Pauli:** 10 Uhr: Mallow 16 Uhr: Gemeinsame Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes und der Sonntagsschule, Viertig. (Unterkirche im Eingang). Taufen: 11 Uhr in der Kirche nach vorh. Anmeldung Mallow. 11.30 Uhr Neuenkirche 9 nach vorheriger Anmeldung. Viertig. — **Johanniterkirche:** 10 Uhr: Kramer. — **Zion:** 10 Uhr: Roche. 17 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes und der Jugendgruppe. — **St. Jakobi:** 10 Uhr: Lange. Satzgesang (Frau A. Fabatius-Lad). 11.15 Uhr: Taufen in der Kirche. — **Gröpelingen:** 10 Uhr: Ordenburg. Kollekte. — **Osterholz-Tenever:** 10.15 Uhr: von Schmanenflügel. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier. — **Hastedt:** 10 Uhr: Rahm. Frauenchor des **Gesangvereins „Glocke".** 16 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes der Kirche. — **Walle:** 10 Uhr: Klein. — **Mahlingshausen Christuskirche:** 10.15 Uhr: Prahl. Kirchenchor. — **Neuenkirchen:** 10 Uhr: Meixner, Kollekte. — **Horn:** 10 Uhr: Friedrich. —

Grambke: 10 Uhr: Hoops. — **Städt. Krankenasyl:** 9.15 Uhr: Urban. — **Brem. Heil- und Pflegeanstalt:** 16.15 Uhr: Reuschke.

B. Landgebiet

Aesten: 9.30 Uhr: Haarmann. — **Borgfeld:** 10 Uhr: Mahrmann. — **Mittelshüren:** 13 Uhr: Hoops. — **Kirchhatting:** 10 Uhr: Wessels. — **Oberneuland:** 10 Uhr: Reuschke. 11.15 Uhr: Taufen. — **Wasserhorst:** 10.30 Uhr: Viktor N. Thüssen.

Mindenwerkstatt „Blindenau". Die Blindenwerkstatt „Blindenau" beschäftigt 32 blinde Männer und Frauen mit der Herstellung von Besen- und Bürstenwaren. Alle Besen- und Bürstenwaren, die als Blindenwaren angeboten und verkauft werden, sollen nur aus von blinden Bürstenmachern in unserer Werkstatt gefertigten sein. Es handelt sich demnach um Qualitätswaren, welche durch Handarbeit erzeugt und wozu die besten Rohmaterialien verwendet werden. Die bei uns beschäftigten, aus verschiedenen Teilen des Reiches stammenden Blinden erhalten für ihre Arbeit einen Lohn, der ungefähr 90 Prozent höher ist als der Lohn für sehende Bürstenmacherinnen. Außerdem bekommen sie jeden Monat einen Gewinnanteil und dem Verkauf desjenigen Waren, die sie selbst nicht herstellen können. Durch Kauf unserer Erzeugnisse werden deutsche Blinde insofern unterstützt, als ihnen die Gewähr einer sicheren und dauernden Existenz geboten wird.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung): 24. Dezember 10.15 Uhr Menschenweihehandlung. 17 Uhr Weihnachtsfeier für Kinder. 24. Uhr Weihnachts-Weihehandlung (mit Predigt). — 25. Dezember 8 Uhr 2. Weihnachts-Weihehandlung. 10.15 Uhr 3. Weihnachts-Weihehandlung. — 26. Dezember 10.15 Uhr Menschenweihehandlung. Mittwoch bis Sonnabend täglich 9 Uhr Menschenweihehandlung. Am Wall 159/160/111.

Bischöfl. Meinhof-Gemeinde (Evangel. Freikirche): Sonntag, 4. Advent, 9.30 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule. Abends fällt aus 1. Weihnachtstag 10 Uhr Predigt, 10 Uhr Sonntags-Schul-Weihnachtsfeier. 2 Weihnachtstag 16 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Gröpelingen. Gröpelingen, Gröpelinger Heerstr. 212. Sonntag 11.15 Uhr Sonntagsschule.

Stranddust Begefack. Bei der Bevölkerung Bremens ist das schöne Beefack mit seiner weiten Halle bekannt als Stranddust als Ausflugsziel sehr beliebt. Diese Bewirtungsstätte hat jetzt eine wertvolle Bereicherung erfahren. Die nach der Weserseite gelegene Terrasse ist zu einem ganz modernen Restaurant (mit

Franz Wille

Das Fachgeschäft für Haus- u. Küchengeräte
Nord- Ecke Lützowerstr. Ruf 81957-58

Geschäftliches

Taschenbuch für reisende Kaufleute 1934. Das vom Verband reisender Kaufleute Deutschlands (Berlin SW. 68) herausgegebene und für jeden, der geschäftlich weit, ganz gleich ob Handlungsreisender, Handelsvertreter, Eigenhändler oder Fabrikant, bereits unentbehrlich gewordene Taschenbuch ist für das Jahr 1934 erschienen. Es enthält wieder neben dem für tägliche Notizen bestimmten Kalendarium mit allen wichtigen Messen und ähnlichen Veranstaltungen des In- und Auslandes die Tarifen für tägliche Reisespesen und Einkommenermittlung, ein Buchführungsschema für Handelsvertreter, alles für den reisenden Kaufmann Wissenswerte auf Reisen, Bahn-, Post-, Kraftwagen- und Auslandsverkehrs, des Finanz- und Gebührenwesens usw. und schließlich das Verzeichnis empfehlenswerter Hotels an allen wichtigen Plätzen Deutschlands und des benachbarten Auslandes. Das gediegenwoll ausgestattete, 192 Seiten umfassende Lettenbändchen ist gegen Voreinsendung von 1,50 RM. oder gegen Nachnahme vom Herausgeber zu beziehen.

Weihnachten, das Fest der Freude und des Schenkens naht. Wohl alle leben jetzt schon in der Vorfreude auf die Festtage und auf mögliche Ueberraschungen. Möchten Sie Ihren Lieben mit einem **Mende-Radio** eine wirklich wertvolle Freude machen? Es vereinigt außergewöhnliche Leistung mit unübertroffener Klangschönheit und Trennschärfe. Neben Rundfunk ist die ausgereifteste Schöpfung der deutschen Funkwirtschaft in der Klasse der Zweikreisgeräte. Mit einer Trennschärfe von mehr als 1:100 und über zweitausendfacher Verstärkung hat dieses Gerät in drei Monaten einen beispiellosen Meisterlauf erzielt. Nicht bloß der ausgezeichnete Kurzwellenteil des „Weltsiegers" hat dieser Erfolg hervorrufen können; denn Kurzwellen sind ja erst im Sommer in ihren ganzen Wert verliehen zu bezeichnen. Den „Mende-Klang", der durch die Gegenkopplung mit dem Watt Sprechleistung erzielt wird, und die Mende-Qualität im Aufbau sind die Vorzüge, die die vielen zufriedenen Käufer der Mende-Geräte überzeugt haben. Man spricht vom Zweikreiler als der ausgereiftesten Konstruktion in der ganzen Radioindustrie. Will man diese große Wort beweisen, dann weiß man auf die Mende-Weltklasse bis. Spielend kann man selbst im Zentrum der Großstadt abends im Kurzwellenbereich jede, im Mittelbereich sonstig und in Langwellenbereich zwölf Stationen so gut wie den Ortssender empfangen. Das ist das Geschenk für alle und für immer!

Das Dezemberheft von Beilagen u. Klasings Monatsheften steht ganz im Zeichen des nahenden Weihnachtsfestes und enthält wertvolle Beiträge für die Tage der

Wo fehlt noch eine kleine Gabe?

..... überlegen wir noch einmal rasch .. . . . wo muß noch etwas ergänzt . . . . . mit einem hübschen praktischen Geschenk (das aber nicht viel kostet) eine Lücke ausgefüllt werden? . . . . . dann bitte noch mal auf einen Sprung zu uns. Heute und morgen gilt unser ganzes Interesse dem „Kleinen Geschenk". Unser ganzes Personal ist angewiesen, Sie in bester Weise zu beraten.

Für Damen, Herren, Kinder auch die kleine Gabe von

Gustav Lehmann A G Schüsselkorb 15/17 Schwachh. Heerstr. 11

Die Verlobung unserer Tochter
Edith
mit dem Kaufmann, Herrn
Hans-Werner Bunge
geben bekannt

Friedrich Hartmann und Frau Auguste geb. Lederhaus
Bremen, Meißenerstraße 7

Edith Hartmann
Hans-Werner Bunge
Verlobte

310 Mapleton Dr. Leipzig 31
Holmby Hills Oderstr. 33
Los-Angeles Calf.
U. S. A.

Dezember 1933

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau und Mutter, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Otto Meewe nebst Kindern und Angehörigen.
Bremen, Feldstraße 85.

Für die beim Hinscheiden unserer lieben Schwester bewiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Heinz Brunken und Angehörige.



Papa's Weihnachtstraum sooo eine
NIEMEYER

Sie finden eine große Auswahl hervorragender Weihnachtspackung. In allen Preislagen in meinen bekannten
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Für Ihre Gäste das Beste
Gesellschafts-Tee
„Dartona" Pfd. RM. 6.60
gehaltvoll, sehr aromatisch
Seit 1862 **Tee-Tonne**
U.L. Frauenkirchhof 9 D 20606

Vegesack
Hotel zur Weser
und Stehbierhalle
Telefon 635 Bes. Fr. Diedrich
Verkehrslokal der NSDAP.

Strandlust Vegesack
Inh.: Carl Neelmeier Tel. 53
Empfehle meine erstklassigen Diners sowie Speisen nach der Karte
Vorzügliche Kaffee-Küche und Backwaren
Ab 15.30 Uhr: Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen
Ab 20 Uhr: Deutscher Tanz mit Künstler-Einlagen

Hotel Havenhaus
Vegesack
ältestes Haus am Platze.
Bekannt gute Küche
Spezialausschank Münchener Thomasbräu Hell-Urtyp
Inh. **Karl Herbst**, Telefon 127

Im schönen Blumenthal
„DIE WALDSCHENKE"
das alte gute Stammhaus der NSBO., SA., SS., NSDAP.
Besitzer: Hanewinkel sen. u. jun.

Flaggen preiswert u. gut
Max Söht Landwehrstr. 110



Was man noch zum Fest schenken könnte . . . ?!

Ein Pfund oder Halbpfund Bruns-Wappen Kaffee in geschmackvoller Geschenkdose, denn ein Geschenk aus dem Kreise der Bruns-Kaffee-Qualitäten erfreut immer.

Als Festtagskaffee etwas ganz Besonderes . . . . . per Pfund RM **2.60**

Sorte III **2.20** Sorte II **2.40** Sorte I **3.–**

BRUNS WAPPEN-KAFFEE

„Ein Festtagskaffee wie er sein soll und sehr, sehr preiswert . . . . . !"

Verkauf: Obernstraße 47 und in 300 Niederlagen



Weihnachten im Klinkerhaus
Geschmackvoll zusammengestellte
Mittag- und Abendessen
zu niedrigen Preisen, gutgepflegte DAB Biere und Weine · Konzert
Pelzerstraße 53
Vorherige Tischbestellungen erbeten Domsheide 253 54

Statt Karten!
Die Verlobung unserer Tochter
Ruth-Ilse
mit Herrn
Hans Jantzen
geben wir hiermit bekannt.

Paul Schmidt und Frau Meta geb. Kaiser
Bremen-Horn Im Achterkamp 18

Ruth-Ilse Schmidt
Hans Jantzen
Verlobte

Oberneuland

1. Weihnachtstag

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters, sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Rahm für die tröstenden Worte, unseren innigsten Dank.

Frau Beta Pförtner geb. Dahnken nebst Kindern.

Nationalsozialist sein, heißt Kämpfer sein!

Hier sind die Waffen!

Hans K. F. Günther: **Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes** Leinen RM. 3.00

Theodor Fritsch: **Handbuch der Judenfrage** Leinen RM. 4.50

Alfred Rosenberg: **Der Mythos des 20. Jahrhunderts.** Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit. Leinen RM. 6.00

Kommen Sie u. lassen Sie sich beraten i.

Braunen Laden
Abteilung Buchhandel
Fernruf D. 24124 Bahnhofstr. 1

Pappelstuben
Am **1. Festtag** 11.30 Uhr **Frühschoppen-Konzert**
An **beiden Feiertagen** abends **Konzert mit Tanzeinlagen**
Es ladet ein
Joh. Murken
Pappelstr. 100 R. 130

KLANE
Herrenmoden
Am Brill 24

Jacobihalle
An beiden Weihnachtstagen
Festessen
in bekannter Güte
Abends: **Künstlerkonzert**
Arnold Iden

Verschiedenes

Mäntel Anzüge
H. Meyer,
Schwanenstr. 11

Unfälle aller Art kostenlose Beratung.
Wittenbergerstr. 3

Erika Baumann
Helmut Giesseler
Verlobte

Bremen, 2. Weihnachtstag 1933
Lübeckerstraße 12-13 I
Empfangszeit: 12 bis 2 Uhr

Statt Karten
Minna Roschen
Heinr. Plümer
Verlobte
Langereihe 47 2. Weihnachtstag
Feier findet nicht statt

Elsa Schmidt
Hermann Wilkens
Verlobte

Bremen, 1. Weihnachtstag 1933
Empfang 11-13 Uhr, Gustav-Adolfstr. 13

J. H. Jaeger & Eggers
Langenstraße 120-122



Christbaumschmuck
Christbaumständer
Christbaumkerzen

Kleinmöbel
Polstermöbel
sind passende *Weihnachtsgeschenke.*
Sie finden die *größte Auswahl im*
Möbelhaus Krimmert
Westerstr. 103/5
Ecke Hohetorstr. u. Gr. Allee 2

Kokos
für d. kalte u. nasse Jahreszeit
50 57 67 90 120 usw.
Mk. 1.35 1.50 1.70 2.20 3.20
Teppich-Klingeberg
Hutfilterstraße 6-8

Streng nach Vorschrift
SA. Mantel
Ware I 49.50
Ware II 40.—
Brauner Laden
Bahnhofstr. 1

Basteiteile
Akkus
32 Amp. Mk. 3.95
Anoden
100 Volt Mk. 3.40
nur
Wilhelm Voss
Faulenstraße 3

Weihnachtskarpfen
Pfund 90 Pfg.



Lebende Schleie u. Hechte, feinste Speckaale, Prima Seefische
Rupprecht
Häfen 104, Ecke Albrechtstr. Domsheide 26130
Bestellungen auch für die Feiertage frei Haus

Nachruf

Am 18. Dezember verstarb unser langjähriger, treuer Kollege

Joseph Hensel

Wir verlieren in ihm einen guten Freund und Berater.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Trauerfeier findet heute, um 2½ Uhr, im Krematorium statt.

Die Bremer Freunde vom Wandergewerbe.

Adolf Hitler „MEIN KAMPF"

In diesem Jahr das Weihnachtsbuch für jeden Deutschen, der es noch nicht besitzt.
In Leinen gebunden ..... **RM 7.20**
Kartoniert (ungekürzt) 2 Bde. je .. **RM 2.85**
Vorrätig in jeder Bremer Buchhandlung

Für den Weihnachtstisch
Knaben- und Mädchentornister, Bücher- u. Aktenmappen, Schreibmappen, Portemonnaies, Brief- und Zigarrentaschen
Damentaschen, Stadttaschen, Markttaschen usw.
Eigene Anfertigung
Rudolf Tams
Ostertorsteinweg 90-90a

Für den Mittagstisch:
Kochschinken
Prager Art, milde gesalzen
Kasseler Rippspeer
frisches Schweine-, Ochsen-, Kalb- u. Hammelfleisch
J. H. Hermann Meyer
Ostertorsteinweg 94
Fernruf Domsheide 26164
Lieferung frei Haus

Brieftmarken
Alben, Pakete, Sätze
Gratis, Molkenstr. 41-42

Ballonräd. 33,30
verchromt 38,70
Kinderballonräd.
Kinderräder
in allen Größen
Köster,
Steffensweg 22

Nähmasch.-Rep. i. u. außer d. Hause
P. Grumik
Steint. 36 F. 41436

Fahrräder
Ballon auch für Kinder i. all. Gr. u. i. jed. Preisl. sowie sämtl. Zubehörteile kauft man a. preiswert. im Fahrradhaus Molkenstr. 68, 3. Hs. ab Obernst.

Bedarfsdeckungs-Scheine
aller Art sowie
Mark-Abschnitte
nehmen wir auf alle unsere Ware
gern in Zahlung
Heiligabend von 1 bis 5 Uhr geöffnet!
Stegmann & Hartmann
Faulenstraße 37-39 · Roland 937
Das Haus für Geschenke u. solid. Haus- u. Küchengeräte

Das Weihnachtsbuch für Hitlerjungen und -mädchen

Wilhelm Fanderl:
H.J. marschiert Leinen RM **4.80**
Felix Dahn:
Ein Kampf um Rom
Ungekürzte Ausgabe in 1 Band RM **4.80**
Eva Wisser:
Kämpfen und Glauben
Mit einem Vorwort von Frau Magda Goebbels
Leinen RM **2.80**
Arnold Littmann:
Herbert Norkus und die Hitlerjungen v. Beusselkiez
Leinen RM **2.80**
Weitere große Auswahl finden Sie im **Braunen Laden**
Abteilung Buchhandel
Bahnhofstr. 1, Fernruf: D. 24124

Trauer-Kleidung
Rufen Sie Domsh. 26410 – Auswahlsendung sofort
Horch u. Pöpke
AM OSTERTOR

Kegel-, Näh- u. Stick-
Scheren
in großer Auswahl
Franz Gersiek
Wegesende 2

Ich erteilte meinen langjährigen Mitarbeitern Herrn
Kurt Henneberg
PROKURA
und Herrn
Bruno Brüny
HANDLUNGSVOLLMACHT
für mein Geschäft.
Bremen, 23. Dezember 1933
G. Hunckel

Nach langem, qualvollen. Leiden entschlief gestern nachmittag mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Eugen Zingel

im 43. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Else Zingel nebst Kindern und Angehörigen.

Bremen, 22. Dezember 1933
An der Pappelreihe 11

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 27. ds., vormittags 10½ Uhr, in der Waller-Friedhofs-Kapelle statt.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät", Zweigstelle Utbremerstraße 158, wohin freundlichst zugedachte Kranzspenden erbeten.

Ueberall im Stadtbild Bohne- Möbelwagen und Autos

In allen Stadtteilen, in jedem Haushalt, sei er groß oder klein, genießen sie das Vertrauen der umziehenden Bremer, denn — — Bohne-Wagen sind Garanten sicheren und angenehmen Umziehens. Sie verkörpern 50jährige Erfahrung. Zu ihnen gehören Packermannschaften alter Schule, geschickt, umsichtig und zuvorkommend und hinter ihnen steht ein kaufmännischer Organismus, in dem alles darauf gerichtet ist, Fortschriftliches zu leisten und der Kundschaft immer Besseres zu bieten.

Deshalb Bohne-Umzüge

nie denkbar ohne die reellen Bohne-Preise

Friedrich BOHNE
Stadt- u. Fern-Umzüge
Wohnungsvermittlung
Bremens größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser mit Möbelschutz durch Zyklon-Blausäure-Gas
Friesenstr. 28-30 Sammel-Nr. H. 440 95

Lederkoffer!
Vollrindleder 70 cm
19.50 Mk.
Hermann D. A. Meyer
Schüsselkorb 29-31

Stadttaschen
Vollrindleder mit Reißverschluß, **nur**
2.90 Mk.
Hermann D. A. Meyer
Schüsselkorb 29-31

Fahrräder
Damen-, Herren-, Jugendräder
Zubehörteile
fabrikneue Räder von **28.–** an
Ballonräder von **35.–** an
Dynamos **4.25** Blenden **1.–** an
Riesenauswahl, niedrigste Preise
Bremer Fahrradzentrale
größtes Haus am Platze
Faulenstraße 3 u. 19

Tierbörse

Zu verkaufen Kanar.-Hähne, gute Sänger preisw. v. 3 Uhr ab Delmestraße 83 I

Leihhaus „West"
Steffensweg 157

Am **Montag, dem 8. Januar 1934,** vormittags 9 Uhr, werden die hiermit aufgefordert und bis zum 6. Januar 1934 **einschließlich** nicht berichtigten

verfallenen Pfänder

als Uhren, Ketten, Ringe, Wäsche, Kleidung, Stoffe, Schuhe, Ferngläser, Instrumente, Hausgeräte usw. durch den beeidigten Gerichtsvollzieher Boeder im **oberen Saale des Restaurants Paulsburg, Ostertorsteinweg 25-26,** Ecke Wallwestraße, öffentlich verkauft. Inhaber von Pfandscheinen aus meiner Leihsnstelt, deren Darlehen vor dem 8. Dezember 1933 einschl. fällig waren und welche eine der Nummern von

59 945 — 61 529

tragen, fordere ich daher auf, bis spätestens 6. Januar ihre Pfänder einzulösen oder zu erneuern. Ueberschüsse, sofern solche erzielt werden, können innerhalb 14 Tagen nach der Auktion in meinem Geschäftslokal, Steffensweg 157, nach dieser Zeit im Polizeihaus, Zimmer 108, unter Vorzeigung des Pfandscheines abgehoben werden.

R. Bussmann, Tel. Weser 807 65

ONKEL PFIFFIG SPRICHT: 6



Dankbare Hühner
das sind die Muskator-Hennen. Sie erhalten aber auch das gute, gehaltvolle und vielseitige Kraftfutter
Muskator
Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung
Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei
Friedrich Heilgenberg, Bremen
Lützowerstr. 105 Tel. Weser 845 41

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Kluge Wwe.
geb. Wölfke

im 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Heinrich Kluge und Frau
Frieda, geb. Schmidt
nebst allen Angehörigen.

Bremen und Riga, 22. Dezember 1933.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-Je., Germaniastraße; freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, um 10 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Friedhofes statt.

Kund um den Roland

Teuerungs- und Indexzahlen für die Stadt Bremen

(Aus dem Statistischen Landesamt)

Die Lebenshaltungskosten für den mittelmäßigen Bedarf einer fünfköpfigen Familie, bestehend aus zwei Erwachsenen und 3 Kindern von 12, 7 und 1½ Jahren, berechnet nach dem Wertigkeitsschema zur Reichsteuerungsstatistik, das nur einen Gradmesser bedeutet und nicht etwa das Existenzminimum angibt, stellen sich wie folgt:

	Oktober		November		Dezember	
	Teuerungszahlen	Indexzahlen	Teuerungszahlen	Indexzahlen	Teuerungszahlen	Indexzahlen
	RM.		RM.		RM.	
1. Ernährung	82,67	114,4	84,02	116,2	84,41	116,8
2. Heizung und Beleuchtung	8,69	109,7	8,69	109,7	8,69	109,7
3. Wohnung	34,50	115,0	34,50	115,0	34,50	115,0
4. Bekleidung	14,96	115,5	14,96	115,5	14,96	115,5
5. Sonst. Bedarf einschl. Verkehrsausgaben	21,31	160,8	21,29	160,7	21,26	160,5
zus. 1 bis 5	162,13	118,9	163,46	119,8	163,82	120,1
„ 1 bis 4	140,82	114,3	142,17	115,4	142,56	115,8
„ 1 bis 3	125,86	114,2	127,21	115,4	127,60	115,8

Pfundsammlung?

Die NS.-Winterhilfe schreibt uns: Jeder Kaufmann hat von uns eine Pfundsammelliste erhalten. Was hat er damit zu tun? Er hat jeden Käufer, vor allen Dingen jede Hausfrau auf die Pfundsammelliste aufmerksam zu machen und sie zu fragen, ob sie bereit ist, ein Pfund Lebensmittel für die Bedürftigen zu spenden.

Welche Aufgaben sind der deutschen Hausfrau für die Pfundsammlung gestellt worden? Die deutsche Hausfrau ist für die Durchführung der Pfundsammlung verantwortlich. Sie hat ihren Kaufmann zu fragen: „Warum wird mir die Pfundsammelliste nicht vorgelegt?"

Für die Pfundsammlung eignen sich alle Lebensmittel. Vor allen Dingen müssen Fett, Speck und Wurstwaren, Hülsenfrüchte, Brot und Kolonialwaren gespendet werden. Die der Pfundsammlung zugedachten Spenden sind von dem Spender in die Sammelliste einzutragen und dem Kaufmann sofort zu bezahlen, damit die Beauftragten des Winterhilfswerks an den festgesetzten Terminen Zumessungsscheine für die Bedürftigen ausstellen und dadurch die Bedürftigen so schnell wie möglich bedacht werden können.

Belieferung der Hilfsbedürftigen mit Winterfeuerung

Das Staatliche Pressearnt teilt mit: Es ist Unklarheit darüber entstanden, daß entgegen der Belieferung in den Vormonaten jetzt nur ein Kohlengutschein ausgegeben worden ist. Dieser Gutschein stellt eine besondere zusätzliche Weihnachtsgabe des Winterhilfswerks dar. Die Ausgabe der nächsten laufenden Rate erfolgt gleich nach Weihnachten. Es werden dann für jeden Haushalt 3 bis 4 Gutscheine ausgegeben.

Amtseinführung von Pastor Nölle in der Remberti-Kirche

In der Remberti-Kirche wurde der neue Prediger, Pastor Nölle, in sein Amt eingeführt. Nach dem Gemeindegesang wies Pastor Palsgraf, der es übernommen hatte, im Auftrage des Kirchenausschusses den neuen Geistlichen auf den Dienst in der Bremischen Evangelischen Kirche zu verpflichten, im ersten Teil der Feier auf die Aufgaben des Predigeramtes im allgemeinen hin. Zwei Kompositionen Händels, die Arie „Herr, zu dir aus unserm Kreis", gesungen von Fräulein Eva Preuß, und „Sarabande", gespielt von Kammermusikus G. Beck (Cello) und G. Corjsen (Orgel), umrahmten den zweiten Teil der Verpflichtungshandlung. In mitreißenden Worten wandte sich Pastor Palsgraf an den neuen Amtsbruder, der, aus einem Land des Glaubens kommend, hier die gleiche Heimat finde; er erinnerte an die stolze Tradition der St. Remberti-Gemeinde, deren Prediger allzeit ernste Wahrheitssucher und unerschrockene Bekenner der eigenen Ueberzeugung gewesen seien, wünschte ihm das allseitige Vertrauen, das die Gemeinde ihm entgegenbringe, ihn stark mache zu segensreicher Arbeit und nahm ihm die Verpflichtung zu treuem Dienst an der Bremischen Evangelischen Kirche ab. Nach Pastor Palsgraf ergriff der verwaltende Bauherr, Herr R. Blaum, das Wort. Er hieß Pastor Nölle als Prediger der Remberti-Gemeinde herzlich willkommen. Das gewaltige Erwachen unseres Volkes zur Nation unter der Führung unseres Kanzlers Adolf Hitler habe der evangelischen Kirche die Aufgabe gestellt, dem großen Geschehen unserer Tage durch Gestalt zu werden, daß den Menschen die einige deutsche Kirche erstehe. Hierfür alle Kräfte einzusetzen, sei auch Aufgabe der Gemeinde und ihres Predigers; er verspreche ihm volle Unterstützung bei allen Bemühungen, in Remberti ein wahres christliches Gemeindeleben aufzubauen. Dann sicherte Pastor Schomburg, drei Worte der Heiligen Schrift heranziehend, dem neuen Amtsbruder in warmen, von Herzen kommenden Worten treues Zusammenstehen und -arbeiten zu und wünschte ihm, daß Gott ihn segne und ihn zum Segen für viele werden lasse. Der gemeinsame Gesang eines Adventliedes leitete den dritten Teil der Feier ein: die erste Predigt von Pastor Nölle. Die außerordentlich eindrucksvolle, in Inhalt und Aufbau vortreffliche Predigt hatte zum Text das Wort: „Nicht, daß wir Herren seien über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude" (2. Kor. 1, 24). Sie gewann mit ihrer Klarheit, Wärme und Mannhaftigkeit dem neuen Prediger das volle Vertrauen der zahlreich versammelten Gemeinde. Ehe Gebet und Segen den Gottesdienst abschlossen, erfreute Fräulein Eva Preuß im Schluß unserer Tage durch Gesang die Gemeinde durch den stimmungsvollen Vortrag des Liedes „O mein Trost . . ." von J. W. Frank.

Die sicherste Bahn der Welt

Ein Spaziergang in einer Großstadt gefährlicher als eine Fahrt auf der Reichsbahn

Bei einem Rückblick durch die Geschichte der Entwicklung der Eisenbahnen wird man die Erfahrung machen, daß der Eisenbahnunfall eine Seltenheit bleibt, wenigstens relativ betrachtet und gemessen an der Unfallmöglichkeit im Leben des modernen Menschen überhaupt. Während nun die Verkehrsunfälle auf der Deutschen Reichsbahn in den letzten Jahren erfreulicherweise immer weiter im Rückgang begriffen waren, hat die Unfallmöglichkeit, besonders auf der Straße, durch die neuzeitliche Verkehrsentwicklung eine außerordentliche Steigerung erfahren, denn mehr als 200 000 Menschen kommen jährlich durch Unfälle auf der Straße zu Schaden und rund 8000 von ihnen verunglücken in jedem Jahre tödlich.

Im Reisenverkehr der Reichsbahn sind in den letzten drei Jahren durchschnittlich jährlich über eine Milliarde und fünfhundert Millionen Personen befördert; davon verunglückten bei Zugunfällen tödlich: im Jahre 1930 drei Personen, 1931 eine Person und 1932 drei Personen. Die gewährleistete Sicherheit muß hiernach als ganz hervorragend bezeichnet werden und die Wahrscheinlichkeit für den Reisenden, bei einem Bahnunglück ohne eigene Schuld ums Leben zu kommen, Jedenfalls ist ein Spaziergang durch die Straßen einer Großstadt bei weitem gefährlicher als eine Reise von Köln bis nach Königsberg oder von Berlin nach Basel.

Obgleich es in der Natur des Menschen liegt, daß das Seltene (Eisenbahnunfall) bei gelegentlichem Hervortreten mehr Beachtung findet, als etwas Alltägliches (Straßenunfall), so sollte doch die Tatsache des hohen Standes der Verkehrssicherheit bei dem großen Betriebe der Reichsbahn durch ein Übertriebenes Hervorheben eines gelegentlichen größeren oder kleineren Unfalles nicht verwischt werden. Auch wird im Ausland durch derart aufsehenerregende Schlderungen ein Eindruck hervorgerufen, als ob das Reisen in Deutschland besonders gefährlich sei, und der Ausländer wird in seiner Absicht, Deutschland zu besuchen, zum Nachteil unseres Landes im ungünstigen Sinne beeinflußt.

Bemerkenswert ist auch der Nachweis, daß die Zahl der Reisenden, die durch eigene Schuld tödlich verunglücken, also durch Unvorsichtigkeit beim Benutzen, Besteigen und Verlassen der in Bewegung befindlichen Züge, bedeutend größer ist als durch die höhere Gewalt oder durch Verschulden der Bahn entstandenen Unfälle. Durch eigene Unvorsichtigkeit wurden im Jahre 1930 noch 100 Personen getötet und 929 verletzt, im Jahre 1931 waren es 91 Tote und 222 Verletzte und im Jahre 1932 ermäßigten sich die Zahlen auf 56 Tote und 175 Verletzte. Die aufklärende und warnende Arbeit der Reichsbahn durch Wort und Bild wird auch hier zu einer Besserung der Verhältnisse beigetragen haben. Und die Beachtung des dem Eisenbahner geläufigen Satzes: „Eigene Vorsicht — bester Unfallschutz!" der der Kern aller Unfallverhütung ist, dürfte ebenfalls zu einer Verminderung dieser Unfälle führen.

Aber auch ein Vergleich mit den Unfallstatistiken anderer europäischer Bahnen und der Vereinigten Staaten von Amerika, soweit sie vorhanden sind und sich aus ihnen vergleichsfähige Zahlen überhaupt ableiten lassen, fällt für die Reichsbahn günstig aus. So sind die auf 1 Million Zugkilometer entfallenden Entgleisungen und Zusammenstöße in Italien und den Vereinigten Staaten nach der letzten vorliegenden Statistik um ein Vielfaches zahlreicher als bei uns. (Die anderen Statistiken gestatten keinen Vergleich.) Hinsichtlich der getöteten Reisenden, die auf 1 Million befördernte Reisende entfallen, steht die Deutsche Reichsbahn besser da, als es nach der Statistik in England, Frankreich, Italien, Polen, in der Tschechoslowakei und in den Vereinigten Staaten der Fall ist, sie bleibt nur hinter Belgien etwas zurück, dessen kleines Netz aber auch nur ungenügende Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Ferner ist durch die neuzeitliche Bauart der Personenwagen die Sicherheit des Reisenden weiterhin erhöht worden, denn den besten Schutz bei Entgleisungen, Zusammenstößen bieten die Wagen mit eisernen Kastengerippen und widerstandsfähiger Bauart der Stirnwände und Dächer. Auch der Ersatz der Stangenpuffer durch Hülsenpuffer hat eine bedeutende Steigerung der Sicherheit gebracht. Die Eisenteile werden bei Unfällen zwar verbogen, aber sie zehren dabei bereits einen erheblichen Teil der Kraft der aufeinanderstoßenden Masse auf, so daß die Wirkung stark abgeschwächt wird. Heute laufen bei der Reichsbahn in den Zügen des Personenverkehrs in der Mehrzahl bereits die Wagen der vorerwähnten Bauart. Die Widerstandsfähigkeit dieser Wagen trat bei dem Unfall auf der Dessau 43 bei Jüterbog, am 8. August 1931, besonders in Erscheinung, hier wurden bei hoher Geschwindigkeit 8 Wagen umgeworfen und geschleift, trotzdem blieben die Wagenkasten fast unbeschädigt; kein Toter war bei diesem Unfall zu beklagen.

Die Deutsche Reichsbahn ist damit nicht nur die sicherste Bahn der Welt, sondern auch als das sicherste Beförderungsmittel überhaupt anzusprechen.

Das Volksdeutsche Weihnachtslicht

Die Weisung des Reichsführers des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (VDA.), zu Weihnachten an jedem Christbaum ein sogenanntes „Volksdeutsches Weihnachtslicht" anzuzünden, das an die Volksgenossen draußen vor den Grenzen des Reichs erinnern und unsere unzertrennliche Verbundenheit mit ihnen bekunden soll, hat in VDA.-Mitgliederkreisen und weit darüber hinaus erfreulichen Widerhall gefunden. Mis Freitag wurden auf der VDA.-Geschäftsstelle 10 350 Lichte für das Stadtgebiet Bremen ausgegeben.

Deutsche Weihnachtsgäste aus Amerika

Am 22. Dezember nachmittags traf der Schnelldampfer „Europa" des Norddeutschen Lloyd als Weihnachtsdampfer aus Amerika in Bremerhaven ein. Das Schiff brachte 1100 Passagiere zum Fest nach Europa herüber, die sich unterwegs auf der Fahrt durch den Kanal unter Mitwirkung der Bordkapelle und des Bordgesangvereins in allen Klassen zu festlichen und stimmungsvollen Weihnachtsfeiern unter dem deutschen Tannenbaum zusammenfanden. An der Columbustaje in Bremerhaven landete Schnellldampfer „Europa", nachdem er unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes am Pier festgemacht hatte, 7000 Sack Weihnachtspost aus Amerika.

Keine Sprechstunden des Reichsstatthalters

Das Staatliche Pressearnt teilt mit: In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr finden im Büro des Reichsstatthalters keine Sprechstunden statt.

Gasanschlußleitungen für Wohnhäuser

Das Städtische Gas- und Wasserwerk teilt mit: Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung wird die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke u. a. für Gebäude, die an den vor dem 1. 4. 1924 mit Gashauptrohren belegten Straßen liegen, die Gasanschlußleitungen zu stark ermäßigten Tarifsätzen herstellen. Hierbei handelt es sich um Gebäude, die vor dem 1. 10. 1933 bezugsfertig geworden sind.

Bedingung ist, daß der Antragsteller sich verpflichtet, anschließend an die Herstellung der Anschlußleitung die Installation im Hause ausführen zu lassen. Entsprechende Anträge müssen bis zum 31. 3. 1934 gestellt werden.

Verjährung

Mit dem Ablauf des Jahres 1933 verjähren Forderungen, die aus dem Jahre 1931 herrühren. Ausgenommen sind Ansprüche aus Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners. Diese verjähren in 4 Jahren. Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber den Anspruch durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. Eine Mahnung des Gläubigers oder die Uebersendung einer Rechnung unterbricht die Verjährung nicht! In Zweifelsfällen bitten wir Anfragen an die Gewerbekammer zu richten.

Ende des Kellnerstreiks am 30. September 1934

Nunmehr hat auch die Zentralverwaltung des Reichseinheitsverbandes des Gaststättengewerbes der Einführung des Einheits-Kellneranzuges zugestimmt, der spätestens am 1. Oktober 1934 allgemein eingeführt sein soll und auch den Kellnerfrack ablösen wird. Es handelt sich um einen Sakko, bessen gefälliges Aussehen, wie von zuständiger Seite dringend gefordert wird, nicht durch Umbringen von farbigen Kragen, Goldschnüren oder ähnlichem beeinträchtigt werden soll. Eine schmale Tuchbinde mit Aufschrift, am linken Aermel zu tragen, werde zur Kenntlichmachung des Bedienungspersonals genügen.

Zugereiste beim Ladendiebstahl ertappt

Beim Ladendiebstahl auf frischer Tat in einem Warenhaus wurden zwei 20 bis 25 Jahre alte Männer aus Gelsenkirchen festgenommen. Sie hatten vor Dezember mit einem dritten, ebenfalls festgenommenen Manne ohne gültige Fahrkarten mit der Eisenbahn nach Bremen gekommen und hatten auf verbotenem Wege den Bahnhof verlassen.

Die Bremer Vorortbahnen G. m. b. H.

läßt ihre Wagen auf den Strecken Horn—Lilienthal und Horn—Oberneuland mit Rücksicht auf den geringen Verkehr am Tage vor Weihnachten, Sonntag, 24. Dezember, statt nach dem Sonntagsplan, auf beiden Linien 7.30 ab Horn und 8.00 Uhr ab Lilienthal und Oberneuland den ganzen Tag im Stundenbetrieb laufen. Die letzten Wagen fahren wie werktags 23.50 ab Horn nach Lilienthal, 23.10 Uhr ab Horn nach Oberneuland, 0.10 ab Lilienthal, 22.50 und 23.30 Uhr ab Oberneuland. Der Autobus-Nachtbetrieb in Bremen bleibt unverändert.

Gewinnliste aus der Verlosung der NS-Weihnachtsmesse

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
20	78	4993	8	13 601	11
148	6	5080	10	13 784	37
879	31	5404	53	14 092	68
921	69	5656	63	14 256	36
988	32	5807	3	14 814	17
1039	50	7490	20	14 911	30
1487	3	7648	44	14 928	23
2121	70	8017	7	15 031	39
2319	38	8069	54	15 416	24
2593	75	9127	58	15 429	60
2661	14	9199	43	16 021	49
2772	40	9313	41	16 023	57
3107	71	9496	72	16 033	48
3280	13	9581	77	16 064	62
3320	1	10 627	5	16 099	73
3397	22	11 066	53	16 405	27
4059	45	11 212	76	16 737	74
4480	61	11 350	59	16 758	56
4565	35	12 029	25	17 397	67
4681	47	12 355	42	17 672	34
4841	66	12 659	18	17 991	16
4976	36	12 749	51	18 238	21
4986	4	13 408	19	18 282	46
18 292	29	13 510	52	18 553	55
18 591	9	13 814	15	19 002	65
19 182	12	19 389	64	19 856	28

Die Gewinne können an der Kasse der NSDAP, Holler Allee 79, in der Zeit von 10—1 Uhr und 4—6 Uhr, bis zum 5. Januar in Empfang genommen werden.

Weihnachtsdienst bei den Bremer Postanstalten

1. Aenderungen am 24. 12. Vormittags werden Briefsendungen, Pakete und Päckchen sowie Geldsendungen zugestellt. Postwertzeichen werden verkauft und Einschreibsendungen angenommen beim Postamt 1 (Domsheide) von 8 bis 19, beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) von 8 bis 21.30 Uhr. Die Paketannahme ist geöffnet beim Postamt 1 von 9 bis 16, beim Postamt 5 von 9 bis 21.30, bei den übrigen Bremer Postämtern (außer Postamt 14), bei der Postagentur Oslebshausen und bei der Poststelle Kattenturm von 11 bis 19, in Vegesack von 13 bis 19 Uhr. Es werden ferner geöffnet sein die Geldausgabe, der Lagerschalter und der Schließfachraum beim Postamt 1 bis 17 Uhr, die Paketausgabe beim Postamt 5 bis 16 Uhr, die Annahmestelle in der Bahnhofshalle und die Telegrammannahme ist der Domsheide unbeschränkt. Die Telegrammannahme in der Neuenstraße schließt um 18 Uhr. In der Stadt werden die Briefkasten durchweg wie an Werktagen, in den Vororten durchweg letztmalig schon gegen 17 Uhr geleert.

2. Briefe, Geld- und Paketzustellung zu Weihnachten. Briefsendungen, Pakete und Päckchen werden im Orts- und Landzustellbezirk nur am 25. 12. abgetragen. Die Geldzustellung ruht an beiden Festtagen.

3. Beim Postamt (An der Weide 49) können Postsendungen verzollt werden am 23. 12. von 8 bis 18, am 24. 12. von 8 bis 13 und am 26. 12. von 10 bis 12 Uhr.

4. Am 25. und 26. 12. sind die Postschalter und Telegrammannahmestellen wie Sonntags geöffnet; das Postamt 14 bleibt am 26. 12. geschlossen.

Weihnachtsdienst bei den Postanstalten (Berichtigung). In der Bekanntmachung vom 21. 12. muß es heißen: Die Telegrammannahme in der Neuenstraße schließt um 18 Uhr (nicht um 18 Uhr).

Weihnachtsruhe bei den Arbeitsfrontverbänden.

Der Deutsche Büro- und Behördenangestellten-Verband (DBV.) gibt bekannt, daß alle berufsamtlich besetzten Geschäftsstellen seiner Krankenkasse, der Gedo-Kasse Berlin, an den vier Werktagen vom 27. bis 30. Dezember in der Zeit von 10 bis 13 Uhr einen Notschalterdienst durchführen, zu dem jedoch nur Krankenschiffsfälle und wichtige Dinge erledigt werden sollen.

Kaiser-Natron

besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Hilft sofort gegen Sodbrennen, Magensäure. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron. Höchste Reinheit garantiert. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (3-66)

Arbeitsbeschaffungs-Geldlotterie

Ziehung: 3 Tage nach Weihnachten

Höchstgewinn auf ein Doppellos

200 000 RM

Die Trommel

ROMAN v. HEINR. ZERKAULEN

(28. Fortsetzung)

Zeichen krampfte die Revolver weg. Er tat es geräuschvoll. Er tat es behachtsam und gründlich. Danach erst fiel ihm auf, daß er keine Antwort bekam. Er blickte zur Türe.

Hanna Oetzen saß auf der Truhe, die Arme aufgestützt ihr Gesicht sah fremd und alt aus. Und nun prägte Herbert Zeichen ihr Gesicht sich ein. Es kam nichts Günstiges dabei heraus, denn er verzog den Mund.

„So seid ihr Bürgerlichen. Man liefert sich euch aus wie aufs Messer. Ihr tut das hinten herum, vielleicht. Mit Hilfe der Polizei. Mit Hilfe des Verstandes, hm? — Es ist alles feige und brüchig geworden. Herrschaften. Und wenn ihr Schauplatz abtretet, Herrschaften. Und wenn ihr nicht gutwillig geht, dann mit Gewalt. Dann mit dem Revolver. So — wünschen Sie noch eine Erklärung, mein Fräulein?"

Hanna Oetzen antwortete nicht.

Sie dachte, wie sich da vor ihr einer enthüllte. Völlig unnütz, stellte sie fest. Ein armer Kerl, der nicht zurecht kam. Der glaubte, mit einer Handvoll Revolvern ließe sich so etwas regeln.

Ja, wenn man mit einem Revolver in der Hand ein Examen bestehen könnte . . .

„Sie waren im Felde, Herr Zeichen?"

„Vier Jahre lang, mein Kind."

„Und haben noch immer nicht Frieden gemacht?"

„Ich schon, aber die anderen —"

„Ja, immer die anderen —"

Ob Herbert Zeichen, ob Johannes Fellmer, ob sie selbst oder Marianne Ofenzier — keiner war zufrieden. Keiner suchte bei sich selber, immer bei den andern. Der hier war links, Fellmer vielleicht rechts. Den guten Willen als solche unterstellend, erhoffte beide von ihrem Getriebe das Glück und das Beste. Und zwischen diesen beiden Fronten lebten sie hin: die Maßner, die Flamm, die Polonius, die Ofenzier und die Oetzen. Und warteten auf die Entscheidung ihres Lebens. Warteten auf den Sinn ihrer Zeit.

„Ich bin durch das Examen gefallen, Herr Zeichen. Ich habe weder Verwandte noch Geld. Ich kann kein wenig Englisch und Französisch. Wissen Sie da einen Rat, Herr Zeichen?"

„Ich bin aus dem Kriege heimgekehrt auf unseren Hof. Da kam die Inflation. Und nach der Inflation wurde unser Hof versteigert. Dann suchte ich Arbeit in der Stadt. Und kam zur Kommune. Nun bin ich Bootsmeister und reinige Revolver. Dort in der Truhe liegen Packen bedruckten Papieres. Wenn man alles glauben könnte, was darin steht, dann hätten wir morgen den Himmel auf Erden."

„Glauben Sie nicht, Herr Zeichen."

„Wissen Sie einen Rat, Fräulein Oetzen? Man verspricht goldene Berge. Und die Kommune weiß, daß ich meinen Kopf hinhalte, wenn es darauf ankommt —"

„Und weiß die Kommune, daß sie verraten ist, wenn eine Frau das ausspioniert?"

„Reden Sie kein Blech, Fräulein Oetzen. Sie sind ein armer Teufel wie ich. Sie könnten ebensogut bei der Kommune sein. Oder hilft Ihnen sonst wer, da Sie im Dreck stecken? Wozu braucht eine Frau ein Examen? Einen Mann braucht sie."

„Wissen Sie einen für mich, Herr Zeichen?"

Es war ein gutes Lachen, das aus dem Munde des Bootsmeisters kam: „Na, also, darum dreht es sich bei Ihnen —"

„Bei Ihnen nicht, Herr Bootsmeister? Wollen Sie mehr von Ihren Revolvern als wieder einen Bauernhof, Pferde und einen Acker? Haben Sie Ihre Wünsche bei der Kommune schon angemeldet? Setzen Sie ihr doch den Revolver auf die Brust —"

„Aufhören, sage ich!" Herbert Zeichen hieb mit der Faust auf den Tisch.

„Ich würde an Ihrer Stelle schießen", antwortete Hanna Oetzen.

Dann sachte sie. Sie sprang von der Truhe herab und durchmaß die Kabine. Zwei Schritte vor, kehrt. Zwei Schritte zurück, kehrt.

„Es kommt alles auf die Nerven an zum Durchhalten. Ich glaube, Herr Bootsmeister, unsere Nerven sind nicht mehr intakt: ich zeige Sie nicht an und Sie schreien —"

„Ich frage zum letzten Mal, wollen Sie auf Wasser?"

„Danke nein."

„Dann gehen Sie Fräulein Oetzen. Ich vergesse, daß Sie Ihr Examen nicht bestanden haben, und Sie vergessen, daß ich meinen Bauernhof verlor. Dann sind wir quitt miteinander. Dann ist unser Gespräch niemals gewesen —"

„Und die Revolver? Und die Antwort auf den Rat, die mir beide uns schuldig sind?"

„Sie sind hartnäckig, wie mir scheint —"

„Nein, Herr Bootsmeister, ich bin so allein wie Sie."

Aber diese Worte sprach Hanna Oetzen im Hinausgehen. Die Türe schloß sich. Hanna Oetzen nahm ihren Mantel. Da sie ihn überzog, fror sie. Und sie sprang über ein paar Pfützen des Vorderdecks und verließ den Kahn. Am Regen sah sie nicht, wie hinter dem Bullauge Herbert Zeichen ihr nachblickte.

*

Der also reinigte Revolver in seiner Freizeit. Wenn er glaubte, nicht gestört zu werden. Auch eine Beschäftigung.

Von dem Gespräch mit Herbert Zeichen blieb Hanna Oetzen ein schaler Geschmack im Munde. Sollte sie den Bootsmeister anzeigen? Sollte sie?

Der Regen ließ nach. Unter dem ziehenden Gewölk lagte ein blauer Himmel durch. Späte Sonne kam und stellte Licht und Schatten hart und ohne Uebergang nebeneinander. Die Straße wurde laut, Hanna Oetzen sann und ging. Und ging und sann.

An den Bauernsohn Zeichen glaubte sie nicht. Sprach ein einfacher Bauer so, wie Herbert Zeichen es tat? Man konnte keinem Menschen trauen, die Menschen gingen in Masken. Vielleicht, daß sie glaubten, sie könnten auf diese Weise sich voreinander schützen. Wie Hanna Oetzen es glaubte, da sie sich selbst und anderen die Wahrheit über ihr Leben nicht eingestand. Die Wahrheit aber hatte keinen Sinn, weil es keinen Bestand nehr gab, keine Ordnung. Ein Regierungssturz folgte auf den anderen. Gesetz folgte auf Gesetz. Notverordnung auf Notverordnung. Die Not wurde gleichsam staatlich anerkannt.

Lohnte es sich da, zu forschen, wohet dieser Herbert Zeichen kam.

„Danke nein."

Eines Tages würde er verschwunden sein wie Johannes Fellmer. Es war auch Unsinn, sich in eine Feindschaft hineinzusteigern zu Marianne Ofenzier. Heute mußte jeder seinen Weg allein suchen. Und wenn ihm das glückte, dann gab es für ihn horizonte mit Silberstreifen.

Aber: es wurden insgeheim Revolver gereinigt, goldene Berge von Druckmaterial lagerten in unerschlossenen Truhen, und man selber ging Stückchen vor Stückchen vor die Hunde.

Anzeigen? Mein Gott, wo denn? Und bei wem? Bei denen, die selber geschlagen waren?

Herbert Zeichen aber war vom Fenster der Kabine zurückgetreten. Er spürte keine Lust mehr, von neuem mit dem Reinigen der Massen zu beginnen. Die Luft einer ihm fremd gewordenen Welt wehte durch den engen Raum. Mit Hanna Oetzen war eine entschwunden geglaubte Vergangenheit zur Auferstehung gekommen. Es ging nicht an, daß man hinter seine Kindheit und Jugend einen Vorhang spannte. Kindheit und Jugend lugten daraus hervor. Immer wieder.

Und nun verschloß Herbert Zeichen die Türe seiner Kabine, obgleich keine Erinnerungen mehr auf dem Tisch lagen. Dennoch aber brach Erinnerung ein in die Kabine. Ihre Wände sanken, Mälder und Felder drangen vor. Ja, da gab es nichts zu widerrufen, Herbert Zeichen hatte einen Hof verloren, weil er der Zweitgeborene war. Auf dem alten Hof saß der ältere Bruder. Als Leutnant aus dem Kriege heimgekehrt, paßte es Herbert Zeichen nicht, sich unterordnen zu müssen. So ging er zu den Freikorps. Er wurde verwundet. Er stellte sich in Oberschlesien. Dann wurde ihm der Prozeß gemacht, und Herbert Zeichen wurde verurteilt.

Nun hatte ihn die Kommune.

Weiß Fe gegen den Bruch anging. Weil es gefährliche Missionen zu erfüllen gab. Weil sie Kerle brauchten, die den eigenen Maulhelden die Kastanien aus dem Feuer holten. Weil endlich etwas geschehen mußte, um das faule Hefensstück der Welt hochzutreiben.

So ließ sich Zeichen zum Genossen stempeln, denn ohne Kugel und Gewehr vermochte er nicht mehr an den neuen Sauerteig zu glauben. Die Moskowiter, so hieß der Schlachtruf, mit dem dieser Schlachtruf strohte nach Regierungsstürzen und schloß Kompromisse mit der bürgerlichen Verwaltung.

Es war ein Kinderspiel gewesen, bei diesen Gänsen von Wasserstiefeln einen Unterschlupf zu finden. Man steckte die Jille voller Waffen. Eine kleine schwimmende Festung war sie geworden mit Herbert Zeichen als Kommandant.

Doch da war Hanna Oetzen gekommen.

Auf dem Zeichen-Hof lebte eine Schwester. Sie war die einzige, mit der er in Verbindung stand, die vom Hof schrieb und ihm mitteilte, wie er Hafer stand in jedem Jahr, wie der Klee schlug oder ob wie die Kühe gekalbt hatten und wann in der Tenne gedroschen wurde. Sie richtete ihre Briefe noch immer an den Herrn Leutnant Herbert Zeichen.

(Fortsetzung folgt)

Winterreise billig wie noch nie!

Jeder kann verreisen — Die Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn

Wer in diesem Winter verreisen will, dem bietet die Deutsche Reichsbahn zum ersten Male einen ganzen Strauß von billigen Reisemöglichkeiten. Zwischen drei verschiedenen Arten von Fahrpreisermäßigungen kann der Reiselustige zu Weihnachten wählen:

1. Winterurlaubskarten. Ausgabezeit 1. Dezember 1933 bis 8. April 1934. 20 Prozent Ermäßigung, die bei Entfernungen von mehr als 400 Kilometer staffelförmig steigt — anstoßende 401 bis 600 Kilometer 30 Prozent, 601 bis 800 Kilometer 40 Prozent, 801 bis 1000 Kilometer 50 Prozent, über 1000 Kilometer 60 Prozent. Der Rückweg kann um ein Drittel länger sein als der Hinweg. Mindestentfernung 200 Kilometer. Mindestaufenthaltsdauer sieben Tage. Geltungsdauer vom ersten Reisetage ab zwei Monate.
2. Festtagsrückfahrkarten. Fahrpreisermäßigung 33⅓ Prozent. Ausgabebereich das gesamte Reichsbahnnetz. Geltungsdauer vom 22. Dezember 0 Uhr bis 2. Januar 24 Uhr. Hin- und Rückfahrt an jedem Tage gestattet. Man kann also — im Gegensatz zu früher — auch noch an den Festtagen die Reise antreten. Festtagsrückfahrkarten sind schon zehn Tage vor dem Reisetage erhältlich; in gleicher Weise ist auch die Vorverkaufsfrist der Platzkarten auf zehn Tage verlängert worden.
3. Arbeiterrückfahrkarten. Die Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten ist zu Weihnachten gleichfalls verlängert. Sie können wie die Festtagsrückfahrkarten vom 22. Dezember bis 2. Januar an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

Verbilligte Weihnachts- und Neujahrstelegramme der Reichspost

Unter dem Weihnachtsbaum gedenkt wohl ein jeder gern seiner Lieben in der Ferne. In der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Not sind aber leider nicht alle Volksgenossen in der Lage, ihren fernen Angehörigen durch Geschenke eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Diesem Umstande ist die Post durch die Einführung der verbilligten Weihnachts- und Neujahrstelegramme entgegengekommen, die wenig Geld kosten und die Festfreude des Empfängers erhöhen. Willkommener noch ist ein solches Glückwunschtelegramm, wenn es dem Empfänger auf einem Schmuckblatt zugestellt wird, wie sie bei den Post- und Telegraphenanstalten in größerer Zahl zur Auswahl ausliegen. Für die kommende Festzeit sind von den Schmuckblättern besonders geeignet das Blatt mit der Weihnachtstanne und der Silvesterglocke, das Schiffsbild, das Winterlandschaftsbild und das neueste Schmuckblatt mit den Symbolen der nationalen Erhebung. Ein solcher telegraphischer Festgruß auf künstlerisch hergestelltem Schmuckblatt hat dauernden Wert und bedeutet für den Empfänger sicher eine große Weihnachtsfreude. Ueberhaupt finden diese Telegrammschmuckblätter auch für andere Anlässe, wie Hochzeiten, Verlobungen, Jubiläen usw., beim Publikum großen Anklang. Vielfach lassen Volksgenossen bei festlichen Gelegenheiten alle für sie eingehenden Telegramme, also auch die, für die der Absender das Schmuckblatt nicht bezahlt hat, auf ihre Kosten auf Schmuckblatt aufstertigen. Im übrigen wird nähere Auskunft über die verbilligten Weihnachts- und Neujahrstelegramme sowie über die Schmuckblätter von den Postanstalten bereitwilligst erteilt.

Neuordnung im Betrieb der Genesungsheime und Heilanstalten

Die Verwaltung und Belegung sämtlicher Heime der Reichsversicherungsträger wird künftig von einer zentralen Stelle aus durchgeführt werden. Der Beauftragte des Reichsarbeitsministers, Ludwig Bruder, teilt mit, daß diejenigen Einrichtungen, die sowohl vom wirtschaftlichen Standpunkt aus untragbar sind, unverzüglich geschlossen und anderen Zwecken zugeführt werden sollen. Bei der notwendigen Vereinigung werde besonders auf den Schutz der investierten Werte, die rund 400 Millionen Reichsmark betragen, Rücksicht genommen werden müssen. Es sei daran gedacht, die für die Reichsversicherungsträger unwirtschaftlichen Heime in der Mütter- und Kinderfürsorge an den Arbeitsdienst, an die Deutsche Arbeitsfront und die NSV. zu überführen. Damit der Betrieb der Genesungsheime und Heilanstalten im Deutschen Reich wirtschaftlich gestaltet werden könne, habe sich unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministeriums ein Untersuchungs- und Organisationsausschuß für die Genesungsheime und Heilanstalten der Reichsversicherungsträger gebildet, in dem die Krankenkassenspitzenverbände, der Reichsverband Deutscher Landesversicherungsanstalten und auch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte vertreten seien.

Die Postzustellung an den Feiertagen. Die Zustellung an den Weihnachtsfeiertagen und zu Neujahr wird je nach Ort der einzelnen Postämter etwas verschieden gehandhabt. Im allgemeinen ergeben sich folgende Zustellungen: Am 24. Dezember eine Paket-, eine Geld-, zwei Ortsbriefund eine Landzustellung. Am 25. Dezember je eine Paket- und Briefzustellung. Am 26. Dezember findet keine Zustellung statt. Am 31. Dezember je eine Paket- und Geldzustellung sowie Briefzustellungen wie an Werktagen. Am 1. Januar keine Paket- und Geldzustellung, mindestens eine Briefzustellung, je nach den örtlichen Bedürfnissen auch weitere. Die genauen Zustellungstermine können an den Aushängen in den Postanstalten eingesehen werden.

Winterhilfswerk

Wir hören, daß die Angestellten und Arbeiter der hiesigen Niederlassung der Standard-(Dopolin-)Gesellschaft aus der ihnen zugeflossenen Weihnachtsgratifikation ausnahmslos einen Teilbetrag für das Winterhilfswerk gespendet haben und die Firma den gleichen Betrag als Spende zugelegt hat. Auf diese Weise sind dem hiesigen Winterhilfswerk 1278,47 RM. als Sonderspende zugeflossen.

Streitfälle zwischen Hausfrau und Hausgehilfin

In einem Rundschreiben der Fachschaft Hausarbeit im deutschen Heimarbeiter- und Hausgehilfenverband wird darauf hingewiesen, daß bei Nachprüfung der Ursachen von Streitfällen zwischen der Hausfrau und der Hausgehilfin, dies nicht einseitig geschehen soll, sondern auch unter Hinzuziehung einer Vertreterin des örtlichen Hausfrauenvereins, der dem Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine angeschlossen ist. Als Beauftragter des deutschen Heimarbeiter- und Hausgehilfenverbandes soll in solchen Fällen eine Persönlichkeit entsandt werden, die befähigt ist, die Situation zu übersehen und den Streitfall sachlich zu schlichten.

Annahme und Ausgabe von Eilgut am 24. Dezember. Am 24. Dezember, am Tage vor Weihnachten, sind die Eilgutabfertigungen Bremen-Hauptbahnhof und Bremen-Neustadt für die Annahme von Gütern bis 13 Uhr und für die Ausgabe von Gütern bis 17 Uhr geöffnet.

Die Glücksmänner des Winterhilfswerks



Unser Bild zeigt die Verkäufer der Straßenlotterie, die im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes nunmehr seit einigen Tagen in allen deutschen Städten die Passanten zum Kauf eines Loses anhalten, dessen Erlös vielen deutschen Volksgenossen die Not des Winters lindern hilft. In Bremen sind bei Tag und Nacht 30 dieser grauen Glücksmänner der Winterhilfe auf den Beinen und haben, wie von zuständiger Seite versichert wird, einen recht guten Erfolg zu verzeichnen gehabt.

Exporförderung durch Auslandbonds

Im Rahmen der Winterveranstaltungen der Fachgruppe Banken und Sparkassen im RDB. sprach der Leiter dieser Fachgruppe Pg. Marquart (Berlin) über deutsche Kreditbank) über obiges Thema. Er führte kurz zusammengefaßt ungefähr folgendes aus: Nach Beendigung der Inflationszeit war unser Vaterland eine gänzlich verarmte Nation geworden, es galt das verlorengegangene Vertrauen der Völker zu Deutschland zurückzugewinnen. Im Laufe von sieben Jahren sind insgesamt unter Einrechnung anderer Kredite über 18 Milliarden in die deutsche Wirtschaft geflossen. Es ist wichtig zu wissen, daß mehr als die Hälfte dieser Summe wieder für Reparationszwecke aus der deutschen Wirtschaft herausgepreßt wurde. Das Jahr 1931 brachte die Krise. Nach vielen Verhandlungen und Konferenzen wurden Stillhaltevereinbarungen mit den ausländischen Gläubigern getroffen. Das Kursniveau für deutsche Auslandsbonds sank an den Weltbörsen auf etwa den dreifachen Wert des Zinssatzes.

Deutsche Emissionsgesellschaften benutzten den Tiefstand der Kurse zum Rückkauf für Tilgungswerke. Hierzu war die Genehmigung des Reichswirtschaftsministers erforderlich. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde dem deutschen Ausfuhrhandel der Bondsrückerwerb ebenfalls gestattet. Im Ausland befindliche Stücke der Bonds konnten von Inländern ohne Genehmigung nicht erworben werden. Zwischen der Auslandsnotierung der nicht zertifizierten Bonds und den Inlandskurs entwickelte sich sehr bald eine größere Spanne. Zunächst wurde den deutschen Ausführern Sammelgenehmigungen zum Erwerb deutscher Auslandsbonds erteilt. Voraussetzung war, daß es sich um einen unfühlbaren Export handelte, bei dem die Summe des Einzelauftrags mindestens 20 000 RM. betrug. Später trat dann eine Lockerung der Bestimmung ein. Im Frühjahr dieses Jahres wurde der Mindestbetrag auf 10 000 RM. und seit dem 1. Oktober dieses Jahres auf 1000 RM. ermäßigt, so daß auch der kleinere Exportteur von der Exportförderung profitiert.

In der anschließenden Aussprache wurde den Zuhörern Gelegenheit gegeben, über ihnen nicht klar gewordene Fragen, sich zu informieren. Mit dem Dank des Geschäftsführers Pg. Woller an den Vortragenden für seine interessanten, lehrreichen Ausführungen war die Veranstaltung beendet. Sch. G.

Sonntags- und Nachtdienst der Bremer Apotheken

Es haben Sonntags- und Nachtdienst von abends bis morgens 8 Uhr vom 23. bis 25. Dezember:

Ritter-Apotheke, Hutfilterstraße 27, Domsheide 245 17.
Einhorn-Apotheke, Am Dobben 98, Hansa 437 51.
Goethe-Apotheke, Münchener Straße 44, Weser 825 88.
Gerlach-Apotheke, Buntentorsteinweg 25/27, Roland 1278.
Hafen-Apotheke, Gröpelinger Heerstraße 202, Weser 810 73.
Hansa-Apotheke, Mathildenstraße 36, Roland 4560.
Kreuz-Apotheke, Hastedter Heerstraße 275, Hansa 445 04.
Neptun-Apotheke, Neudorfstraße 162, Weser 831 38.

Es haben Nacht- und Sonntagsdienst von morgens 8 Uhr vom 25. bis 26. Dezember:

Fisch-Apotheke, W. d. Steintor 60/62, Hansa 416 07.
Linden-Apotheke, Osterdeicher Heerstraße 96, Weser 801 66.
Löwen-Apotheke, Neustädter Straße 25, Roland 7067.
Remberti-Apotheke, Rembertistraße 15, Domsheide 250 88.
Roland-Apotheke, Contrescarpe 68, Weser 817 53.
Schwan-Apotheke, Contrescarpe 168, Weser 812 37.
Sonnen-Apotheke, Schwachhauser Heerstraße 19/20, Domsheide 201 12.
Wilhelm-Apotheke, Steffenweg 91, Weser 806 40.
Huckelriede-Apotheke, Buntentorsteinweg 607, Roland 2728.

(Ohne Gewähr.)

Kunsthalle. Die Kunsthalle bleibt nur am 1. Weihnachtstag geschlossen. Am 24. und 26. Dezember sind Galerie und Ausstellung von 10 bis 14 Uhr geöffnet. In den unteren Räumen sind Arbeiten von Karl Otto Matthaei f., Hanns Mueller, Karl Arste, Hinrich Focken-Efens und Heinz Baden ausgestellt.

Erkenntnis des Geistes

Zum Abschluß des transzendentalphilosophischen Teils seiner Unterlu chungen über den Ursprung der Erkenntnis sprach Dr. Knittermeyer am Mittwoch in seiner vierten Bibliotheksvorlesung über die Erkenntnis als Entdeckung des heiligen Geistes.

In stufenweisem Systematisieren hatte sich bisher gezeigt, daß der Mensch in seinem Wissen die Wiedererinnerung an die Schöpfung erleben kann und in seinem Gewissen die Notwendigkeit des Gerichtes Gottes erfahren muß. Neben dieses Standpunktnehmen in der Welt der gottgeschaffenen Dinge durch das Wissen und ein Richtunggehen auf das Gebot Gottes im Gewissen tritt als Vollendung aller Erkenntnismöglichkeit ein Ausschreiten, ein geistiges Durchdringen des Menschendaseins unter dem Anspruch Gottes. Diese Stufen sind in der Dreieinigkeit des christlichen Glaubens dem Menschen offenbar geworden. Auf jeder Stufe, als Gottvater in der Schöpfung, als Gottes Sohn im jüngsten Gericht und als heiliger Geist in der Gnadenerlösung ist der ganze Gott dem Menschen gegenwärtig. Die Unlösbarkeit dieser Dreieinigkeit, welche die Totalität unseres Daseins umfaßt, bedeutet aber, daß wir zu höherer Bestimmung leben, als nur kraft unseres Wissens vergängliche Menschenwerke zu schaffen und uns von der durch das Gewissen als unabwendbares Gericht entsiegelten Zukunft in Gottesfurcht und -pflicht nehmen zu lassen. So würde unserem Dasein der Sinn des lebendigen Augenblicks ermangeln.

Aber Gott hat uns mehr gegeben: Wir vermögen eine Rechtfertigung unseres Daseins zu gewinnen, wenn wir Gott in unserem Leben als heiligen Geist gegenwärtig zu erkennen suchen, d. h. göttlicher Erlösung aus dem irdischen Alltag gewärtig sind. Diese Erkenntnis kann erst gewonnen werden, wenn unsere Zukunft nicht mehr ewig offene Möglichkeit ist, sondern der Mensch durch die Sünde der Erkenntnis von Gut und Böse in seine fragwürdige, gottabgekehrte Gegenwart hineingetrieben wurde. So seit der Austreibung aus dem Paradiese. Das Erkennen durch die Verführung seitens der Schlange als Gift der Kreatur macht den Menschen über sich selbst wissend. Die Frage des Herrn nach dem Sündenfall: „Wo bist du?" zwingt den Menschen, sich zum Bewußtsein seines gottabgewandten Daseins zu bekennen, d. h. sich so in seiner Existenz zu erblicken, wie er aus dem Gehorsam gegen Gottes Gebot herausgetreten ist (Existenz bedeutet sprachlich Herausgetretensein). Erkenntnis und Dasein treten im selben Augenblick hervor, weil sich der Mensch in seiner schuldhaften Selbständigkeit erkennen muß. Gott hat durch seine Frage sein sündensüchtiges Geschöpf nicht endgültig verworfen, ihm aber die Verantwortung für sein Menschsein aufgebürdet. Diese Last der Verantwortung hat der Mensch in dem unablässigen Kämpfemmüssen um seine irdischen Lebensgüter, in der gottgebotenen Arbeit um das tägliche Brot auf sich genommen. Er lebt nicht, sein Dasein zu genießen. So wenig wie ihm dieses Leben, ein menschlich-tierisches durch seine Schuld, geschenkt wurde, so wenig darf er es wegwerfen im Selbstmord oder im Einsatz um Befriedigung seiner Triebe. Gott hat ihm durch seine Gnade die Möglichkeit gelassen, auch nach der Vertreibung aus dem Paradiese in jedem Augenblick durch selbstlose Arbeit, im Dienst am Volk, Vaterland und jedem Nächsten erfülltes Pflichtbewußtsein die Allgegenwart Gottes zu erleben. Die bedingungslose Erfüllung der Arbeit als gottgewollte Notwendigkeit, als Lebenssinhalt und einzige Ausflucht vor der Not des Gewissens bringt aber nur der Mensch auf, der nach dem Werk in Feier und Gebet von seiner Arbeit ausruht. In dieser dem gnädigen Gott geweihten Ruhe verspürt der Mensch den Segen der Arbeit und in ihm die Gegenwart des heiligen Geistes. wy.

Weihnachtsfeier von Prof. Dollers Privatlehranstalt

Die diesjährige Weihnachtsfeier der Privatlehranstalt von Prof. Roller fand am Mittwochnachmittag im dichtgefüllten Saal der Centralhallen statt. Die Vortragsfolge zeigt ein hohes künstlerisches Niveau. Wegen plötzlicher Erkrankung namhafter Mitwirkender, mußte leider das Programm einschneidende Aenderungen erfahren.

Ein Schülerinnenchor leitete den Nachmittag ein mit der stimmungsvollen Wiedergabe von „Stille Nacht"; anschließend sprachen Gertrud Drewes und einige Schülerinnen der V und IV einen von Inge Koller verfaßten Weihnachtsvorspruch, darin sich zu unserem Führer Adolf Hitler und seiner Fahne bekennend. Ein Treueschwur der deutschen Jugend!

Die Quarta b, unter Frau Jordans Leitung, brachte ein wirkungsvolles „plattdeutsches Krippenspiel von Hermann Claudius". Für die erkrankte Frau Gertrude Roller war Natalie Hinck, eine junge Sängerin aus der Gesangschule von Frau Philomene Herbst eingesprungen und sang klangschön und mit ausdrucksvollem Vortrag das „Gebet" aus der Oper Freischütz von C. M. v. Weber und das „Gebet der Elisabeth" aus R. Wagners „Tannhäuser". Dr. Curt Zimmermann war der jungen Sängerin eine wertvolle Unterstützung am Flügel. Unser einheimischer Pianist Hans Heinemann spielte künstlerisch vollendet und äußerst beseelt im Ausdruck Robert Schumanns innige Fis-Dur Romanze und Max Regers zarten Weihnachtstraum. Dagegen legte Franz Liszts brillante Polonaise E-Dur ein Zeugnis seiner Virtuosität ab. Ein farbenprächtiges Bild bot die „Kinderfinfonie mit Weihnachtsmarkt" der Klinta a und b, von Frl. Domalski mit durchaus künstlerischer Einfühlung einstudiert. Dort herrschte ein buntes Treiben und in anmutigen Tänzen wirbelten zauberhafte Weihnachtsglöckchen, wilde Steckenpferdchen, bunte Kreisel an uns vorüber. Den Abschluß des 1. Teiles bildete ein Tanz des Solotänzers vom Staatstheater Ada Troll, nach dem Menuett von Grieg aus der E-Moll-Sonate, von Curt Zimmermann sehr wirkungsvoll begleitet.

War der 2. Teil der Vortragsfolge einer Verlosung gewidmet, wobei im Handfertigkeitsunterricht geschmackvoll und geschickt hergestellte Gegenstände zu gewinnen waren, so brachte der 3. Teil ein wirkungsvolles und flott gespieltes „Weihnachtsspiel" in 3 Bildern mit Tanzeinlagen, von Hugo Roller verfaßt und in Szene gesetzt. Mit ausgezeichnet gewählter Garderobe fanden sich die jungen Damen in die schwierigen Rollen und ernteten einen nicht endenwollenden Beifall. iden.

Zehn Jahre unbekannter SA.-Mann, von * * * (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.); in jeder Buchhandlung kartoniert zu RM. 2,85, in Ganzleinen zu RM. 3,50 erhältlich).

Dieses Werk ist das erste, in seiner Diktion geradezu erschütternde, packende und stille Gedenkbuch eines Kämpfers der alten Garde, der auf die Nennung seines Namens als Verfasser bewußt verzichtet hat, weil ihm diese völlig belanglos erscheint.

Zehn Jahre unbekannter SA.-Mann. Einer der wenigen, der schon am 1. Januar 1923 zur Gefolgschaft Adolf Hitlers gehört und von diesem Tage ab, Monat um Monat, Jahr um Jahr unerschütterlich zu der nationalsozialistischen Weltanschauung hielt, für sie kämpfte, blutete, darbte und litt. Der den dornenvollen Weg durch alles behördlichen und privaten Terror ging, im gleichen Schritt und Tritt mit vielen Kameraden, die ihr Leben hingaben, damit das Deutschland aller Deutschen wiedererstehen sollte.

Fünfzehn Unteroffiziersthemen. Ein Handbuch für den Offiziersunterricht. Von Oberleutnant Schwotzo Geserding und Oberleutnant Feyerabend. Preis RM. 2,50 —.

Das soeben im Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, erschienene Handbuch „Fünfzehn Unteroffiziersthemen" von Oberleutnant Schwotzo Geserding und Oberleutnant Feyerabend (Preis RM. 2,50) — ein Gegenstück zu den bewährten „20 Offiziersthemen" des

Niedersächsische Rundschau

Aus Vegesack

Winterhilfe Grohn

Die Weihnachtspakete, die am Dienstag und Mittwoch in Grohn durch das Winterhilfswerk verteilt worden sind, enthalten Weihnachtsgegenstände, die von der NS.-Volkswohlfahrt, der NS.-Frauenschaft, dem ev. Frauenverein, dem katholischen Elisabeth-Verein, dem Königin Luise-Bund, dem Klub „Glocke" Vegesack und dem Bürgerverein Grohn gestiftet worden sind. Aber noch muß mancher Weihnachtswunsch notleidender Volksgenossen unerfüllt bleiben, weil es an Mitteln fehlt. Weitere Zuwendungen von 5-Pfd.-Paketen und Geldspenden werden herzlich erbeten. Opfert und beweist dadurch eure Volksverbundenheit!

Wohltätigkeitsveranstaltungen

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden Wohltätigkeitsveranstaltungen nur dann genehmigt, wenn mindestens 75 v. H. des Reinertrages an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Das gilt für alle Veranstaltungen, für die im Zeichen der Wohltätigkeit geworben wird. Von dieser Maßnahme nicht betroffen sind die Veranstaltungen von Organisationen, die nationalpolitischen oder ähnlichen Zwecken dienen.

Die Schutzpolizei im Dienst der Winterhilfe

Wesermünde, 22. Dezember. In der Polizeiunterkunft in Wesermünde veranstaltete die Schutzpolizei Wesermünde im Zusammenwirken mit der NS.-Volkswohlfahrt eine schlichte Weihnachtsfeier, in der 106 Kinder von der Polizei beschert wurden. Die Unkosten der Bescherung — rund 700 RM. — sind ausschließlich von den in der Unterkunft Lehe untergebrachten Schutzpolizeibeamten durch freiwillige Gaben aufgebracht worden.

Greis wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt

Nordenham, 22. Dezember. Die Große Strafkammer in Oldenburg verurteilte einen 81-jährigen Mann aus Ellenserdamm, der sich wiederholt in unsittlicher Weise an Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren vergangen hatte, zu einem Jahr Gefängnis. Bewährungsfrist wurde abgelehnt.

Niedersachsens Bauern spenden für das WHW.

Lübeck, 22. Dezember. Der Gau Ostfriesland hat mit 2 Millionen RM. Spenden für das WHW. 1933/34 an der Spitze gestanden. Ihm folgt der Gau Hannover mit 1,8 Millionen RM. Dann kommen Weser-Ems mit 1,5 Millionen RM., Hamburg mit 1,4 Millionen RM., Südhannover-Braunschweig mit 1,2 Millionen RM., Schleswig-Holstein mit 1,1 Millionen RM., Osthannover mit 1 Million RM., Lüneburg mit 0,9 Millionen RM. und Oldenburg-Bremen mit 0,8 Millionen RM.

Filmspiegel

Atlantische Inseln und die Welt am Mittelmeer

Die durch ihre äußerst erfolgreichen Filmwerke bekannten Töring-Filmwerke in Hannover haben soeben einen neuen Kulturfilm fertiggestellt, der am 2. Weihnachtstag, Dienstag, 26. Dezember, 11.15 Uhr vormittag, im Metropol-Theater seine norddeutsche Uraufführung erlebt. In vier große Teile ist dieses hochinteressante Reisefilmwerk gegliedert und in anschaulicher Weise wird dem begeisterten Zuschauer die Schönheit der südlichen Welt vor Augen geführt. Näher aus Madeira, Palma, von Teneriffa und den Gran Canaria ziehen vorüber, die Reise berührt Spanien und Portugal. Der afrikanische Osten erlebt vor uns in Casablanca, Tanger, Tetuan; Algier, Tunesien und Tripolis mit seinen morgenländischen Kulturen dringen auf uns ein. Zum ersten Male ist es einer Filmkamera gelungen, eine große Festlichkeit des Sultans in Rabat auf den Filmstreifen zu bannen. Weiter geht die Reise durch den Suez-Kanal zu den Pyramiden, nach Palästina und an die heiligsten Weihestätten. Eindrucksvolle Bilder lassen uns so recht die Schönheiten der uns das blaue Mittelmeer gelegenen Länder empfinden. Die Veranstaltung ist auch für Jugendliche freigegeben; die Plätze sind wieder numeriert und es empfiehlt sich, den Kartenvorverkauf zu benutzen.

Theater

Staatstheater. Für die Festtage bringt das Staatstheater in neuer szenischer Einrichtung am ersten Feiertag den „Tannhäuser" heraus, dessen Titelpartie Arthur Bednarczyk singt und die Elisabeth Gäcke. Den zweiten Tag bringt der ersten Operetten-Erfolg des Jahres „Der Vogelhändler" und abends die mit gleich großer Begeisterung aufgenommene Operette „Wiener Blut". — Das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen" geht am Heiligabend nachmittags um 3 Uhr und am 1. Feiertag um 3.30 Uhr in neuer Szene. Am Mittwoch, 27. Dezember, singt Karl Ofterlag den Kalaf in der großen romantischen Oper „Turandot", und für Donnerstag, 28. Dezember, ist „Fidelio" angesetzt.

Charlotte Schellenberg gastiert in Bremen. Charlotte Schellenberg vom Städtischen Schauspielhaus in Hamburg wird von Bremer Theaterfreunden für ein einmaliges Gastspiel gewonnen werden. Sie spielt heute, Sonnabend, 20.30 Uhr, die Inge in dem Lustspielschwank „Zu dritt" und treten dringen Glück" von Roland Mauvrigk. Fräulein Schellenberg war gerade in dieser Rolle besonders erfolgreich.

Der Weihnachtsspielplan des Schauspielhauses bringt an beiden festtagen 20 Uhr die glanzvolle und festlich heitere neue Benatzky-Operette „Bezaubernde Fräulein" in der großen Besetzung mit Waldemar Fram als Gast und Bernd Claremont in den Hauptrollen. Nachtzeitige Kartenbestellung dringend empfohlen. An beiden Festtagen 16 Uhr wird das entzückende Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" mit Bernd Claremont in der Hauptrolle gespielt.

Kirchliche Nachrichten

St. Petri-Dom. Am Sonntag, 24. Dezember, werden in der Zeit von 15.30—16 Uhr und 22—22.10 Uhr die Domglocken den heiligen Abend einläuten. Gottesdienst mit Christvesper-Beit, um 16 Uhr Predigt-Gottesdienst, 17.30 Uhr Pastor Schäfer, 19 Uhr Pastor Heinr. Mentzig. Bei allen drei Feiern wird der Domchor mitwirken. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. An der 1. und 2. Feiertag 18.45 Uhr werden die Turmbläser von den Domtürmen Weihnachtslieder blasen.

U. L. Frauen-Gemeinde. Probe des Kinderchors zur Christvesper am Sonnabend, 16 Uhr, in der Kirche.

St. Ansgari-Kirche. Am heiligen Abend singt in der Christvesper um 16.30 Uhr Frau Gertrud Vogels-Sachse. Die Ansprache hält Pastor Leonhardt.

Wetterdienst der BZ

Der hohe Druck über Mitteleuropa verstärkt sich mehr und mehr; seine beiden Kerne über Frankreich und im Baltikum. Der zwischen ihnen liegende flache Rinne tiefen Druckes zwischen Ost und West vereinander getrennt. Innerhalb der von Atlantik kommenden Warmluft, die sich in der Höhe über dem am Boden lagernden kälteren Schichten schiebt, ist auch im Bereich des Kerns noch keine Aufheiterung eingetreten. In unserem Gebiet sind nur Spurenwinde mäßige Winde aus mehr westlichen Richtungen zu erwarten. Da der Himmel zunächst noch bedeckt bleibt, darf noch mit über dem Ausklang liegenden Temperaturen gerechnet werden.

Voraussage für den 23. Dezember: Mäßige bis schwache Winde zunächst meist westlicher Richtungen, bedeckt bis wolkig, dabei noch meist trocken. Temperaturen wenig über den Gefrierpunkt.

Voraussage für den 24. Dezember: Mäßige bis schwache Winde wechselnder Richtungen wolkig, aufkommende Neigung zu leichtem Nachtfrost.

Amtlich

Rund um den Erdball

Veruntreuung bei dem Berliner Invalidenbank-Verein

Der bisherige Vorstand festgenommen.

Berlin, 22. Dezember. Die Justizpressestelle teilt mit: Eine Ende November dieses Jahres bei der Staatsanwaltschaft eingegangene Anzeige gegen den bisherigen Vorstand des Invalidenbank-Vereins, den Stadtrat Oswald Hürtgen und den Kaufmann Alfred Mangold, hat Anlaß zu weiteren Ermittlungen gegen die frühere Leitung des Invalidenbank-Vereins gegeben. Der Tatverdacht gegen die beiden Beschuldigten hat sich bereits so weit verdichtet, daß sowohl der Stadtrat a. D. Oswald Hürtgen wie auch der Mitbeschuldigte Kaufmann Alfred Mangold auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wegen Untreue festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Berlin eingeliefert worden sind.

Aus den dem Vorstand zur Last gelegten Einzelheiten geht sich, wie auch dem Invalidenbank-Verein, der Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebene unterstützen soll, in der Vergangenheit unlautere Elemente Eingang gefunden und diese Wohltätigkeitseinrichtung für ihre persönlichen Vorteile mißbraucht haben. Zur Finanzierung des Vereins dienten außer den Mitgliedsbeiträgen auch die Einnahmen aus einem Theaterkartenverkauf, aus der Vermittlung von Hypotheken und Grundbesitz und aus einer Annoncen-Expedition.

Eine restlose Klärung der Zusammenhänge und der Frage, ob die Beschuldigten Hürtgen und Mangold sich außer der Untreue noch andere Straftaten haben zuschulden kommen lassen, muß den weiteren Ermittlungen überlassen bleiben.

Internationaler Oasenflug

Eine kameradschaftliche Tat des Deutschen Schwabe

Kairo, 22. Dezember. Die Teilnehmer an dem internationalen Oasenflug trafen am Donnerstag, mit einer Ausnahme, sämtlich wohlbehalten in Dahla (?) ein. Die ersten vier waren der Deutsche Schwabe auf seiner Klemm-Maschine, Madame d'Aubree auf Farman, der Engländer Randolph auf Percival-Gull und der Italiener Guglielmetti auf Breda. Besonders zu erwähnen ist eine kameradschaftliche Tat des deutschen Fliegers Schwabe, der dem englischen Flieger Robson, der in der Wüste notlanden mußte, zu Hilfe eilte. Schwabe, der hierdurch 20 Minuten verlor, konnte dem Engländer wieder auf die Beine helfen und beide kamen sicher in Dathlar an. Am Freitagmorgen beginnt der Rückflug nach Kairo.

*

Der im Rahmen des internationalen Flugwettbewerbs veranstaltete zweitägige Oasen-Flug hat ohne weitere Zwischenfälle seinen Abschluß gefunden. Der einzige deutsche Teilnehmer, Sportflieger Schwabe, landete wenige Sekunden hinter dem Spitzenflieger als Zweiter auf dem Flugplatz in Kairo. Er liegt dadurch in der Gesamtbewertung an günstigster Stelle. Am Sonnabend findet als letzte Veranstaltung des Wettbewerbs eine Schnelligkeitsprüfung auf der Strecke Kairo-Alexandrien-Kairo statt.

Schwerer Kraftwagenunfall zweier Reichswehroffiziere

Küstrin, 22. Dezember. Freitagnacht gegen 3 Uhr verunglückten an der Wartheбrücke am Eingang zur Neustadt die Leutnants Müller und Houben vom Küstriner Pionier-Bat. Nr. 3 im Kraftwagen. Der Wagen der beiden Offiziere stieß mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen und wurde völlig zertrümmert. Leutnant Houben ist auf dem Transport ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Leutnant Müller ist so schwer verletzt, daß auch an seinem Aukommen gezweifelt wird.

Frauenmord in Düsseldorf

Düsseldorf, 22. Dezember. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurde am Donnerstagabend im Hofgarten eine 46jährige Ehefrau von einem 58jährigen Mann erstochen. Der Täter konnte an Ort und Stelle von einem Polizeibeamten, der auf die Hilferufe der Frau herbeigeeilt war, festgenommen werden. Er hatte mit der Frau, die zeitweilig von ihrem Mann getrennt gelebt hatte, ein Verhältnis unterhalten. Als sie in der letzten Zeit wieder mit ihrem Mann zusammenlebte, kam es zu Streitigkeiten. Die Beteiligten hatten sich zu einer Aussprache getroffen. Der Täter führte die Frau in den Hofgarten, weil er nach eigenem Geständnis die Absicht hatte, ihr und sich selbst das Leben zu nehmen.

Zwölf Tote bei einem Motorbootunglück

Moskau, 22. Dezember. Nach einer Meldung aus Baku ist dort ein Motorboot mit zwölf Insassen in einem starken Sturm im Kaspischen Meer gesunken. Bis jetzt wurden neun Leichen geborgen, die anderen werden noch vermißt.

Wolf- und Bärenplage in Rumänien

Bukarest, 22. Dezember. Infolge des strengen Winters sind die Wölfe in Rumänien zu einer wahren Landplage geworden, und es vergeht eigentlich kein Tag, an dem nicht ein Ueberfall auf Menschen gemeldet wird. So konnte sich in Besarabien eine alte ungehende Bauersfrau nur dadurch retten, daß sie auf einen Baum kletterte. Da die Wölfe aber die ganze Nacht den Stamm umlagerten, erfror die Unglückliche. In der Stadt Kimpolung tauchte sogar ein Bär auf, der sich bis auf den Boulevard wagte, wo sein Erscheinen eine Panik auslöste. Er flüchtete dann in den Stadtpark und ist seitdem verschwunden. Auch aus anderen Ortschaften wird das Auftauchen von Bären gemeldet.

Kraftwagen auf dem Eis eingebrochen

Paris, 22. Dezember. In der Nähe von Lille fuhr ein Kraftwagen einen Radfahrer an, der mit seinem Rad auf einen zugefrorenen Kanal geschleudert wurde, der sich längs des Weges entlangzieht. Der Führer des Kraftwagens verlor ebenfalls die Gewalt über das Steuer und fuhr über die Wegböschung auf den Kanal. Unter dem Gewicht des Wagens gab das Eis nach, sodaß der Wagen mit beiden Insassen unter der Eisdecke verschwand. Während der Radfahrer gerettet werden konnte, ertranken die beiden Insassen des Autos.

Schülertragödie bei Detmold

Bückeburg, 22. Dezember. Auf dem Wege zum Hermannsdenkmal entdeckten Passanten im Walde eine erschütternde Tragödie. Ein Oberprimaner aus Lage hatte durch einen Schuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende gesetzt, und daneben lag sein Mitschüler, der im Hinterkopf eine lebensgefährliche Schußverletzung aufwies. Letzterer wurde dem hiesigen Landeskrankenhaus zugeführt. Nach den Umständen zu urteilen, kann es sich nur um Selbstmord handeln. Die Motive der Tat sind noch nicht bekannt.

Sühne für die Ermordung des SS.-Mannes Cyranka

Hamburg, 22. Dezember. In dem Prozeß wegen der Ermordung des SS-Mannes Hans Cyranka, der am 1. November 1932 vor seinem Sturmlokal von Reichsbannerleuten niedergeschossen wurde, fällte heute das Hanseatische Sondergericht das Urteil. Wegen gemeinschaftlichen Todschlages erhielten der Reichsbannermann Purle zwölf Jahre Zuchthaus und sein Genosse Heintz sechs Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten Heß und Dethloff wurden wegen Begünstigung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Seltene astronomische Erscheinung

„Das Zeichen des Himmels"

Tokio, 22. Dezember. Eine doppelte Ellipse der Venus und des Saturn durch den Mond, eine der seltensten astronomischen Erscheinungen, wurde am Mittwochnachmittag bei vollkommen wolkenlosem Himmel in Tokio beobachtet. Jeder der beiden Planeten wurde etwa eine Stunde lang vom Mond vollkommen verdunkelt. Die Venus verschwand um 16.04 Uhr und erschien wieder langsam um 17.16 Uhr seitlich vom Mond. Der Saturn wurde von 18.03 bis 19.01 Uhr verdunkelt. Die überaus seltene Naturerscheinung wurde von den Lamas in Peking als ein himmlisches Zeichen zu dem Tode des Dalai Lama angesehen.

Belgisches Flugzeug bei Dortmund verunglückt

Dortmund, 22. Dezember. Das von Berlin kommende belgische Flugzeug der Sabena „OO-AJC" berührte am Freitag gegen 13.45 Uhr kurz vor der Landung auf dem Flughafen Dortmund mit der linken Tragfläche einen Baum und überschlug sich. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Von der Besatzung wurden der Flugzeugführer Delhaze getötet und der Bordfunker Edevriendt schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Drei Passagiere konnten ohne fremde Hilfe das Flugzeug verlassen. Einer von ihnen ist leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist sofort eingeleitet worden.

Vor 25 Jahren: Erdbeben in Messina



Am 28. Dezember des Jahres 1908 wurde ganz Unteritalien und Sizilien von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, das u. a. die Städte Messina und Reggio völlig vernichtete. Unser Bild hält die furchtbaren Verheerungen fest, die damals angerichtet wurden. Kaum ein Stein blieb auf dem andern

---

Amtliche Bekanntmachungen

Der abhanden gekommene, am 4. 8. 33 für Johann Scharf, Ladestr. 43, ausgestellte Zulassungsschein über den Personenkraftwagen BB — 6238 wird für ungültig erklärt. **Polizeidirektion.**

Fundsachen: 1 Wellensittich. Meldung innerhalb 3 Tagen im Fundamt, Polizeihaus, Zimmer 121.

Vom Tierheim des Bremer Tierschutzvereins übergeben: 2 Schäferhunde ohne Hundezeichen. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Hemmfrr., gegen Ausweis, sonst wird über die Tiere verfügt.

Polizeidirektion.

Staatliches Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde

Die Sammlungen sind geöffnet: am Sonntag, 24. Dez., von 10 bis 14 Uhr und am Dienstag (2. Weihnachtstag) 26. Dez., von 10 bis 14 Uhr, beide Male unentgeltlich. Am Montag (1. Weihnachtstag) bleiben sie geschlossen.

Gasanschlußleitungen für Wohnhäuser

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung wird die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke u. a. für Gebäude, die an den vor dem 1. 4. 1924 mit Gasrohrnetzen belegten Straßen liegen, die Gasanschlußleitungen zu stark ermäßigten Tarifsätzen herstellen. Hierbei handelt es sich um Gebäude, die vor dem 1. 10. 1933 bezugsfertig geworden sind.

Bedingung ist, daß der Antragsteller sich verpflichtet, anschließend an die Herstellung der Anschlußleitung die Installation im Hause ausführen zu lassen. Entsprechende Anträge müssen bis zum 31. 3. 1934 gestellt werden.

Städtische Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Bekanntmachung

Diejenigen Verkaufsstellen, die zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen zugelassen sind, sind berechtigt, auch Bedarfsdeckungsscheine B, die zu dem Erwerb von Kleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenständen berechtigen, entgegenzunehmen.

Blumenthal, den 20. Dezember 1933.

(Unterweser)

Der Gemeindevorstand.

Deutsche Arbeitsfront

Die Aufnahmesperre bleibt auf den 31. Dez. 33 festgesetzt. Damit ist der Punkt 6 und 8 der gestrigen Bekanntmachung der N.S.-HAGO-Kreisamtsleitung widerrufen.

In unserer am 29. September 1933 stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung ist beschlossen worden, die Haftsumme für jeden Anteil auf 200 RM. herabzusetzen. Wir bitten die Forderungen bei dem Vorstand anzumelden.

Bremische Wirtschaftsbank e. G. m. b. H.
Der Vorstand
Kruse Hermes Blume.

Aug. Günther
Buntentorsteinw. 16-18

Zu Weihnachten die schöne
Schlafdecke
1.50 2.85 3.65 4.85

Staatstheater

Heute
Sonnabend, 20 Uhr: Gr. A
Ende ungefähr 22.45 Uhr
Die Förster-Christl
Sonntag, (Heiligabend), 15 Uhr 30. Nachm.-Z.
Schneewittchen
Montag, (1. Weihnachtstag), 15.30 Uhr: 31. Nachm.-Vorst.
Schneewittchen
19.30 Uhr: Vorstellung der Sonntag-Platzmiete, Gr. A
Tannhäuser
Dienstag, (2. Weihnachtstag), 15 Uhr: 32. Nachm.-Vorst.
(Ganz kleine Preise: Mk. 0.40 bis 3.—)
Der Vogelhändler
20 Uhr:
Wiener Blut
Mittwoch, 20 Uhr, Gr. B.
Turandot
Donnerstag, 20 Uhr, Gr. B.
Fidelio
Freitag, 20 Uhr, Gr. B.
Konjunktur
Sonnabend, 20 Uhr, Gr. B.
Wiener Blut
Sonntag, (Sylvester,) 19 Uhr, Gr. B
Die Fledermaus
Montag, (Neujahr,) 19.30 Uhr
Aida
Dienstag, 20 Uhr, Volkstümliche Dienstag-Platzmiete
Turandot
Mittwoch, 20 Uhr, Gr. A.
Wiener Blut

Heute
Sonnabend, 15.30 Uhr:
29. Nachm.-Vorstellung
Sonntag, 15 Uhr:
30. Nachmittags-Vorstellung
Montag, 15.30 Uhr:
31. Nachmittags-Vorstellung
Mittwoch, 15.30 Uhr:
Geschl.-Vorst.
Donnerstag, 15.30 Uhr:
33. Nachmittags-Vorstellung
Das entzückende Weihnachtsmärchen
Schneewittchen
Preise: —.20 bis 1.— M für Kinder, —.40 bis 2 M für Erwachsene
Vorverkauf täglich!

R. MAX KOHL
Faulenstraße 35
Fernruf Roland 844, 9588, 2551
offeriert sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
Lieferant des Norddeutschen Lloyd
Spez. **Bremer Schinkenbockwurst frische Cäsenwurst**

SCHAUSPIELHAUS

Heute Sonnabend, 4 Uhr:
Aschenbrödel
8.30 Uhr: Ende 10.30
10. Sonder-Abonnement
„Dienstag" an Stelle von Dienstag, 2. Weihnachtstag
Gastsp. Charlotte Schellenberg
Scherben bringen Glück
Lustspiel von Roland Marwitz
Sonntag, (Heiligabend) 2 Uhr: Geschlossene Vorstellung
Aschenbrödel
Montag, 1. Weihnachtstag 4 Uhr:
Aschenbrödel
Abends, 8 Uhr:
Das Weltzugstück
Gastspiel Waldemar Frahm
Bezauberndes Fräulein
Musikalisches Lustspiel von Ralph Benatzky
Dienstag, (2. Weihnachtstag,) 4 Uhr:
Zum 25. Mal
Aschenbrödel
Abends, 8 Uhr
Bezauberndes Fräulein
Mittwoch und Donnerstag:
Bezauberndes Fräulein

Ausrüstungen in Leder
für SA., SS., HJ., Stahlhelm
kauft man am besten beim
Fachmann
Extraanfertigungen
Rudolf Tams
Osterthorsteinweg 90-90a

Fleisch- u. Heringssalat, Kalbsbraten, Schweinsbraten
Rostbeef sowie sämtliche **feine Aufschnitte**
J. H. Hermann Meyer
Osterthorsteinweg 94
Fernruf Domsheide 26164
Lieferung frei Haus

Weihnachtszeit — Karpfenzeit
Lebende Karpfen // 90 ₰
Lebende Schleien
aus bestens gepflegten Teichen auf Wunsch geschlachtet u. halbiert
Aus eigener Räucherei:
Speckaale // **von 1.50 an**
Bestellungen werden prompt erledigt.
Auch am Sonntag!
Räucherei **Chr. Armerding** Marinieranstalt
gegr. 1896. v. d. Steintor 183-85. Fernspr. 42038

Donnerstag, 28. Dezbr., Glocke, 8 Uhr:
1. Konzert
Lehrer-Gesangverein
mit dem Sinfonie-Orchester.
Leitung: Musikdirektor Richard Ilgesche.
Solist: Prof. Albert Fischer
Chöre mit Orchester von Silcher, Hausegger, Schubert
Karten Mk. 1.—1.50, Praeger & Meier.

Freitag, 5. Januar, Glocke, 8 Uhr
Klavier-Abend
Alfred Lueder
Händel, Beethoven, Schubert, Chopin
Karten Mk. 1.—, 1.50, 2.20 bei Praeger & Meier.

Zu vermieten

Lad., Kell., u. 2 Zi. a. j. Versandgesch. od. Frl. pass. zum 1. Jan. Wiesenstr. 3 ab Obernstr.

Frdl. möbl. Wohn. 2. Et. Hzg. Neust.-Contrescarpe 80

Mietgesuche

Abgeschl. 4—5-Zi.-Wohn. (Unterhs.) m. Zubeh. z. 1. 4. 1934 m. Preisangeb. u. T 1344

Zu verkaufen

Anzüge, Mäntel
wenig getr., bill. Westerstr. 65

Radio
alle Fabrikate im
Radiohaus Zentrum
Papenstraße 13 a.

Tadell. Bohnerm. Elektrolux 30 M. Radio-Musiktisch. Nora 3 Rö.-Mst. Eiche 150 M. El.-Kaufstr. 20.

Photo 9×12, bill. Westerstraße 65

20 mod. Sessel
neueste Muster! Eichene Büfetts, Schreibtische, Bücherschränke, Anrichtetische, Flurgarderoben, Chaiselongues, Rauch-Tischchen sowie komplette Einrichtungen!
B. Schmidt
Altenweg 4.
Annahme von Bedarfsscheinen

Mantel mittl. Figur Hansa 435 64

Gbr. Oefen, Herde Weserstr. 36

Rauchtische eich., mahag. nußb., pol. **Topfschrank** mit Fliesen und Ablaufbrett, **Stürer Kleiderschrank** handgearbeitet billig. Grützmacherstr. 12 Roland 1401 Tischlerei

Weltbek. als magenstärk. Mittel bei schl. Appetit und Durchfall, alt, echt, a. flasch., weise bei

Angostura Bitters Co.



Punkte die wichtig sind:
1. die tadellose Paßform
2. die vorzügliche Verarbeitung
3. die Tragfähigkeit der Stoffe

und die Hauptsache:
Die außerordentliche Preiswürdigkeit!
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und
überzeugen Sie sich!

Hauptpreislagen:
Anzüge und **Mäntel** 24.- 29.- 35.- 39.- 45.- 54.- 62.- 69.-

Ernst Schulze u. Co.
Hutfilterstraße 21
Sonntag von 1-5 geöffnet

Preisskat
Preisskat 8½, Puter und Gänse **Niedendarp** Altenweg 3

Heute, 20 Uhr **Preis-Skat** Augustinstraße 80

Heute 20¼ Uhr gr. **Preisskat** „Pappelpuhden" Pappelstr. 100

Gr. Preis-Skat Jed. Tisch 1 Gans **Kurt Bruder** Hohentorstr. 95 Anf. 8,30 Einl. 2.-

Preis-Skat Mattfeld Rockstr. 217

Gänse-Preisskat 8 Uhr, j. T. 1 G. **J. D. Uhlenwinkel** Kirchweg 40/42

Gr. Preisskat 8 Uhr **Fr. Bockelmann** Westerstr. 118

Achtung! Sonntag früh, 10½ Uhr **Gänse-Preisskat Gebhardts Rest.** Diisterstr.

Heute, 8½ Uhr, **Preisskat,** Gänse **W. Waldeck** Münchenerstr. 76/78

Gr. Gänse-Preisskat G. Fahrtmann Haferkamp 42 Ecke Danz. Freih.

Automarkt
Achtung!
Selbstfahrer
Fabrikn. Kl.-Wag km 16 und 18 ₰.
Auto-Sievert
Kehlenlohe-Garage
Telefon 428 64
Auto ruf **42230**

Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke
Joh. D. Behrens Nur Domshof 12
Einige Beispiele:
Tafel-Löffel . . . von RM 1.50 an
Kuchen-Gabeln von RM 0.60 an
Kelche . . . . . ab RM 1.50, 2.—
Alles schwer versilbert

SPORT DER BZ

Eissport ist Volkssport:

IV. Deutsche Winterkampfspiele im Harz

Der Blick der deutschen Sportjugend ist auf die IV. Deutschen Winterkampfspiele gerichtet. Die ersten Deutschen Winterkampfspiele 1922 in Garmisch-Partenkirchen gestalteten sich zu einer außerordentlichen Belebung des deutschen Wintersports. Nicht weniger als 1110 Wettkämpfer, darunter 202 Eissportler, gingen an den Start. Aber dieser beträchtliche Erfolg war nicht ein Abschluß, sondern erst der Beginn eines langen und schwierigen Arbeitsabschnittes.

Von dem Volkssport „Eislaufen" der Vorkriegszeit war nicht viel übriggeblieben. Die alte Generation hatte, von der Last und Sorge der Tage geplagt, den Eissport vergessen. Für die heranwachsende Kriegs- und Nachkriegsjugend aber war das Eislaufen als Sport ein unbekannter Begriff. Das sportliche Eislaufen, das erst aus dem Nur-Schlittschuhlaufen eine wertvolle begeisternde Leibesübung macht, mußte dieser Jugend erst wieder gelehrt werden. Eissport kann und muß ein Volkssport im wahrsten Sinne des Wortes sein. Der Eissport vermittelt Freude und Gesundheit, er stärkt den Sinn für Harmonie und Naturverbundenheit, er treibt aber auch die Freude an zur Leistung und Kampfwillen und lehrt Disziplin.

Obwohl bei den II. Deutschen Winterkampfspielen (Triberg-Titisee 1926), wie auch bei der dritten Wiederholung dieser Spiele 1930 (Krummhübel-Brückenberg) allen beteiligten Faktoren, nicht zuletzt auch von den Austragungsorten selbst, vorbildliche sportliche Arbeit geleistet wurde — es blieb gerade dem deutschen Eissport trotz dieser und allen anderen Anstrengungen ein entscheidender Mangel: er hatte sich zum Volkssport noch nicht zurückgefunden.

Zu unserer Freude haben wir nun in dem Reichssportführer von Tschammer und Osten einen tatkräftigen Förderer unserer Sache gefunden. Der Reichssportführer gab bei dem so erfolgreichen, anspornenden ersten Olympiakursus der Eissportler in Berlin seinen Willen kund, diesen Sport mit allen Kräften nach vorn zu bringen. Ein erfolgversprechendes Mittel sieht der Reichssportführer vor allem in der Schaffung künstlicher Eisbahnen. Deutschland besitzt erst wenige Kunsteisbahnen und doch kann erst von einer größeren Anzahl solcher Bahnen die wirkliche Volkstümlichkeit des Eislaufes ausgehen

Braunlage und Schierke, im Herzen Deutschlands, im Winter-Märchenland Harz gelegen, sind der Schauplatz der nun dicht bevorstehenden IV. Deutschen Winterkampfspiele. Die Namen dieser Orte haben bei allen Wintersportlern auch bei den Eisläufern, einen guten Klang. Schon im Jahre 1923 fanden auf dem Kollmerich in Braunlage erstmalig große nationale Wettbewerbe statt. Die bevorstehenden Winterkampfspiele mögen dazu angetan sein, auch dem Eissport in diesem Gebiet Deutschlands eine wirkliche Heimstätte zu schaffen. In Braunlage-Schierke wird sich eine Auslese der deutschen Jugend versammeln. Sie wird diesmal jedoch nicht nur unter den Augen der gesamten internationalen Sportwelt kämpfen, denn diese Winterkampfspiele sind zugleich auch die erste große Sichtung der Kräfte und eine Probe für die kommenden Olympischen Winterspiele.

In diesen Tagen fand eine Zusammenkunft der Vertreter der deutschen Presse statt, denen über den Stand der Vorarbeiten zu den Deutschen Winterkampfspielen in Braunlage und Schierke vom 26. Januar bis 4. Februar Bericht erstattet wurde. Leider litt die Besichtigung unter dem starken Nebel, der mit dem Wärmeeinbruch gekommen war, aber der hohen Schneelage im höheren Harz doch nicht viel anhaben konnte. Von der neuen Wurmbergschanze, die für die Winterkampfspiele erbaut worden ist, war nicht viel zu sehen. Sie wird am zweiten Weihnachtstag der Schauplatz eines großen Sprunglaufes sein und damit ihre Generalprobe abzulegen haben. Mit dem 32 Meter hohen Anlaufturm erhebt sie sich noch über den 971 Meter hohen Wurmberg hinaus, so daß man von oben aus einen herrlichen Ueberblick auf den Harz hat. Erfreulich weit abgerückt sind die Tribünen, so daß von allen Plätzen aus der Sprunglauf gut verfolgt werden kann, klares Wetter natürlich vorausgesetzt. Der kritische Punkt der Schanze, d. h. der Weitenpunkt, bis zu dem die Springer „gehen" können, wenn sie „gesonnen" springen wollen, liegt bei 40 Metern. Es handelt sich also nicht um eine Mammut-Schanze, sondern um eine Anlage, die, wie der DSV.-Sportwart Räthel-Erfurt ausführte, ganz im Sinne der Bestrebungen des DSV. liegt, unserem Springernachwuchs auf Haltung, auf regelrechtes Springen von entsprechender Schanze aus, zu erziehen, da es sich z. B. bei den deutschen Starts am Holmenkollen immer gezeigt hat, daß typische Weitspringer auf anders gebauten Schanzen nicht zu einer entsprechenden Leistung kamen. Ueberhaupt wird das norwegische Stilkauftönnen wieder mehr das Vorbild für die deutsche Ausbildungsarbeit werden.

Das Programm der Winterkampfspiele

Der Arbeitsausschuß der Deutschen Winterkampfspiele 1934 in Braunlage und Schierke hat für die Abwicklung des umfangreichen Programms in allen Wintersportarten nachstehende Einteilung festgelegt:

Die Kampfspielmeisterschaften im Eissport werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Freitag, 26. Januar: 18-Kilometer-Langlauf (Braunlage, Slalomlauf für Damen (Schierke).

Sonnabend, 27. Januar: Sprunglauf für Jungmannen auf der Brockenbergschanze in Braunlage, Sprunglauf zur Kombination auf der Wurmbergschanze in Braunlage.

Sonntag, 28. Januar: Spezial-Sprunglauf auf der Wurmbergschanze.

Montag, 29. Januar: 50-Kilometer-Dauerlauf (Braunlage) und Preisverteilung.

Die Spiele um die Deutsche und Kampfspielmeisterschaft im Eishockey werden in der Zeit vom 28. bis 31. Januar in Schierke ausgetragen.

Die Zeit bis zu dem am 1. Februar beginnenden zweiten Abschnitt der Kampfspielwoche füllen eingelegte Veranstaltungen aus. Es sind vorgesehen:

Dienstag, 30. Januar: Gefechtsübung des Goslarer Jägerbataillons auf dem Brocken. Die Führung der Zuschauer findet durch hierzu beauftragte Offiziere statt.

Mittwoch, 31. Januar: Zweier-Bobrennen in Schierke und Rodelmeisterschaft auf der dortigen Kunstbahn.

Donnerstag, 1. Februar: Erste deutsche Meisterschaften im Skeletonfahren und im Lenk-Zweisitzer, sofern für jede Schlittenart mindestens je zehn Fahrzeuge gemeldet werden.

Die Deutschen und Kampfspiel-Meisterschaften im Eissport, Bob und Rodel finden an folgenden Tagen statt:

Donnerstag, 1. Februar: Rodelrennen auf der Schierker Kunstbahn, Eisschnellaufen über 500 und 1000 Meter für Meisterschaft und Junioren, sowie 5000-Meter-Vereinsstaffel in Braunlage, ferner Eiskunstlaufen für Junioren.

Freitag, 2. Februar: Rodelrennen auf der Schierker Naturbahn, Eisschnellaufen über 3000 Meter für Junioren, 1500 und 10 000 Meter für die Meisterschaft; Eiskunstlaufen für Junioren und Meisterschaftspflichtübungen in Braunlage.

Sonnabend, 3. Februar: Zweier-Bobrennen in Schierke; Eiskunstlaufen, Meisterschafts-Kür- und Paarlaufen; ferner Eisschießen in Braunlage.

Sonntag, 4. Februar: Vierer-Bobrennen in Schierke; Eisschießen in Braunlage und Preisverteilung in Schierke.

Die Reichsbahnverwaltung setzt eine Reihe von Sonderzügen aus Berlin, Hannover, Dessau, Halle, Altona, Göttingen, Braunschweig, Magdeburg und Leipzig verkehren.

Skilauf als Pflichtschulfach

In Braunlage ist der Skilauf zum Pflichtfach im Schulunterricht geworden. Diese Neuerung soll auch in anderen Harzorten Nachahmung finden. An der Volksschule in Braunlage war Skilauf bereits einmal Pflichtfach, und zwar in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Eishockey-Meisterschaft vorverlegt

Im Rahmen der Winterkampfspiele werden auch die Deutschen Eissportmeisterschaften entschieden. Für die Eishockeykämpfe war die Zeit vom 1. bis 4. Februar vorgesehen. Um der deutschen Nationalmannschaft die Teilnahme an der vom 3. bis 11. Februar in Mailand stattfindenden Welt- und Europameisterschaft zu ermöglichen, wurden die deutschen Titelkämpfe um eine Woche vorgelegt. Sie beginnen bereits am 28. Januar und enden mit dem Schlußspiel am 31. Januar in Schierke.

Für den Weihnachtstisch

II. Geld-Lotterie

zu Gunsten der Arbeitsbeschaffung

Verlosungskapital:

1 Million 500 Taus. RM

Lose zu 1 RMark

Doppel-Lose zu 2 RMark

Glücksbriefe zu 5 RMark

bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern

Wilh. Oscar Bruns, Obernstr. 57

D. Feddon, Contrescarpe 1

Th. Krumpipen, Bahnhofstr.-Ecke

Morgen Goldenen Sonntag geöffnet

Fußball.

Wieder um den Bundespokal

Die in diesem Jahre unterbrochenen Spiele der früheren Verbandsmannschaften um den Fußball-Bundespokal sollen im nächsten Jahre wieder fortgesetzt werden. An Stelle der früheren sieben Verbandsmannschaften treten die 16 Gaumannschaften treten. Die Durchführung des Wettbewerbes wird daher mehr Zeit in Anspruch nehmen. Allerdings hofft man, den Terminschwierigkeiten begegnen zu können, indem man die Vorrundenspiele am 24. Juni und die Zwischenrunde am 1. Juli abwickelt. Die Vorschlußrunde und das Endspiel sollen anläßlich der Deutschen Kampfspiele Ende Juli in Nürnberg ausgetragen werden. Bekanntlich hat die Stadt Nürnberg beantragt, das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zu erhalten, doch wird der DFB. schon aus rein grundsätzlichen Erwägungen heraus den Schlußkampf wie bisher in eigener Regie durchführen.

Amnestie im Fußballgau Brandenburg

Der Führer des Fußballgaues Brandenburg, Oberstturmbannführer Glädler, hat aus Anlaß des Weihnachtsfestes eine Reihe von Begnadigungen bestrafter Spieler ausgesprochen. Die Sperre von Hans Ruch (Hertha) für repräsentative Spiele wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Weiterhin wurde auch die Wiederaufnahme von zwei aus dem DFB. und dem Gau ausgeschlossenen Spielern verfügt.

Motorsport

Neue Organisations- und Verwaltungsmaßnahmen des NSKK.

Die notwendigen hohen Anforderungen an die NSKK.-Männer hinsichtlich Ein- und Unterordnung veranlassen mich, für das Jahr 1934 die Stärke des NSKK. auf 100 000 Mann zu beschränken.

In diese Zahl sind nicht eingeschlossen die beim Korps geführten Angehörigen der Motor-SA., -SS., des Reichsheeres und der Polizei.

Die Etatzahlen für die einzelnen Gruppen werden gesondert verteilt.

Der Mitgliedsbeitrag wird unter dem Gesichtspunkt größter Einfachheit und zur Vermeidung unnötiger Verwaltungsspesen festgesetzt auf:

1.— Reichsmark monatlich, zahlbar mindestens drei Monate im voraus, für den ein Kraftfahrzeug (Kraftrad, Kraftwagen oder Lastkraftwagen) besitzenden Mann. Damit entfallen die bisher für Motor-SA., -SS. und Polizei geltenden Sondervergünstigungen.

Die vorhandenen unterstützenden Mitglieder zahlen mindestens 3 Mark monatlich.

Anstelle von Mahnungen möge die Zeitschrift „Deutsche Kraftfahrt", die jeder Angehörige des Korps erhält, an die Erfüllung der Beitragspflicht erinnern. Die ordnungsmäßige Bezahlung des für die Aufrechterhaltung des Korps notwendigen Beitrages ist zudem dienstliche Pflicht, deren Verletzung den Ausschluß rechtfertigt.

Diese Bestimmung tritt am 1. Januar 1934 in Kraft.

Zahlungen, die in das Jahr 1934 hinüberreichen, gelangen nicht zur Anrechnung.

Wegen Doppelmitgliedschaft im NSKK. und DDAC. erfolgen Sonderbestimmungen.

20. Dezember 1933.

Der Korpsführer des NSKK.
und Chef des Kraftfahrwesens der SA.
Hühnlein,
Obergruppenführer.

Freiherr von Egloffstein Präsident der DDAC.

Der Chef des Kraftfahrwesens der SA. und Führer des deutschen Kraftfahrsports, Obergruppenführer Hühnlein, hat den Chef der Verwaltung des DDAC. und früheren Präsidenten des Bayerischen Automobil-Clubs, Günther Freiherrn von Egloffstein, zum Präsidenten des DDAC. ernannt. Die Geschäfte des Chefs der Verwaltung werden bis auf weiteres durch den Präsidenten des DDAC. Freiherrn von Egloffstein in Personalunion weitergeführt werden.

Gleichzeitig wurde Rechtsanwalt und Notar Hermann Falke-Hannover, der, infolge zu starker beruflicher Inanspruchnahme sein Amt als Präsident des DDAC. zur Verfügung gestellt hat, in Anerkennung seiner hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete des Kraftverkehrsrechtes, sowie seiner tatkräftigen Mitarbeit beim Zusammenschluß der deutschen Kraftfahrer im DDAC., zum Rechtsrat des NSKK. und DDAC. in Kraftrechts-Angelegenheiten ernannt.

Wilhelm Hoepfner †

Wilhelm Hoepfner, der bekannte Motorsportjournalist, ist in seiner Heimatstadt am Trombose gestorben. Hoepfner, dessen sachmännische Schilderungen überall gern gelesen wurden, war Gast auf allen großen motorsportlichen Veranstaltungen und kannte sich in Meran, auf dem Klausenpaß und Stilfser Joch ebenfogut aus wie in Freiburg, auf dem Nürburgring oder auf der Avus.

Pferdesport

Keine Dezentralisation des Rennsports

Obergruppenführer Staatsrat Lytmann hat die in der letzten Sitzung der Obersten Behörde beratene und in der Versammlung der Delegierten des deutschen Rennsports am 16. Dezember verkündete Dezentralisation im Rennsport, die hauptsächlich darin bestand, daß die Rennvereine die Nennungen, Einsätze, Reugeldererklärungen, Auszahlung der Rennpreise, Reitgelder usw. selbst entgegen- bzw. vornehmen, für das Jahr 1934 aufgehoben, da es wider Erwarten möglich war, die notwendigen Mittel, die dazu nötig sind, um diese Arbeiten zentral von der Obersten Behörde zu übernehmen, flüssig zu machen. Auch will der Führer des Rennsports durch diese vorläufige Aufhebung vermeiden, daß die soziale Sicherstellung der Berufsreiter und Angestellten, die in weitgehendem Maße bisher von der Obersten Behörde getragen wurde, durch den allzu plötzlichen Uebergang eine Schädigung oder doch wenigstens eine Unterbrechung erfährt, die zu Lasten der am wenigsten tragfähigen Schichten des Rennsports gehen würde.

Neugestaltung des Turniersports

Der Präsident des Turnier-Herren-Reiter- und Fahrer-Verbandes (Berlin), Freiherr von Langen, ist vom Führer der Obersten Behörde für die Prüfung von Warm- und Kaltblutpferden, Obergruppenführer Lytmann, mit der Ausarbeitung eines Vorschlages für die Zusammenfassung aller Turnierreiter und -Fahrer in enger Anlehnung an den Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes beauftragt worden. — Bekanntlich kommt vom Jahre 1934 ab der Begriff „Herrenreiter" in Fortfall. In Zukunft wird vielmehr nur noch zwischen „Amateuren" und „Berufsreitern" unterschieden, die in einem „Ring der Turnierreiter und -Fahrer" zusammengeschlossen werden sollen. — In der Zeit seines bald 20jährigen Bestehens hat sich der obengenannte Verband immer für einwandfreie Ausübung des Turniersports, für Kameradschaft von Reitern und Fahrern und wirkliche Liebe zum Pferde eingesetzt, so daß die Grundsätze des Verbandes und die langjährigen Bestrebungen von Vorstand und Mitgliedern sich durchaus mit den Grundsätzen decken, die nunmehr für die Neugestaltung des Turniersports im nationalsozialistischen Staat in Frage kommen.

Deutsche Luftfahrt in Front!

Von Hauptmann a. D. Schreiber-Berlin

Der Sieg der nationalen Bewegung war auch ein Sieg der Luftfahrt; denn mit ihr kam ein Mann an die Spitze, der nicht nur Fachmann vom Format, sondern auch ein im Krieg und Frieden bewährter Führer war, nämlich Deutschlands erster Reichsluftfahrtminister Hermann Göring, und ihm zur Seite der Wegbereiter der deutschen Handelsluftfahrt, Eduard Milch, als Sekretär. Die klare Erkenntnis, daß nur eine in alle Kreise des deutschen Volkes dringende Flugbegeisterung der Anfang einer dem Können entsprechenden Flugentwicklung sein dürfte, ließ ihn den prägnanten Satz formen: „Jeder Deutsche muß ein Flieger werden!"

Die Wirkung war gewaltig. Worum die deutschen Flieger vergeblich jahrelang gekämpft hatten, ging mit einem Male. Die deutsche Jugend stürzte sich in wahrem Jubel auf die Fliegerei. Natürlich gab es Späne, denn es verschwand alles, was in diesem neuen Staat das Recht auf Existenzberechtigung verloren hatte. Vereinigungen marxistischer Herkunft, Verbändchen, Klüngel. Alles was brauchbar war, selbst der Ring Deutscher Flieger, wurde eingeschmolzen in den großen einzigen deutschen Fliegerverband, den „Deutschen Luftsport-Verband" (DLV.), der unter die Führung von Görings altem Mitkämpfer Bruno Loerzer gestellt wurde, während im Ministerium selbst der exerbte „Do-X"-Kapitän Christiansen als Ministerialrat den Flugsport betreut. Damit wurde der deutsche Luftsport zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Auch die Segelflieger wurden vom „DLV." vereinnahmt und unter die Führung ihres bewährten Schutzherrn Prof. Dr. Georgii gestellt. Um jedermann die Teilnahme am flugsportlichen Leben und die Freude am Fliegen überhaupt zu erhöhen, wurden im Rahmen des „DLV." überall Klubs gegründet, in den jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau jederzeit eintreten kann.

Bereits der Deutschlandflug bewies, daß nicht nur die Umorganisation richtig war, sondern die Durchblutung des Fliegerlebens mit neuer Kraft einen großen Aufschwung des Sports erzeugt hatte. Solch ein Drängen zur Teilnahme hatte es noch nicht gegeben; statt 100, wie vorgesehen, starteten 125. Noch deutlicher als bei dieser Erprobung der Motorflieger zeigte sich beim 14. Rhön-Wettbewerb der Segelflieger die Hebung der Leistung auf breiter Grundlage. Die Erfolgsliste verzeichnete allein 16 Streckenflüge von über 100 Kilometer. An Stelle des Zufalls tritt mehr und mehr die Gesetzmäßigkeit durch ernste wissenschaftliche Arbeit. Heute scheint auch der Zeitpunkt gekommen zu sein, an dem man ohne Gefahr dem Flitzmotor für das Segelfluggeug das Wort reden kann. Hoffen wir, daß das kommende Jahr auch die Unfallszahlen im Segelflug die meist beim Auto- und Windenschlepp in den Segelfluggruppen entstanden, durch eine scharfe Kontrolle beseitigt werden.

Während man in Deutschland mehr Wert auf die Erhöhung der sportlichen Gesamtleistung legte, wurden im Ausland vielfach nach Spitzenleistungen einzelner Flieger gewaltsam gestrebt. Zum Teil geschah dies im engen Zusammenhang mit der Kriegsluftfahrt; andererseits standen ganz andere Mittel zur Verfügung.

Internationaler Dasenflug

Die Teilnehmer an den internationalen Dasenwettflügen trafen am Donnerstag, mit einer Ausnahme, sämtlich wohlbekannten in Dakar ein. Die ersten vier Maschinen waren der Deutsche Schwabe auf seiner Klemm-Maschine, Madame de'Aubree auf Farman, der Engländer Randolph auf Percival-Gull und der Italiener Guglielmotti auf Breda. — Besonders zu erwähnen ist eine kameradschaftliche Tat des Deutschen Schwabe, der dem englischen Flieger Robson, der in der Wüste notlanden mußte, zu Hilfe eilte. Schwabe, der hierdurch 20 Minuten verlor, konnte dem Engländer wieder auf die Beine helfen und beide kamen sicher in Dakar an. — Am Freitagmorgen beginnt der Rückflug nach Kairo. — Das Luftfahrtkomitee beschloß übrigens, Schwabe in Anerkennung seiner kameradschaftlichen Haltung die 20 Minuten, die er bei der Hilfeleistung seines englischen Kameraden verlor, gutzuschreiben. Damit liegt Schwabe nach wie vor in der aus 4 Mann bestehenden Spitzengruppe.

Rudern

Von Kassel nach Bremen

Der Deutsche Ruderverband hat jetzt bestimmt, daß die Wanderfahrt des Deutschen Ruderverbandes 1934 von Kassel nach Bremen durchgeführt wird. Die genaue Ausschreibung der Wanderfahrt erscheint in nächster Zeit. Wahlweise kann aber die Fahrt schon auf der Werra bei Eisenach begonnen und über Bremen hinaus bis Worpswede auf den Moorflüssen Lesum und Hamme und außerdem mit einem Dampfer-Ausflug nach Helgoland fortgesetzt werden.

Neue Anwärter für „Diamonds Sculls"

Das wertvollste englische Einerrennen, die „Diamonds Sculls" der Henley-Regatta, wird seit vielen Jahren fast regelmäßig von Nicht-Engländern gewonnen. Für das nächste Jahr macht man sich große Hoffnungen auf einen englischen Sieg durch Wilson, ein Mitglied der berühmten Pembroke-Mannschaft, die in Frankfurt a. M. und in Mainz schöne Erfolge zu verzeichnen hatte, sowie sein Landsmann Philipp Carpmael aus dem letzten siegreichen Cambridge-Achter, wollen in Zukunft im „Stiff" fahren. Der letzte Diamonds-Sieger war bekanntlich der Berliner Dr. Herbert Buhy.

Tennis

Oestberg und Schröder gegen von Cramm u. Co.

Als Vertreter Schwedens beim Tennisländerkampf Deutschland — Schweden, der vom 20.—22. Januar nach Davispokalart in der Berliner Tennishalle ausgetragen wird, würden Oestberg und Schröder bestimmt, die übrigens auch für eine Teilnahme an den Deutschen Hallentennismeisterschaften in Bremen vorgesehen sind. Das deutsche Aufgebot wird zweifellos durch Gottfried v. Cramm aufgeführt werden und wird hoffentlich zu einer gelungenen Revanche für die in Stockholm erlittene Niederlage werden.

Ringen

Garwiento wurde Ringer-Weltmeister

Bei den Weltmeisterschaften der Berufsringer im wieder fast ausverkauften Berliner Zirkus Busch wurde am Mittwochabend die erste Entscheidung im Schwergewicht erledigt. Im Gesamtklassement siegte der Russe Garwiento über den Polen Pinetzki, der den zweiten Platz belegte.

Erklärung des Reichssportführers

Sport an den Weihnachtsfeiertagen erlaubt

Der Landessportführer von Bayern, Schneider, hat sich an den Reichssportführer gewandt und ihn um seine Meinung gebeten, ob er gegen eine sportliche Betätigung an den Weihnachtstagen sei. Der Reichssportführer hat daraufhin in einem Telegramm geantwortet, das eine klare Entscheidung für das gesamte Reichsgebiet bedeutet. Der Reichssportführer äußerte sich wie folgt:

„Habe gegen sportliche Veranstaltungen an den Weihnachtsfeiertagen nichts einzuwenden.

Der Reichssportführer:
von Tschammer und Osten."

Hockey an den Weihnachtstagen

BSC. — MTV. v. 75

Am Sonntag stehen sich der BSC. und der MTV. mit zwei komb. Mannschaften im Stadion gegenüber:

MTV. v. 75 ½ komb. — BSC. ½ komb.
Um 9.30 Uhr im Stadion

MTV. v. 75 ¾ komb. — BSC. ¾ komb.
Um 10.45 Uhr im Stadion.

Am 1. Weihnachtstag

MTV. v. 75 — Delmenhorst

Der MTV. fährt am ersten Weihnachtstag mit seinen ersten beiden Mannschaften nach Delmenhorst. Eine Voraussage zu treffen ist sehr schwer, da nicht bekannt ist, in welcher Aufstellung sich die Gegner gegenüberstehen werden. Abfahrt der Bremer um 8.55 Uhr Hauptbahnhof, 9 Uhr Neustadtsbahnhof.

Am 2. Weihnachtstag

BSC. — Weser HC.

Die Stadionleute sind am zweiten Weihnachtstag mit nicht weniger als 4 Herrenmannschaften in Oberneuland angemeldet. Wenn beide Klubs ihre stärksten Formationen zur Verfügung haben, wird es interessante Spiele zu sehen geben.

BSC. 1 — Weser 1 um 11 Uhr
BSC. 2 — Weser 2 um 9.30 Uhr
BSC. 3 — Weser 3 um 9.30 Uhr
BSC. 4 — Weser 4 um 11 Uhr

Außerdem spielen gleichfalls in Oberneuland: BSC. 1. Damen — Weser 1. Damen um 9.30 Uhr.

Wettermeldungen aus den Wintersportgebieten

Die Temperaturen im Harz bewegen sich etwa um 0 Grad herum, die Schneehöhe beträgt 20 bis 30 Zentimeter, Jandhattisch Puppichnee. Schierke meldet 20 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter Neuschnee. Braunlage 0 Grad, 20 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter Neuschnee. Hahnenklee 1 Grad, 25 Zentimeter Schnee, 3 Zentimeter Neuschnee, Rodel gut, Ski mäßig. Torfhaus Nebel, —2 Grad, 30 Zentimeter Schnee, 3 Zentimeter Neuschnee, pereist, Ski und Rodel gut. Altenau Nebel, 0 Grad, 17 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter Neuschnee, Ski und Rodel mäßig. Papenschnee. Goslar Nebel, —1 Grad, 8 Zentimeter Schnee, Pappschnee, Ski und Rodel mäßig.

Vereinsmitteilungen

Bremer Turngemeinde DT. Der Turnbetrieb fällt in der Woche nach Weihnachten in der Turnhalle an Hastedterstr. aus. Wiederbeginn am 2. Januar 1934. Die Geschäftsstelle ist während dieser Zeit jeden Abend von 21 bis 22 Uhr geöffnet.

WEIHNACHTSGESCHENKE

mit denen Sie das Herz jeder Dame erfreuen!

D.-Strümpfe reine Seide ... 1.75

D.-Strümpfe Lisa, reine Seide 3.90

D.-Unterwäsche in den elegantesten Ausführungen mit Handauspuz.

Hoppus

Sögestraße 17/19

Unsere Bewegung

Das Einigungswerk der deutschen Jugend

Eingliederung der evangelischen Jugend in die HJ.

Die Ausführungsbestimmungen des Abkommens

Die Ausführungsbestimmungen zum Abkommen über die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend lauten:

Zu 1. Um eine reibungslose Erledigung der vorgesehenen Eingliederung zu erreichen, wird für deren Durchführung eine zweimonatliche Frist vom Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages an vorgesehen. Die Eingliederung wird dadurch vorbereitet, daß die Führer der Untergliederungen im Evangelischen Jugendwerk mit den entsprechenden zuständigen Führern der Hitler-Jugend in Verbindung treten. Tag und Art der Eingliederung wird zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Führer des Evangelischen Jugendwerkes vereinbart.

Sollte an einer Stelle kein Standortführer der Hitler-Jugend oder keine Führerin des Bundes deutscher Mädel vorhanden sein, so ist die Gliederung der dort vorhandenen Mitglieder des Evangelischen Jugendwerkes in den nächstgelegenen Hitler-Jugendstandort bezw. Bund deutscher Mädel durchzuführen. Mitglieder, die nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages in das Evangelische Jugendwerk eintreten, sind spätestens ein halbes Jahr nach der Aufnahme in die Hitler-Jugend einzugliedern.

Mitglieder des Evangelischen Jugendwerkes, die sich nicht in die Hitler-Jugend eingliedern, verlieren ihre satzungsmäßigen Rechte als Mitglieder, haben aber nach wie vor Zugang zu der Wortverkündigung im Evangelischen Jugendwerk. Die Eintrittsgebühr für den Eintritt in die Hitler-Jugend ist erlassen.

Zu 2. Es wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß Volksmissionarе-Kurse und Lager mit jugendgemäßen geländesportlichen Uebungen verbunden sein können. Diese stehen dann unter dem Befehl eines Beauftragten der Hitler-Jugend. Ebenso hat das Evangelische Jugendwerk nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die staatspolitische Schulung im Sinne des Nationalsozialismus in jeder Weise auch bei seinen eigenen erzieherischen Veranstaltungen, in seinem Schrifttum usw. mit zur Geltung zu bringen, soweit es sich nicht dabei um eigene staatspolitische Veranstaltungen handelt.

Zu 3. Die Mitglieder des Evangelischen Jugendwerkes können, wenn sie nicht den Dienstanzug der Hitler-Jugend, bezw. ihrer Untergliederungen tragen, das Abzeichen ihrer ev. Gliederung neben dem der Hitler-Jugend tragen.

Für den Uebergang zum Dienstanzug der Hitler-Jugend (bezw. B. d. M. oder Jungvolk) wird denjenigen Mitgliedern des Evangelischen Jugendwerkes, die bereits eine einheitliche Tracht tragen, eine Frist bis zum 31. März 1934 gestellt. Innerhalb dieser Zeit können sie ihre bisherige Tracht mit dem Abzeichen der Hitler-Jugend tragen.

Zu 4. Die Festsetzung der beiden freien Wochentage erfolgt zunächst für das gesamte Reich einheitlich durch Vereinbarung zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichsführer des Evangelischen Jugendwerkes. Es kommen dafür zwei nicht nebeneinanderliegende Tage in Betracht. Einer von den Tagen muß mit einem der Schulausfalltage freien Tage zusammenfallen. Oertlich können abweichende Vereinbarungen in bezug auf diese Ausmahl der Tage getroffen werden, falls dazu ein besonderes Bedürfnis vorliegt. Die Beurlaubung für Kurse und Lager erfolgt ohne weiteres auf Grund einer vom zuständigen örtlichen evangelischen Führer ausgestellten Bescheinigung über Zeit und Dauer des betreffenden Kurses oder Lagers, jedoch nicht öfter als einmal jährlich.

Zu 5. Unklarheiten und Mißverständnisse, die aus diesem Vertrag entstehen können, werden durch den Jugendführer des Deutschen Reiches und den Reichsbischof in freundschaftlicher Verständigung gemeinsam geregelt.

gez. **Baldur von Schirach**

*

Berlin, 22. Dezember. Ueber die gestern zwischen dem Reichsbischof Müller und dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach vereinbarte Eingliederung der evangelischen Jugendverbände in die Hitler-Jugend erfahren wir von unterrichteter Seite, daß entgegen verschiedenen in der Presse angedeuteten Darstellungen diese Verhandlungen, soweit die beiden genannten Persönlichkeiten in Frage kommen, völlig reibungslos vor sich gegangen sind. Einiger Widerstand wurde lediglich von dem bisherigen Führer der evangelischen Jugendverbände, Stange, geleistet. Aber auch der Adjutant des Reichsbischofs, Pfarrer Hoff, hat sich sehr warm für die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend eingesetzt. Im übrigen zeigt auch das Echo, das diese Eingliederung bei den einzelnen evangelischen Jugendverbänden gefunden hat, daß dieser Schritt allseitig Befriedigung auslöst.

Die organisatorische Durchführung der Eingliederung ist bereits in vollem Gange. Man rechnet damit, daß die Eingliederung im Laufe von etwa 2 Monaten restlos durchgeführt sein wird und daß etwa 7—800 000 neue Mitglieder der Hitler-Jugend zugeführt werden können.

Selbstauflösung von Jugendverbänden

Die Reichsjugendführung teilt mit: Der Reichsverband der Deutschen Advent-Jugend hat sich aufgelöst und seinen Mitgliedern den Weg in die Hitler-Jugend freigegeben. In einer Mitteilung an den Jugendführer des Deutschen Reiches wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Reichsverband durch diesen Schritt die Einheit der deutschen Jugend fördern wolle.

Auch Selbstauflösung des Reichsverbandes zur Erziehung deutscher Jugend

Die Reichsjugendführung teilt mit: Der Reichsverband zur Erziehung deutscher Jugend (früher Marine-Jugend Vaterland e. V.) hat die zur Auflösung seines Verbandes notwendigen Maßnahmen getroffen und den Jugendführer des Deutschen Reiches seine Selbstauflösung gemeldet.

Aufrufe des Gebietsführers

Wenn sich nach 21jähriger Unruhe in diesem Jahre wieder wahrer Weihnachtsfriede auf das deutsche Volk senkt, wenn die junge Generation überhaupt zum ersten Mal den Zauber der Weihnacht erleben darf, so habt Ihr, meine jungen Kameraden, durch Eure Pflichterfüllung einen großen Anteil daran, daß das deutscheste aller Feste wieder in unserem Vaterlande seine Sendung erfüllen kann.

Ein Bedürfnis ist es mir, Euch, die Ihr im Lande als jüngste Sendboten der Idee, oft schon zu einer Zeit der „notverordneten" Weihnachtsfeiern unsere Fahne hoch hieltet, zu diesen, Eurer Weihnacht, Freude und Besinnung zu wünschen.

Das neue Jahr aber wollen wir gestärkt und hoffnungsvoll beginnen. Vor uns türmen sich große Aufgaben, die nur durch ganze Kerle zu bewältigen sind. Auch im Jahr 1934 wird unsere Mission immer wieder Kämpfe und Opfer erfordern. Freudige Erfüllung aller Notwendigkeiten, unerschütterliche Tat, bedingungslose Treue und ein unerschütterlicher Glaube, so lautet unser Kampfspruch.

Der Führer soll uns im kommenden Jahre hierfür würdig und bereit finden.

Der Landesbeauftrage des Jugendführers des Deutschen Reiches:

Lühr Hogrefe, Gebietsführer HJ

Einheit der Jugend
Ein schönes Weihnachtsgeschenk

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist der deutschen Jugend in dem Sinn „Friede auf Erden" zuteil geworden, indem nunmehr das angekündigte Abkommen zwischen dem Jugendführer des deutschen Reiches und dem Reichsbischof zum Abschluß gebracht wurde. Mit diesem Abkommen ist durch freudige Vereinbarung ein weiterer Schritt vorwärts zur „Einheit der Jugend", zum Segen des deutschen Volkes und Reiches getan. Wir grüßen die Kameraden, die Jungen und Mädchen, die auf Grund dieses Abkommens im neuen Jahre zu neuer gemeinsamer Arbeit zu uns kommen!

Der Führer des Gebiets 7 (Nordsee)
(gez.) Hogrefe, Gebietsführer.

Am Schwarzen Brett

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß Mitglieder der Partei oder ihrer Unterorganisationen in Uniform jüdische Kaufhäuser betraten.

Hierdurch wird bekanntgegeben, daß Mitglieder, die durch solches Verhalten das Ansehen der Partei schädigen, sofort durch Ausschluß-Verfahren aus der Partei oder ihrer Unterorganisation ausgeschlossen werden.

Bremen, den 22. Dezember 1933.
gez. Wegener, Kreisleiter.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers erläßt folgende Verfügung:

Die unterm 28. 9. 27 vom Führer getroffene Verfügung, Sektion Reichsleitung betreffend, wird mit sofortiger Wirkung wie folgt abgeändert:

Bei der Sektion Reichsleitung werden künftig geführt:

1. die Reichsleiter;
2. die Gauleiter;
3. die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA. und SS.;
4. die Reichs- und Staatsminister

Reichstagsabgeordnete, soweit sie nicht unter 1—4 fallen, sowie SA.- und SS.-Führer vom Brigadeführer abwärts bis Standartenführer einschließlich sind künftig bei den zuständigen Gauleitungen als Mitglieder der Sektion Gauleitung zu führen.

München, 15. Dezember 1933.

gez.: R. Heß.

Der Reichsgeschäftsführer:

Der Reichsgeschäftsführer gibt bekannt:

Nach Rücksprache und im Einvernehmen mit der zuständigen Dienststelle der Obersten SA-Führung bezweifle ich darauf und gebe bekannt, daß der Reichsverlag Hannover-Magdeburg-München, lediglich Recht und Befugnis hat, bei der Werbung und Propaganda für das bei ihm in Vorbereitung befindliche Adreßbuch sich in irgendwelcher Art und Weise auf SA.-Dienststellen oder Parteistellen zu berufen. Der Verlag und das von ihm in Vorbereitung befindliche Werk lassen zur Partei und SA. in keinerlei Beziehung und Bindung.

München, den 19. Dezember 1933.

Boulser.

Deutsche Arbeits-Front

Aufnahmesperre für die Deutsche Arbeitsfront ist der 31. 12. 1933

Die Amtsleitung der NS.-Hago hat der Obersten Leitung der PO. der NSDAP. teilt mit:

Mit Einblick auf den Meldeschluß bei der Deutschen Arbeitsfront am 31. Dezember 1933 wird nochmals auf die Verfügung von Dr. Ley hingewiesen, wonach die Einzelberufen sämtlicher im Handwerk, Handel und Gewerbe tätigen Betriebsinhaber, Angestellten, Gefolgen, Arbeiter und Lehrlinge in die Deutsche Arbeitsfront durch die örtlichen Dienststellen der NS.-Hago zu erfolgen hat.

Die Annahmen für Nichtparteimitglieder in die NS-Hago ist aufgehoben. Dagegen werden alle Parteigenossen des Handwerks, Handels und Gewerbes aufgefordert, ihren Beitritt zur NS-Hago zu erklären.

Der Deutsche Rundfunk, sowie ein Teil der Presse geben die Meldung durch, daß der Termin für die Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront für den Bereich des Handwerks, Handels und Gewerbes ausnahmsweise auf den 15. Januar 1934 befristet worden sei. Diese Meldung entspricht keineswegs den Tatsachen. Eine diesbezügliche Erklärung ist auch von seinem der führenden Amtswalter in der NS-Hago abgegeben worden. Es gilt somit der bereits von der Deutschen Arbeitsfront festgesetzte Termin vom 31. Dezember 1933.

*

Entsprechend der bei der PO. und der Deutschen Arbeitsfront getroffenen Regelung hat der Amtsleiter der NS-Hago bestimmt, daß in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr und zwar in der Zeit vom 23. Dezember 1933 bis einschließlich 1. Januar 1934 die Büros der Amtsleitung der NS-Hago geschlossen bleiben.

Weihnachtsruhe für die PO.

Um von seiten der Partei das Weihnachtsfest für jeden einzelnen Amtswalter in der PO. so frei und ungebunden wie möglich zu gestalten, ordne ich hiermit an, daß vom Sonnabend, 23. Dezember 1933, mittags 2 Uhr, bis Dienstag, 2. Januar 1934, morgens 8 Uhr, jeglicher Parteidienst der PO. zu ruhen hat. D. h., der Kreis sowohl wie sämtliche Geschäftsstellen der Ortsgruppen sollen diese Zeit geschlossen haben und keine Amtswalter der Bewegung in dieser Zeit für die Partei arbeiten. Der Kreis hält lediglich Presse- und Propagandastelle besetzt.

Ich will dadurch zum Ausdruck bringen, daß in Anerkennung der geleisteten Arbeit in diesem Jahre die gesamten Organisationen wenigstens 8 Tage sich der Ruhe hingeben sollen.

gez. Wegener, Kreisleiter.

Sonnabend, den 23. Dezember, findet ab 16 Uhr eine Kinderbescherung der Mitglieder der Ortsgruppe Grüppen bei Bars Gröpl.-Heerstr. statt. 20.30 Uhr Weihnachtsfeier der Pg. und NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Grüppelingen.

Ortsgruppe Osten. Unser Kirchgang findet am 2 Weihnachtstag in der Hastedter Kirche statt. Treffen um ½4 Uhr vor der Kirche.

Die Kreisleitung der NSBO. gibt bekannt:

Unsere Geschäftsräume im Wilhelm-Becker-Haus bleiben für den öffentlichen Verkehr zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Der Dienst beginnt am Dienstag, dem 2. Januar 1934 wieder.

Sonnenwendfeier an der Weser

Die Flamme als Sinnbild der nationalsozialistischen Revolution

SA.-Sonnenwende des Sturmbann I/266 am 21. Dezember.

Sonnenwende, urdeutsches Fest. In den letzten zwei Jahren war es der SA. verboten, die Wende der Sonne, das Fest unserer Ahnen, feierlich zu begehen. Um so erhebender war es für jeden SA.-Mann des Sturmbann I/266, daß er bei der ersten Sonnenwendfeier im Reich Adolf Hitlers dabei sein durfte. Gerade das Fest unserer Ahnen mußte jeden dazu anregen, noch einmal einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, einen Blick auf die Jahre des Kampfes, auf die Jahre der Not des deutschen Volkes. Es waren Jahre, die den SA.-Mann eisenhart gemacht haben, eine Härte, die nicht nur innerlich den SA.-Mann geformt hat, sondern sich auch äußerlich zeigt im harten und entschlossenen Gesichtsausdruck eines jeden Mannes, als er im Gleichschritt durch die Stadt marschierte, durch die Stadt, um deren Seele er jahrelang gerungen hat. Hin zu den Ufern unseres Heimatstromes, an den Werder, wo aus dem dort aufgeschichteten Holzstoß die Flamme haushoch gen Himmel loderte. Die Flamme, das Sinnbild der Revolution, somit Sinnbild eines jeden SA.-Mannes, der immer revolutionär sein und bleiben wird.

Als das von der Standarten-Kapelle gespielte „Flamme empor" verklungen war, sprach ein SA.-Mann den Feuerspruch, der als Gelöbnis der SA. für alle Zukunft bestehen wird. Mächtig griffen die Worte des Feuerspruchs einem jeden der Männer, die mitgekämpft haben für Deutschlands Befreiung, ans Herz. Die Worte sollten aber nicht nur Gelöbnis der SA. sein, sondern Gelöbnis eines jeden Deutschen. Nicht nur in der SA. sollen sie nachklingen, sondern jeder Deutsche der sich zum Führer bekennt, muß hören, was die SA. am Feuerstoß dem Führer und dem Volk gelobt hat:

Heilige Schauer
Brennend im Herzen.
Stehn wir zur Wende
Des Schicksals bereit;
Beugend uns Gott nur
Und niemals dem Menschen.
Müssen wir kämpfen auch
Bis in den Tod.

Flamme, Du leuchtende,
Flamme, Du glühende,
Flamme, Du zündende,
Alles verzehrende,
Schlage zum Himmel
Lodernd empor!
Künde der ganzen Welt,
Was heut in Deinem Glan-
Unser Volk schwor!

„Heilig zu halten,
Was unsre Väter,
Ringend wie wir,
Im Kampfe geschafft
Niederzubrechen
Ohne Erbarmen,
Was in uns morsch ist
Und ohne Kraft.

Eingedenk laßt uns sein,
Daß einst der Sonne Sch
Unsere Ahnen
Gottgläubige galt,
Daß ihre Götter
Götter des Lichts waren,
Götter des Kampfes
Götter des Sieg's!

Eingedenk laßt uns sein
Stolz jener Vorzeit,
Da die Walküren
Aus wilder Schlacht
Trugen die Toten
Auf ihren Rossen,
Siegbotschaft kündend,
Auf zu Walhall!

Nie auch vergessen
Laßt uns die Tage,
Die Bruder, Vater
Im Kriege durchlebt,
Als sie den Ahnen gleich,
Kämpfend und siegend,
Starben für Volk und Land
Heldlichen Tod!

Treue um Treue
Wollen wir halten
Alle den Helden
Aus unsren Reihn,
Die unser Vaterland
Aus Not und Schande
Zu neuer Größe
Wollten befreiln!

Eisenhart wolln wir sein,
Würdig der Ahnen,
Würdig der Toten,
Treu unsrem Eid!
Immer wieder —
Und wieder geloben,
Daß wir dem Führer,
Dem Vaterland treu!"

Volk, dessen Schicksal
Wieder zum Lichte
Durch eines Führers Hand
Sieghaft geführt,
Danke der Schicksalsmacht,
Danke der Gotteskraft,
Die Dich durch ihn
Waltend regiert!

Flamme voll heil'ger Glut,
Flamme, so rot wie Blut,
Leuchte zum Sternenzelt,
Lodernd empor!
Zeichen des freien Volks,
Daß nun auf ewig
Sein wird uns bleiben
Einig und frei!

Als Ausdruck des festen Willens der SA. auch in der Zukunft die Faust zu sein, die alles Undeutsche aus unserem Volk ausmerzen wird ohne Rücksicht auf Stand und Namen im alten revolutionären Geist, klang das alte Kampflied der SA., gesungen vom Lehrsturm I/266 „Revolution, Revolution" über die Weser. Ein hundertstimmiges Echo warf vom gegenüberliegenden Ufer die letzten Worte des Liedes „Revolution, Revolution" gewissermaßen als Bestätigung des erwachten Volkes zur SA. zurück.

Als Aufruf an das ganze Volk, besonders an diejenigen, die den Anbruch einer neuen Zeit heute noch verträumt haben sollten, sprach der Sturm 3/266 im Sprech-Chor das Lied des Freiheitsdichters Eckart „Sturm, Sturm". In der folgenden Feuerrede faßte der Sturmbannführer Löber den Kampf der SA. in der Vergangenheit, die Aufgaben der SA. in der Zukunft und das Gelöbnis der SA. an den Führer in ernsten Worten zusammen. Nach einem Sieg Heil auf unseren Führer und dem gesungenen Horst-Wessel-Lied zog der Sturmbann schweigend und nachdenklich von dem Fest unserer Vorfahren und nun wieder dem Fest der jungen Deutschen zurück. Diese erste Winter-Sonnenwende im Dritten Reich wird allen Männern der SA. und all denen, die trotz der stürmischen Nacht den Weg zur SA. fanden, ein unauslöschbares Erlebnis bleiben.

Str.-L.

Die Weihnachtsfeiern

Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Westen

Die geräumige Wandelhalle im Wilhelm-Becker-Haus hatte in den letzten Tagen ihr Aussehen verändert. Dort, wo an anderen Tagen Betriebs- und Zellenversammlungen abgehalten werden, hatten sich Dornerstag an langen weißgedeckten Tafeln weit über hundert feiner kleinen Gäste eingefunden, die eigens gekommen waren, den Weihnachtsmann von Angesicht zu Angesicht schauen zu können. Dem eigenartigen Zauber dieser Stunde Rechnung tragend, hatten fleißige Hände dem Aussehen des Saales ein weihnachtliches Gepräge gegeben, das durch große erleuchtete Weihnachtsbäume verstärkt wurde. Dem Erstehen des Weihnachtsmannes ging ein geschickt zusammengestelltes, von Nummer zu Nummer sich steigerndes Programm voraus. Bereits Lurz nach Beginn kam nach dem „Vorspruch auf Weihnachten" und einem sorgfältig einstudierten Krippenspiel eine feierliche Stimmung auf, an der auch Friedel Stiening mit dem von ihr verfaßten Märchen „Träume und Märchen aus Waldmeisterecken" einen nicht unbedeutenden Anteil hatte. Einen großen Lacherfolg hatte wieder der „Kasper vom Osterdief" in seiner Darbietung „Kasper sucht das Christkindchen". Auch diesmal verstand er es, schnell die Herzen der kleinen dankbaren Zuschauer zu gewinnen, die mit Begeisterung und unter natürlichen Meinungsäußerungen das Spiel verfolgten. Der BDM., Ortsgruppe Uthbremen, erfreute durch einen Reigen „Schneeflockentanz", der durch die Kostümierung und das tänzerische Können der Aufführenden stilvoll charakterisiert wurde.

Endlich wurde die Sehnsucht der Kleinen erfüllt. Mit den üblichen Zeichen seiner Hoheit ausgestattet, durchschritt der Weihnachtsmann den Saal. Mehreren Kindern war Gelegenheit gegeben, ihr Gedicht aufzusagen. Als Abschluß kam die Bescherung, die jedem Kind einen Teller mit Nüssen, Aepfeln, Feigen usw. brachte. Mit diesen schönen Gaben bepackt zogen die Kleinen mit dem Gefühl nach Hause, selten so ein schönes Weihnachtsfest mitgemacht zu haben, das sich in manchem Kinderträum widerspiegeln wird.

*

Abends versammelten sich die Amtswalter mit ihren Damen zu einer schlichten Weihnachtsfeier. Ortsgruppenführer Mundt wies in seiner Ansprache auf die in einer Jahresspanne eingetretenen politischen Veränderungen hin. Weihnachten 1932 habe die Bewegung im Höhepunkt des Kampfes um die Macht gesehen und ungewiß sei damals die Zukunft gewesen. In diesem Jahr könne eine echte deutsche Weihnachtsfeier begangen werden, wie es der Wille des Führers sei, der die Familie in den Mittelpunkt des schönsten Festes des Jahres stelle. Anschließend las Pge. Stiening Weihnachtsabend in'n Pastorenhus" von Fritz Reuter. Starken Beifall erntete Frau de Bries mit einigen Weihnachtsliedern, die ihr Gelegenheit gaben, ihre reichen Stimmmittel zur Entfaltung zu bringen. Auch Pg. Cairfell ließ es sich nicht nehmen, einige Lieder zu Gehör zu bringen, für die er lebhaft applaudiert wurde. Für den musikalischen Teil der Nachmittags- und Abendveranstaltung zeichneten fünf Mitglieder des Musikzuges der Standarte 266 verantwortlich, die einen großen Teil des Programms angenehm ausfüllten. Eine Ueberraschung bildete die Verteilung von Rauchwaren, Kaffee- und Kakaopäckchen für die Amtswalter und deren Damen.

M.

Ortsgruppe Woltmershausen

Am Dienstag, 19. Dezember, veranstaltete die NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Woltmershausen eine schlichte Adventsfeier. Der festlich mit Tannengrün, Adventskränzen und vielen brennenden Kerzen auf weißen Tafeln ausgeschmückte Raum im Hause der NS.-Volkswohlfahrt gab dem Abend die rechte feierliche und anheimelnde Vorfreudestimmung.

Nach einem gemeinsamen Adventslied nahm Herr Pastor Reier das Wort zu einer eindrucksvollen Ansprache an unsere Frauen, in der er betonte, daß wohl nirgendwo auf der Welt das Weihnachtsfest so schön gefeiert würde, wie gerade bei uns in Deutschland und überall da, wo Deutsche auf der Erde wohnen. Der Tannenbaum aus unseren deutschen Wäldern mit seinen immergrünen Zweigen und den brennenden Kerzen ist uns allen das schönste Sinnbild der Hoffnung und der Freude über die Weihnachtsbotschaft von der Geburt unseres Heilandes. Er erzählte von alten Advents- und Weihnachtsbräuchen und von der Freude der Kinder und der Großen am Weihnachtsabend.

Anschließend wurde von Mitgliedern einige Marienlieder zu Gehör gebracht die Weihnachtsgeschichte vorgetragen. Dann las Frl. E. Beyer eine entzückende Erzählung aus dem Weihnachtsmaid auf die alle recht viele Freude berettete. Nach dem gemeinsamen Lied „O du fröhliche" hielt Frau M. Thielebeule einen kurzen Rückblick auf die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und dankte allen Frauen für ihre treue Mitarbeit. Mit einem gemeinsamen „Sieg-Heil!" auf unseren Führer fand dieser schöne Adventsabend seinen Abschluß.

kn.

NS-Kriegsopferversorgung

Der Abend in der Union

Am 21. Dezember veranstaltete die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Bremen, ihre Weihnachtsfeier. Der große Saal der Union war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Gesangschule Kraus-Fritzsche hatte sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Durch ihre Mitwirkung gestaltete sich der Abend zu einem vollen Erfolg — Frau Bachof führte in ihrer Begrüßungsansprache ungefähr folgendes aus: Die Kriegshinterbliebenen seien in den letzten Jahren doppelt einsam gewesen, weil wenige in Deutschland daran gedacht hätten, ihnen das Opfer, das sie gebracht haben, durch Verständnis dafür zu helfen und sie zu ehren als Hinterbliebene derer, die ihr Leben gaben für ihre Brüder. Es wäre sicher noch mancher verzweifelt, wenn nicht jetzt Hanns Oberlindober, der Reichsführer der NSKOV. seine zwölf Forderungen für die Kriegsopfer aufgestellt hätte. Noch bemühe sich die NSKOV. zwar um deren offizielle Anerkennung aber es zeige sich schon, daß doch manches anders besser für die Kriegshinterbliebenen im deutschen Vaterlande geworden sei. In der festen Hoffnung und der Zuversicht für eine ehrenvolle Zukunft der Kriegsopfer wolle man heute eine schlichte Weihnachtsfeier begehen. — Der Bremer Führer der NSKOV. Pg. Kayser, gab die Versicherung, daß der Nationalsozialismus das Opfer für den Staat anerkenne und ehre. Dann gedachte Pg. Kayser des Führers durch ein dreifaches „Sieg-Heil".

Ein gemeinsam gesungenes Weihnachtslied leitete den Uebergang von den Ansprachen zu den künstlerischen Darbietungen der Gesangschule Kraus-Fritzsche. Ein Marien-Singspiel machte den Anfang. In wohlgelungener Art wurde die Weihnachtsgeschichte vorgeführt. — Die Damen der Gesangschule trugen dann in anschaulicher Weise ein Blumenspiel vor. Eine jede pries mit wohlklingender Stimme die Vorzüge der Blume, die sie verkörperte. — Das Singspiel von Dr. Erich Fischer „Die Weinprobe" brachte den Künstlern großen Lacherfolg und Beifall. Ebenso erntete man für ein Lustspiel „Ein Roman an der Waschtische", ebenfalls von Dr. Erich Fischer, starken Applaus. Immer wieder löste sich die Anerkennung des Publikums in Lachsalven und Beifallklatschen aus. — Unter der Gesamtregie von Frau Kraus-Fritzsche gestaltete sich so der Abend zu einer eindrucksvollen Feier. Einzelne Namen aus der großen Zahl der Künstler hervorheben, hieße andere zurücksetzen. Alle gaben ihr Bestes. Durch ihre klangvollen Gesangsdarbietungen schenkten sie den Erschienenen nette Stunden.

wf.

Weihnachtsbuch der HJ.

Das Liederbuch der Hitler-Jugend

„Blut und Ehre", mit diesen Worten verlieh der Reichsjugendführer vor einem halben Jahr den Fahrtenmessern der HJ eine sinnvolle Weihe. Mittlerweile wurden diese Worte ein selbstverständlicher Begriff für das junge Deutschland und die rotweißrote Hakenkreuzfahne der HJ. wurde im Sommer des Sieges unter diesem Begriff zum Banner der gesamten Jugend.

„Blut und Ehre", unter diesem Kennwort gibt der Jugendführer des deutschen Reiches Baldur von Schirach nun auch das Liederbuch für seine Jugend heraus. Im schlichten grauen Gewand, aber gediegen und vertieft im Inhalt, so wie die Generation, für die es bestimmt schlicht aber voll innerer Werte ist, so steht das Liederbuch aus Die Textausgabe in grauem Leinen geheftet kostet nur 30 Pf. Die Notenausgabe mit festem Leineneinband wird für 1,20 Mark abgegeben.

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der Bremer Zeitung - 23. Dezember 1933

Die Wirtschaft an der Jahreswende

Berlin, 22. Dezember

Das Institut für Konjunkturforschung bringt in seinem neuesten Vierteljahresheft einen Ueberblick über „Die Wirtschaft an der Jahreswende". Darin heißt es:

Die deutsche Wirtschaft, die sich noch 1932 in tiefster Depression befand, hat im Verlauf des Jahres 1933 die ersten Erfolge im Kampf gegen Krise und Arbeitslosigkeit errungen. Die Nettoproduktion an Sachgütern ist von 1932 auf 1933 um 2 bis 2,5 Milliarden RM. gestiegen. Das Arbeitseinkommen war im dritten Vierteljahr 1933 erstmalig höher als in derselben Periode des Vorjahres. Gestützt auf die Konsolidierung der politischen Verhältnisse haben Staat und private Wirtschaft in enger Zusammenarbeit die Zahl der Arbeitslosen seit Anfang 1933 um 2,3 Millionen vermindert. Ende November waren 1,4 Millionen Arbeiter und Angestellte mehr in Lohn und Brot als vor einem Jahr. Die Analyse der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt, daß die Besserung auf breiter Front eingesetzt hat. Dabei ergeben sich, je nach der Schwere der Krisenschäden und nach der Struktur der Wirtschaftszweige, im einzelnen charakteristische Unterschiede.

In der Landwirtschaft bestand die Aufgabe vor allem darin, den Preissturz der letzten Jahre in gewissem Umfange aufzuholen. Die Wirtschaftspolitik war daher bemüht, der Landwirtschaft gleichzeitig mit einer umfassenden Neuregelung der Produktionsverhältnisse höhere Preise für tierische Erzeugnisse und Mindestpreise für Brotgetreide zu verschaffen. Die Butter- und Schlachtviehmärkte, die noch vor Jahres frist völlig zerrüttet waren, sind ebenso wie die Getreidemärkte, die damals von dem Zusammenbruch standen, fest in der Hand der Reichsregierung. Die Landwirtschaft kann wieder gesicherte Kalkulationen und Voranschläge machen. Die bisher ungünstige „Preisschere" zwischen Agrar- und Industrieerzeugnissen hat sich zum Teil wieder geschlossen. Die hieraus folgende Kaufkraftsteigerung der landwirtschaftlichen Bevölkerung verstärkt die Verpflechtung der Landwirtschaft mit den übrigen Zweigen der deutschen Wirtschaft; vor allem schafft sie der Industrie auf dem Binnenmarkt zusätzliche Absatzmöglichkeiten.

Die industrielle Produktion hat sich bis in die letzten Monate hinein, wenn auch nicht mehr so stark wie im Frühsommer, erhöht. Im ganzen Jahr 1933 dürfte das Produktionsvolumen ungefähr um 12 Prozent höher sein als im Vorjahr. — Führend in der Zunahme der Industrieproduktion waren die für den Investitionsbedarf arbeitenden Branchen, z. B. die Großeisenindustrie, die Maschinenindustrie, die N. E. Metallwirtschaft, die elektrotechnische Industrie und die Bauwirtschaft. Produktion und Beschäftigung dieser Branchen wurden entscheidend durch die Arbeitsbeschaffung angeregt. Einmal hat der Staat durch direkte Aufträge den Absatz an wichtigsten Erzeugnissen erhöht; außerdem aber wurden die Unternehmer durch Gewährung von Zuschüssen instand gesetzt, bisher aufgeschobene Ersatzinvestitionen vorzunehmen. So erhielt die Maschinenindustrie im dritten Quartal aus dem Inland um rd. 87 Prozent höhere Aufträge als zur gleichen Zeit des Vorjahres, der Inlandsabsatz an Walzeisen ist in der gleichen Zeit um 80 Prozent gestiegen. — Im Mittelpunkt der staatlichen Förderung stand die Bauwirtschaft. Die baugewerbliche Produktion schließt denn auch im Jahr 1933 mit einem Bruttoproduktionswert von rd. 3,1 Milliarden RM. gegenüber 2,2 Milliarden RM. im Vorjahr ab. — Im Tiefbau nähern sich Produktion und Beschäftigung dem Hochstand von 1929. Als besonderer Erfolg in der Arbeitsschlacht ist es anzusehen, daß bis Mitte November die Beschäftigung im Baugewerbe nicht zurückgegangen ist.

Auch die Verbrauchsgüterindustrien haben im Jahre 1933 ihre Produktion erhöht. Nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung wurden mengenmäßig ungefähr 8 Prozent mehr Verbrauchsgüter erzeugt als im Vorjahr. Besonders stark haben Erzeugung und Absatz in denjenigen Branchen zugenommen, die durch staatliche Maßnahmen gefördert wurden. So hat die Einführung des Volksempfängers in der Funkindustrie den Absatz an Apparaten kräftig erhöht. Die Nachfrage der Verbraucher nach Hausrat, vor allem nach Möbeln, wurde durch die Förderung der Eheschließungen angeregt. Die Steuerbefreiung fabrikneuer Personenkraftwagen hat in der Automobilindustrie die Beschäftigung nahe an den Hochstand von Ende 1928 herangeführt. In den übrigen für den elastischen Bedarf arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien, vor allem in der Textil-, der Leder- und der Schuhindustrie, beruht die Produktionszunahme zum Teil auf Lagerabbau bei Industrie und Handel; darüber hinaus hat aber auch der Verbrauch zugenommen. Von der Besserung der Wirtschaftslage nur wenig erfaßt wurden die für den sogenannten „starren Bedarf" arbeitenden Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Hier war die Schrumpfung in der vorangegangenen Krise weniger scharf als in den meisten anderen Industriegruppen; Produktion und Verbrauch haben dementsprechend hier noch kaum zugenommen.

Wie meist zu Beginn eines konjunkturellen Aufschwungs folgt die Warenbewegung der steigenden Güterproduktion zunächst nur zögernd. Das zeigen schon die Industriebranchen, die für den allgemeinen Bedarf der Wirtschaft arbeiten: die Kraftstoffproduktion, die Erzeugung von Papier usw. sind von 1932 auf 1933 sehr viel weniger stark gestiegen als die Produktion z. B. der Investitionsgüterindustrien. Die Belebung des Güterverkehrs der Reichsbahn bleibt zunächst gleichfalls noch hinter der Zunahme der Gesamtproduktion zurück, da einige wichtige Massengüter, z. B. Kohle, deren Absatz weniger „konjunkturreagibel" ist, den Umfang des Verkehrs bestimmen. Immerhin dürften Bahn und Binnenschiffahrt im Jahre 1933 ungefähr 340 bis 350 Mill. t Güter, d. h. rd. 10 Prozent mehr als im Vorjahre, befördert haben. Der Postverkehr hat bisher nur auf Teilgebieten (Inlandssprechverkehr, Postscheckverkehr) zugenommen. — Die Umsätze im Einzelhandel lagen 1933 im Gesamtergebnis mengenmäßig noch etwas unter dem Vorjahre. Der wertmäßige Umsatz hat im Sept. 1933 den Vorjahresstand leicht überschritten; im Oktober trat infolge des warmen Wetters ein Rückschlag ein. Es ist zu erwarten, daß mit der allmählichen Zunahme der Einkommen die Umsätze weiter steigen. — Stark vermindert hat sich von 1932 auf 1933 der Außenhandelsumsatz. Zwar hat die steigende Produktion steigende Rohstoffeinfuhr notwendig gemacht; dafür konnte aber die Einfuhr von Lebensmitteln eingeschränkt werden. Die Ausfuhr ist von 1932 auf 1933 zurückgegangen; auf Teilgebieten hat sie sich aber doch besser gehalten, als zu erwarten war. Der Ausfuhrüberschuß hat sich um etwa 40 Prozent verringert. Damit gewinnt der Binnenmarkt für alle Zweige der deutschen Wirtschaft steigende Bedeutung. Mehr denn je kommt es darauf an, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Zweigen der deutschen Wirtschaft zu pflegen.

Zum Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 22. Dezember. Zu der Vorgeschichte und dem Verlauf der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird uns folgendes mitgeteilt:

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen werden durch das Handelsabkommen vom 30. August 1927 geregelt, das inzwischen durch eine Reihe von Zusatzabkommen ergänzt und geändert worden ist. Das Handelsabkommen von 1927 ist auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebaut. Frankreich ist in den letzten zwei Jahren zu einer immer mehr fortschreitenden Anwendung des Systems der Einfuhrkontingentierungen übergegangen. Da in dem Handelsabkommen von 1927 Einfuhrverbote und Einfuhrkontingentierungen nicht ausgeschlossen waren, konnte vom vertragsrechtlichen Standpunkt aus grundsätzlich gegen Kontingentierungen nichts eingewendet werden, solange Deutschland bei der Bemessung der Kontingente mit anderen Ländern gleich behandelt wurde.

Im September 1933 hat die französische Regierung jedoch angekündigt, daß sie beabsichtige, die Einfuhrkontingentierungen in Zukunft von der Klausel der Meistbegünstigung loszulösen. Das Kontingentierungssystem werde in Zukunft so gehandhabt werden, daß von den einzelnen Einfuhrkontingenten immer nur 25 Prozent nach der Regel der Meistbegünstigung gewährt werden. Für die Verteilung der übrigen 75 Prozent behalte Frankreich sich freie Hand vor.

Die deutsche Regierung hat damals geantwortet, daß es unvermeidlich zu ausgleichenden deutschen Maßnahmen auf Grund des deutschen Ausfuhrgesetzes führen müßte, falls durch die angekündigte zukünftige Handhabung der französischen Einfuhrkontingentierung die deutsche Ausfuhr nach Frankreich gegenüber dritten Ländern benachteiligt würde.

Es war der hauptsächliche Zweck des Gegenstandes der deutsch-französischen Verhandlungen, die am 31. Oktober 1933 in Paris begonnen haben, auf gütlichem Wege das angekündigte französische Kontingentierungssystem so zu gestalten, daß ausgleichende deutsche Maßnahmen des Ausfuhrschutzgesetzes nach Möglichkeit vermieden werden können. Dieser Versuch hat, wie bereits mitgeteilt, zu einem Erfolg nicht geführt. Die Verhandlungen sind — abgesehen von Einzelheiten, über die man sich schließlich hätte einigen können — hauptsächlich an zwei französischen Forderungen gescheitert.

Es ist von französischer Seite ein so starker Abstrich an dem deutschen Ausfuhrüberschuß verlangt worden, daß die Gefahr bestand, daß der dann noch verbleibende Rest nicht einmal mehr ausreicht, um devisenmäßig den Transfer der Zahlungen zu decken, die unter dem Regime der Stillhalteabkommen und der gegenwärtigen Handhabung des deutschen Transfermoratoriums noch aus der deutschen Volkswirtschaft auf die französische Volkswirtschaft zu übertragen sind.

Ein solches Ergebnis konnte die deutsche Regierung sowohl im Hinblick auf die eigene Devisenlage wie auch aus Rücksicht auf die Lage Deutschlands gegenüber der Gesamtheit der privaten Auslandsgläubiger nicht annehmen. Außerdem wollte Frankreich den in Aussicht genommenen Abstrich an dem deutschen Ausfuhrüberschuß auf einen so kleinen Ausschnitt aus der gesamten deutschen Warenausfuhr konzentrieren, daß den davon betroffenen deutschen Waren der französische Markt für die Zukunft in einer unerträglichen Weise verschlossen worden wäre. Es wären davon so gut wie alle deutschen landwirtschaftlichen Ausfuhrerzeugnisse betroffen worden, sowie eine Anzahl industrieller Erzeugnisse, für die der französische Markt von besonderer Bedeutung ist. Die französische Delegation hat in diesen beiden Punkten an dem von ihr vom ersten Tage der Verhandlungen an eingenommenen Standpunkt bis zuletzt so gut wie unverändert festgehalten. Alle deutschen Gegenvorschläge und Bemühungen, auf einer mittleren Linie zu einer Einigung zu kommen, sind leider erfolglos geblieben.

Wie die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich vom 1. Januar 1934 ab nunmehr gestalten werden, hängt allein von den Maßnahmen der französischen Regierung ab.

An sich läuft das Handelsabkommen von 1927 weiter. Die deutsche Regierung wird abwarten, wie die französische Regierung ihre Einfuhrkontingentierungen in Zukunft handhaben wird. Danach werden sich etwaige deutsche Maßnahmen richten.

Auch über eine Reihe von anderen Punkten ist verhandelt worden. Die französische Regierung hatte den Wunsch, daß die Verwendung der „Scrips" geregelt und daß ein Transferabkommen ähnlich wie mit der Schweiz und mit Holland, vorbehaltlich der Stellungnahme des Gläubigerausschusses, abgeschlossen wird. Ueber diese beiden Punkte wäre eine Einigung möglich gewesen.

Außerdem sollte das deutsch-französische Reiseverkehrsabkommen verlängert werden, durch das über die Devisenfreigrenze von 200 RM hinaus monatlich eine zusätzliche Verwendung von weiteren 500 RM gestattet wurde. Für das Jahr 1933 hat dieses Abkommen sich zu Ungunsten Deutschlands gestaltet. Nach den Zahlen für die ersten elf Monate werden für das ganze Jahr 1933 rund 12½ Millionen RM gleich 75 Millionen Franken in Devisen benötigt werden. Die französische Delegation war gleichwohl nur bereit, für diesen Zweck im Jahre 1934 für 40 Millionen Franken zusätzliche Warenbezüge zuzusagen. Da nach der Entwicklung im Jahre 1933 die deutsche Delegation auf den vollen Betrag von 75 Millionen Franken bestehen mußte, hat die französische Delegation auf eine Erneuerung des Reiseverkehrsabkommens verzichtet.

Die Folge davon ist, daß vom 1. Januar 1934 ab die bisherigen Sonderabmachungen über den Reiseverkehr nach Frankreich gegenstandslos werden.

Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs

Neue gesetzliche Bestimmungen

Berlin, 22. Dezember. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über verschiedene Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs beschlossen, das durch Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt Nr. 145 vom 21. Dezember dieses Jahres, verkündet wird. Der erste Abschnitt regelt den Kündigungsschutz für zinsgesenkte Forderungen.

Danach wird das Kündigungsverbot für zinsgesenkte Forderungen und Grundschulden um ein Jahr derart verlängert, daß der Gläubiger nicht vor dem 31. Dezember 1934 kündigen kann.

Ist die Kündigung vertraglich für eine bestimmte Frist ausgeschlossen, so verlängert sich diese Frist um ein weiteres Jahr, jedoch nicht über den 31. Dezember 1935 hinaus. Ist die Kündigung vertraglich erst zu einem nach dem 31. Dezember 1935 liegenden Termin zulässig, so behält es dabei sein Bewenden.

Die Fälligkeitsvorschriften des Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930 und des Gesetzes über die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 12. Juni 1933 bleiben unberührt.

Das Amtsgericht kann dem von der Verlängerung des Kündigungsverbots betroffenen Gläubiger auf Antrag gestatten, die Forderung oder Grundschuld ganz oder teilweise schon vor dem 31. Dezember 1934 zu kündigen, wenn es die wirtschaftliche Lage des Gläubigers erfordert. Das Amtsgericht hat bei seiner Entscheidung die Wirtschaftslage des Gläubigers, des Grundstückseigentümers und des persönlichen Schuldners, wenn dieser nicht der Grundstückseigentümer ist, in Betracht zu ziehen, und einen billigen Ausgleich der widerstreitenden Belange herbeizuführen. Zuständig ist, wenn es sich um eine Grundschuld an einem inländischen Grundstück oder um eine Forderung handelt, die durch eine Hypothek oder Grundschuld an einem inländischen Grundstück gesichert ist, das Amtsgericht, in dessen Bezirk das Grundbuch für das belastende Grundstück geführt wird. Bei einer Gesamtbelastung bleibt das zuerst angerufene Amtsgericht auch für die Entscheidung hinsichtlich der mitbelasteten Grundstücke zuständig. In allen anderen Fällen ist das Amtsgericht zuständig, bei dem der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Hat der Schuldner im Inland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk sich sein Vermögen ganz oder zum Teil befindet, oder in dessen Bezirk der Gläubiger seinen Wohnsitz hat. — Der zweite Abschnitt des Gesetzes befaßt sich mit der Stundung von Hypotheken. Die gesetzliche Stundung der gesicherten Forderungen wird um ein Jahr verlängert, so daß der Gläubiger die Rückzahlung nicht vor dem 1. April 1935 verlangen kann. Die Vorschriften finden auch auf die verlängerte gesetzliche Stundung sinngemäß Anwendung. Im dritten Abschnitt wird bestimmt, daß die Befugnis des Schuldners, Hypotheken und Grundschulden durch Schuldverschreibungen der Gläubigeranstalt abzulösen, noch bis zum 31. August 1934 ausgeübt werden darf. Bezüglich der Ablösung anderer Grundstückslasten durch Hingabe von Schuldverschreibungen wird der Reichsminister der Justiz ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die entsprechenden Vorschriften der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 nebst Durchführungsvorschriften auszudehnen auf öffentlich-rechtliche Grundkredit und Ablösungsanstalten, die Schuldverschreibungen auf Grund anderer dringlicher Rechte als Hypotheken und Grundschulden ausgegeben haben.

Die Lage der internationalen Kohlenmärkte

Berlin, 22. Dezember. Die Lage der internationalen Kohlenmärkte ist dem Vierteljahresheft des Instituts für Konjunkturforschung (8. Jahrgang, Heft 3, Teil B, Verlag Reimar Hobbing, Berlin) zufolge durch verstärkte Abschließungsbestrebungen der Zuschußländer bei weiterer Verschärfung des Wettbewerbs der großen Ueberschußgebiete gekennzeichnet. In Frankreich hat der anhaltende konjunkturelle Rückgang des Kohlenverbrauchs erneut Forderungen nach einer weiteren Herabsetzung des Einfuhrkontingents sowie Pläne für ein Zwangssyndikat der französischen Kohlenindustrie hervorgerufen. Auch in den Niederlanden sind alte Bestrebungen, die auf eine Kontingentierung der Kohleneinfuhr abzielen, wieder wach geworden. In Belgien wird sei Ende Oktober eine Einfuhrtaxe von 10 frs. je t erhoben, darüber hinaus droht die Einführung eines Lizenzsystems für die Kohleneinfuhr. Selbst reine Zuschußgebiete, wie Italien, versuchen immer mehr, die Kohleneinfuhr an Gegenseitigkeitsgeschäfte zu binden, wie sich u. a. daran zeigt, daß erhöhte Einfuhr Italiens an polnischer Kohle gegen polnische Aufträge an italienische Schiffswerften getauscht wird. Unter diesen Umständen sind dem Versuch des englischen Steinkohlenbergbaus, auf Grund der unterwertigen Pfund-Valuta neue Marktgebiete zu gewinnen, von vornherein enge und sich noch verengende Grenzen gezogen. Nach wie vor richtet sich der Hauptstoß Großbritanniens gegen die polnische Kohlenausfuhr nach Nordeuropa; hier sind auch bisher die bedeutsamsten Fortschritte erzielt worden. Die englische Kohlenausfuhr nach den skandinavischen Ländern war im dritten Vierteljahr um 40 Prozent höher als im dritten Quartal 1932, während die polnische Kohlenausfuhr nach diesen Ländern gleichzeitig um fast 25 Prozent zurückgegangen ist. Der deutsche Steinkohlenbergbau ist von diesen Wettbewerbskämpfen nicht unmittelbar getroffen worden. Von Juli bis Oktober hat sich der deutsche Kohlenexport um fast 6 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht; freilich ist auch die Kohleneinfuhr etwas höher als im Vorjahr.

Die Wirtschaftswoche

Der deutsche Außenhandelsrat geht an die Arbeit — Die Neuregelung des Transfers — Wirtschaft im neuen Geist — Die Landwirtschaft kann wieder kaufen — Bevölkerungspolitik und Steuerreform

Die in der Berichtswoche stattgefundene erste Sitzung des Außenhandelsrates stand ganz unter dem Eindruck der Notwendigkeit der Förderung des deutschen Außenhandels. Der Außenhandels-Ausweis vom November hat gezeigt, welchen empfindlichen Rückschlag die deutsche Ausfuhr in dem genannten Monat erlitten hat. Wenn man auch diesen Rückgang nicht überschätzen soll, so erweist sich doch, daß er über das saisonübliche Maß hinausgegangen ist. Es erhebt sich daher die Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um ein weiteres Absinken der deutschen Ausfuhr zu vermeiden. Die Hauptaufgabe die Lage unseres Außenhandels ist in der Handelspolitik zu suchen, die die meisten Staaten in den vergangenen Jahren getrieben haben. Man kennt den nationalsozialistischen Grundsatz, daß zuerst der deutsche Binnenmarkt aufzubauen ist; es besteht aber nun einmal die Tatsache, daß infolge einer jahrzehntelangen Entwicklung die deutsche Industrie und ihre Arbeiterschaft zu einem erheblichen Prozentsatz auf den Absatz im Ausland angewiesen ist. Daher hat Reichswirtschaftsminister Schmitt in der Sitzung des Außenhandelsrates erneut zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung den Außenhandel als einen wichtigen Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft ansieht. Wenn der deutsche Außenhandel den Wiederanstieg der deutschen Wirtschaft bisher noch nicht mitgemacht hat, so wird der Außenhandelsrat jetzt „ernste und wohlerwogene Schritte" unternehmen, um unserem Export wieder seinen natürlichen Anteil am Außenhandel der Welt zu verschaffen. Werden die vom Reichswirtschaftsminister angedeuteten großen Aufgaben des Außenhandelsrates erfolgreich gelöst, so kann der Erfolg auf die Dauer nicht zweifelhaft sein. Dies wäre nur zu wünschen im Interesse von Tausenden von deutschen Volksgenossen, die einmal für den Export tätig gewesen sind. Der Wiederaufbau des Außenhandels geht das ganze deutsche Volk an, da die Besserung der Lage großer Bevölkerungsschichten mit der Belebung der Ausfuhr eng verknüpft ist.

*

Wenn die Reichsbank sich entschlossen hat, die im Juni dieses Jahres getroffene Regelung eines 50prozentigen Transfers durch 30prozentigen zu ersetzen, so werden hierdurch in klarer und eindrucksvoller Weise die Schwierigkeiten gezeigt, die die Transferfrage in Verbindung mit der deutschen Devisenlage für uns bietet. Der Beschluß der Reichsbank auf neue Einschränkung des Schuldendienstes, ein Beschluß, der in voller Verantwortung gegenüber Volk und Wirtschaft getroffen ist, zeugt aber ebenso klar von dem deutschen Zahlungswillen und von unserem Bestreben, den Auslandsgläubigern die ganze Valuta anzubieten, die wir im nächsten Halbjahr als Ueberschuß in der Zahlungsbilanz zu erwarten haben. Die Reichsbank verzichtet dabei auf die Auffüllung der zu geringen Währungsrücklagen, obwohl die Gläubiger die Erhöhung des Gold- und Devisenbestandes als berechtigt anerkannt haben. Unsere Gläubiger sollten nie vergessen, daß die Schuld für die Verschlechterung der deutschen Devisenbilanz nicht bei uns, sondern beim Ausland zu suchen ist. Wenn im Durchschnitt der Monate Juli bis November der deutsche Ausfuhrüberschuß 65 Millionen RM betrug, wovon der erhebliche Teil mit Sperrmark und deutschen Auslandsbonds gezahlt wird, so daß an Devisen nur 25 Millionen RM monatlich einkommen, so ist es eine glatte Unmöglichkeit, zur vollen Erfüllung der Schuldverträge monatlich 74 Millionen RM an Devisen abzugeben. Unsere Transferierung wird stets von der Exportbelebung abhängen. Nur durch eine verständnisvolle Behandlung des deutschen Schuldnerlandes und durch eine Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen der Staaten untereinander ist es möglich, unseren Schuldendienst durchzuführen. Deutschland bleibt auch heute der ehrliche Schuldner, dessen Zwangslage einschneidende Maßnahmen erfordert.

*

In welch erfreulicher Weise sich die Wirtschaft in den Geist unserer neuen Zeit einfügt, davon zeugt die Verständigung über eine Vereinigung zwischen dem Ruhrkohlensyndikat und den Aachener Zechen. Damit ist auf dem Wege zur Neuordnung der deutschen Kohlenwirtschaft ein erster bedeutsamer Abschnitt erreicht. Mit der erzielten Einigung wird dem durch die Sonderstellung des Aachener Steinkohlensyndikats entfachten Konkurrenzkampf zwischen den beiden westdeutschen Kohlenrevieren, der sich am stärksten auf dem süddeutschen Kohlenmarkt auswirkte, ein Ende gemacht. Das bedeutet für beide Reviere eine Erlösbesserung, wenn natürlich auch der Wettbewerb mit der ausländischen Kohle bestehen bleibt. Wenn jetzt die Verhältnisse zwischen Ruhr und Aachen bereinigt sind, so darf damit gerechnet werden, daß man das Ziel einer einheitlichen Regelung der gesamten deutschen Kohlenwirtschaft, die auch den Braunkohlenbergbau umfaßt, im Frühjahr nächsten Jahres erreicht.

*

Der Inlandsabsatz der deutschen Industrie war in den letzten Jahren in der Hauptsache deswegen so stark gesunken, weil die Kaufkraft der Landwirtschaft durch das starke Sinken der Agrarpreise so geschwächt wurde, daß es der Landwirtschaft unmöglich war, Industrieprodukte zu kaufen. Da der Export der deutschen Industrie immer weiter zurückgegangen ist, war es vor allen Dingen notwendig, neue Absatzmärkte im Inland zu erschließen. Während der bisherigen Amtszeit unserer Regierung ist es nun gelungen, die Agrarpreise mehr den Industriepreisen anzupassen. Im Verhältnis zu dem Jahre 1913 sind die Agrarpreise heute nur noch etwa 20 Prozent niedriger als die Industriepreise, während am Anfang des Jahres der Unterschied über 30 Prozent betrug. Im weiteren Verlauf unserer agrarpolitischen Maßnahmen wird auch noch erreicht werden, daß sich die „berühmte" Preisschere völlig schließt.

*

Wer sich das Ausmaß des Geburtenrückganges vergegenwärtigt, weiß, daß der Staat im Interesse der Erhaltung des deutschen Volkskörpers alle Mittel anwenden muß, diese gefährliche Entwicklung zum Stillstand zu bringen und sie ins Gegenteil zu verkehren. Diesem Zweck dienen Maßnahmen auf dem Gebiete der Agrarpolitik, der Siedlungspolitik und schließlich der Steuerpolitik. Wenn die früheren Regierungen den konjunkturpolitischen wie auch bevölkerungspolitischen Wert einer richtigen Steuerpolitik verkannten und ihr Interesse nur auf die Höhe des Aufkommens richteten, so stellt der Nationalsozialismus die Finanzpolitik bewußt in den Dienst der Bevölkerungspolitik. Das geht aus Aeußerungen hervor, die der Staatssekretär Reinhardt machte, wonach im neuen Einkommensteuergesetz die Kinderermäßigungen eine erhebliche Erweiterung erfahren. Ebenfalls ist eine Berücksichtigung des Familienstandes bei der Vermögenssteuer in Aussicht genommen und bei der Erbschaftssteuer soll die Besteuerung des Erbes bei Ehegatten, Kindern und Enkeln beseitigt werden.

Dr. F.

Der neue Milchversorgungsverband

Berlin, 22. Dezember. In der am 20. Dezember 1933 abgehaltenen letzten Vorstandssitzung des Milchversorgungsverbandes Berlin fand die Uebergabe der Geschäfte auf den seitens des Herrn Reichskommissars für die Milchwirtschaft durch Anordnung vom 20. Dezember 1933 neugebildeten Milchversorgungsverband statt. Der anwesende Vertreter des Herrn Reichsmilchkommissars, Pg. Reichart, brachte zum Ausdruck, daß die Auflösung des alten Milchversorgungsverbandes erforderlich geworden sei mit Rücksicht auf die wesentliche Erweiterung des Aufgabenkreises des neuen Milchversorgungsverbandes. Er betonte, daß der neue Verband sich durchaus als eine Fortsetzung der alten Organisation betrachten solle. Er gab ferner bekannt, daß zum Führer des neuen Milchversorgungsverbandes Pg. Beibe-Hindenburg bestimmt worden sei. Derselbe übernahm den Vorsitz. Er dankte zunächst dem scheidenden Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden Pg. von Oppen-Dannenwalde für die hinsichtlich der Regelung des Berliner Milchmarktes geleistete bahnbrechende Arbeit. Sodann sprach er seinen Dank dem bisherigen Beauftragten, Pg. Dr. Wittkopf, aus.

Gesetz über den Verkehr mit Eiern

Berlin, 22. Dezember. Im Gesetz der Reichsregierung über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 heißt es, daß Eier, die im Zollinland erzeugt oder aus dem Zollausland oder einem Zollausschlußgebiet eingeführt werden, im Zollinland nur durch eine vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmte Reichsstelle in den Verkehr gebracht werden dürfen. Sind die Eier von der Reichsstelle einmal in den Verkehr gebracht worden, so unterliegen sie nicht mehr den Beschränkungen des Gesetzes. Eier im Sinne des Gesetzes sind Eier von Federvieh und Federwild. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann bestimmen, daß einzelne Arten oder Sorten von Eiern den Beschränkungen des Gesetzes dauernd oder zeitweise ganz oder zum Teil nicht unterliegen.

Im übrigen decken sich die Bestimmungen dieses Gesetzes größtenteils mit dem Gesetz über den Verkehr mit Milcherzeugnissen.

Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Berlin, 22. Dezember. Der Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer zu Berlin schildert, wie in den Vorjahren, den Verlauf des abgelaufenen Wirtschaftsjahres, die allgemeine Wirtschaftslage und behandelt die aktuellen wirtschaftspolitischen Probleme.

Zur Lage der deutschen Kreditbanken wird bemerkt, daß sich aus der Entwicklung der Kreditoren, Debitoren und Wechsel die den Banken gestellte schwierige Aufgabe ergebe, zwischen einer Verminderung ihrer fremden Mittel und einer Zunahme der Kreditansprüche den Ausgleich zu schaffen. Aus der Entwicklung des Debitorenbestandes gehe hervor, daß die Verbesserung der volkswirtschaftlichen Liquidität im Zuge der Neubelebung der Wirtschaftstätigkeit und der allmählichen Hebung der Umsätze den Banken zur Auftauung eines weiteren Teiles ihrer in der Krise eingefrorenen Kredite verholfen habe. Bemerkenswert sei ferner, daß die Banken, da das Angebot an echten Handelswechseln nach wie vor sehr knapp war, den größten Teil der neuen Arbeitsbeschaffungswechsel im eigenen Portefeuille behielten. Im ganzen weise die deutsche Kreditlage unverkennbar Zeichen der Besserung auf. In der Börsenentwicklung spiegele sich das mit dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung wiedergewonnene Vertrauen weiter Kreise, das sich naturgemäß am schnellsten und sichtbarsten auf kapitalwirtschaftlichem Gebiete bemerkbar gemacht habe. Bezüglich der Steuer- und Finanzpolitik wird gesagt, daß erst die Regierung Hitler aus der Erkenntnis, daß der Angelpunkt auch für die öffentlichen Finanzen in der Arbeitslosigkeit liege, zielbewußt und energisch die Konsequenzen gezogen habe. Die Steuer- und Finanzpolitik wurde nicht mehr als Ding an sich betrachtet, sondern als wichtigster und entscheidender Bestandteil der Arbeitsbeschaffungspolitik im Sinne der programmatischen Erklärung von Staatssekretär Reinhardt auf dem Deutschen Juristentag 1933. Neben die unmittelbare Förderung der Arbeitsbeschaffung durch den Einsatz öffentlicher Mittel für Straßenbau, Wasserstraßen, Instandsetzungsarbeiten, Siedlung usw. trat die mittelbare Förderung durch Steuerbefreiungen und Steuererleichterungen. Bei den steuerpolitischen Maßnahmen sei mit Recht darauf verzichtet worden, eine Zerschlagung oder allgemeine Senkung der Hauptsteuern vorzunehmen. Hier könne eine Erfüllung berechtigter Wünsche nur im Zuge der großen für das Frühjahr 1934 angekündigten Steuerreform erfolgen. Ueberblicke man die finanz- und steuerpolitischen Maßnahmen der Regierung Hitler im Zusammenhang, so erkenne man, daß sie zusammen, wie verschiedenartig sie auch im einzelnen sein mögen, ein in sich geschlossenes großzügiges System einer einheitlichen auf Ueberwindung der Arbeitslosigkeit zielenden Willensrichtung darstellten. In dem Abschnitt „Handelspolitischer Ausblick“ wird ausgeführt, daß sich im ganzen genommen die bereits deutlich sichtbaren Anzeichen einer beginnenden Reaktion gegen die drohende weltwirtschaftliche Isolierung zeigen, daß für eine pessimistische Betrachtung der weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands kein Anlaß sei, umsomehr als die gesetzliche Grundlage für eine schlagkräftigere Führung unserer Außenhandelspolitik geschaffen wurde und die geeinte und unter starker Führung stehende Wirtschaft durch die sich zeigende Belebung in allen Zweigen wieder ein Anwachsen der Privatinitiative und der Unternehmertätigkeit aufweist. In bezug auf die Finanzierungsarten und -probleme des Rußlandsgeschäfts weist der Bericht darauf hin, es stehe außer Zweifel, daß der internationale Kampf um den Sowjetmarkt stärker entbrennen werde als bisher. Dies sei bereits bedingt durch die verstärkte Einschaltung Amerikas in das Rußlandgeschäft, auf das besonders die Sowjets große Hoffnungen setzten. Aber auch dem Absatz ihrer Waren nach den USA. seien gewisse Schranken gesetzt. Ueber das deutsche Rußlandgeschäft mache man sich in Deutschland von jeher keine Illusionen. Die deutsche Wirtschaft wisse sehr gut, daß die Russen nur soviel zu importieren vermögen, als sie exportieren. Die deutsche Technik sei mit dem russischen Aufbau durch das jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeiten zu eng miteinander verbunden, als daß sie, vornehmlich bedingt durch politische Gesichtspunkte, ohne weiteres von den Sowjets bei künftigen Auftragsvergebungen ausgeschaltet werden könnte. Es werde Aufgabe der deutschen Industrie sein, die Entwicklung in den kommenden Monaten mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen.

In dem von der Kammer gegebenen Ausblick wird schließlich darauf hingewiesen, daß der Bericht über das verflossene Jahr 1933 fast für jeden maßgebenden Geschäftszweig eine oft beträchtliche Aufwärtsentwicklung zu kennzeichnen vermocht habe. Ueber allem stehe aber die ungeheure Entlastung des Arbeitsmarktes. Nach allem könne für das kommende Jahr ein günstiger Verlauf vorausgesagt werden. Außerdem sei aber endlich nach langem durch das Wirken der nationalsozialistischen Regierung in der Wirtschaft wieder jene Basis zu verzeichnen, ohne deren Vorhandensein an einen Aufstieg überhaupt nicht zu denken wäre — das Vertrauen! Alle Maßnahmen der Regierung ließen erkennen, daß sie sich der wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Zusammenhänge wie keine andere vor ihr bewußt war. Die Aussichten für eine ruhige und stetige innerpolitische Entwicklung und damit für eine weitere Aufwärtsbewegung der Wirtschaft seien die besten. Was die Lage der Weltwirtschaft anbetreffe, so habe sie zwar im Berichtsjahr eine leichte Entspannung aufgewiesen, die Welthandelsumsätze hätten sich aber trotzdem nicht nennenswert verändert, die Lockerung der weltwirtschaftlichen Beziehungen habe sich fortgesetzt und die Gegensätze zwischen Ländern mit entwerteten Valuten und mit Goldwährung hätten sich verschärft. Die Ueberwindung der weltwirtschaftlichen Depression dürfte im kommenden Jahre entscheidend von konjunkturpolitischen Maßnahmen abhängen. Die Weltwirtschaftskrise erschwere bei der Verflechtung Deutschlands mit dem internationalen Markt selbstverständlich auch für dieses den Wiedereintritt normaler Wirtschaftsbedingungen. Es müsse in diesem Zusammenhange nochmals betont werden, daß die Regierung des neuen Deutschland nicht etwa beabsichtige, seine Wirtschaft von der Weltwirtschaft zu trennen, sondern das Ziel habe, ihr Land in deren Rahmen als Käufer und Verkäufer von Bedeutung wieder einzuschalten. Die zurzeit noch nicht befriedigende Entwicklung des deutschen Außenhandels müsse vorerst noch in Kauf genommen werden in der Gewißheit, daß auch hier die einsichtsvolle und zielbewußte Politik der Regierung zu gegebener Zeit eine Lösung finden werde. Mit Genugtuung könne die Zunahme einer freundlicheren Stimmung im Auslande in letzter Zeit bereits festgestellt werden. Die Umwelt werde endlich einsehen müssen, daß das nationalsozialistische Deutschland sich durch Beseitigung bolschewistischer Gefahrenherde vor die übrigen Länder gestellt und damit ein ungeheures Verdienst vor der Geschichte erworben hat. Die gesamte bisherige Entwicklung sowie das felsenfeste Vertrauen zum Wiederaufstieg Deutschlands gäben die Gewißheit, daß auch die weiteren Etappen der Arbeitsschlacht erfolgreich sein und die deutsche Wirtschaft unter der Führung ihres Kanzlers Adolf Hitler weiter dem Verfall der Krisenjahre entrissen werden. Das nationalsozialistische Deutschland wolle nichts anderes als Arbeit und Brot für die noch aus dem Produktionsprozeß ausgeschlossenen Volksgenossen schaffen und den Frieden nach innen und außen. Die übrigen Staaten würden auch zu der Einsicht kommen müssen, daß die Gleichberechtigung unseres Vaterlandes die Voraussetzung für eine Gesundung der nationalen und internationalen Wirtschaft ist.

Die Entwicklung am deutschen Kraftfahrzeugmarkt

Berlin, 22. Dezember. Das neueste Vierteljahresheft des Instituts für Konjunkturforschung läßt die außergewöhnlich günstige Entwicklung am deutschen Kraftfahrzeugmarkt im Jahr 1933 deutlich erkennen, die vor allem durch die absatzfördernden Maßnahmen der Reichsregierung bedingt wurde. Die Lage der Kraftwagenmärkte in den wichtigsten Automobilländern — Ländern mit überwiegender Eigenproduktion — hat sich dem Institut für Konjunkturforschung zufolge in der Saison 1933 ebenfalls gebessert. Die größten Fortschritte sind, wie gesagt, in Deutschland gemacht worden. In den ersten elf Monaten der Saison lag der Absatz von Personenkraftwagen um rund 99 Prozent, der Absatz von Lastkraftwagen um rund 64 Prozent über dem Vorjahr. Sehr stark prozentual war der Anstieg des Personenkraftwagenabsatzes gegenüber dem Vorjahr in Italien — 77,6 Prozent im Durchschnitt der Monate Januar-September —, doch war die Zunahme des Lastkraftwagenabsatzes in Italien mit 20 Prozent nur gering. Auch in Italien ist der Absatz von Personenkraftwagen im laufenden Jahre durch fiskalische Entlastung der kleineren Personenkraftwagen gefördert worden (Dekret vom 31. März 1933). In Großbritannien und Frankreich ist die Besserung des Absatzes gegenüber dem Vorjahr erheblich. Die Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen in Großbritannien lagen in den ersten neun Monaten des Jahres um mehr als 23 Prozent, die Lastkraftwagenzulassungen um fast 22 Prozent über dem Vorjahr. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben trotz der unsicheren Wirtschaftslage die Ersatzkäufe wieder zugenommen. Wie stark der notwendige Ersatz in den letzten Jahren eingeschränkt worden ist, ergibt die folgende Rechnung: im Vorjahr sind in den Vereinigten Staaten etwa 1 Million Personen- und 180 000 Lastkraftwagen zum Verkehr zugelassen worden. Bei einem Bestand von 21 Millionen Personen- und etwa 3,2 Millionen Lastkraftwagen hätten aber etwa 3¼ Millionen Personen- und rund 400 000 Lastkraftwagen neu in den Verkehr gestellt werden müssen, um den laufenden Ersatzbedarf zu decken. In einer Reihe von Importländern ist ebenfalls eine Konsolidierung der Wirtschaftsverhältnisse und damit der Automobilmärkte eingetreten. Die es gilt vor allem für die europäischen Importländer, also die Hauptabnehmerländer der deutschen Kraftfahrzeugausfuhr. In der Saison 1933 — Januar bis Oktober — gingen 86 bis 87 Prozent der deutschen Kraftfahrzeugausfuhr nach Europa, nach Westeuropa mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr. Wenngleich der Wert der deutschen Kraftfahrzeugausfuhr einschließlich Kraftfahrzeugteile in der laufenden Saison noch etwas gesunken ist — von 37,4 auf 34,3 Mill. RM —, so hat sich doch mengenmäßig zum mindesten die Kraftwagenausfuhr gut behauptet. Soweit auf einzelnen Märkten eine Belebung eingetreten ist, ist auch der Absatz deutscher Fabrikate gestiegen; jedenfalls ist eine Verschlechterung der Konkurrenzlage der deutschen Fabrikate gegenüber den Erzeugnissen anderer Länder nicht eingetreten.

Hansawerke AG., Bremen

In der a. o. GV. wurde die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von 450 000 RM auf 200 000 RM beschlossen und der Verteilung der aus der Veräußerung von Vermögenswerten der Gesellschaft anfallenden 250 000 RM unter die Aktionäre zugestimmt. Die Barauskehrung an die Aktionäre wird, wie bereits bekannt, in erster Linie durch die Abstoßung der Beteiligung an der Metallwerke Wasungen G. m. b. H. in Wasungen (Tubenfabrik) bewerkstelligt. Für diejenigen Aktionäre, die sich ein Beteiligungsrecht an der erwähnten G. m. b. H. sichern wollen, sind entsprechende Möglichkeiten eingeräumt worden. Eine durch die Verminderung des AK. erforderlich gewordene Satzungsänderung fand ebenfalls die Zustimmung der a. o. GV.

Devisen- und Effektenbörsen

Amtliche Wechselkurse

Amtliche Devisenkurse in RM., ohne Gewähr.

Berlin, 22. Dezember 1933

Bank disk	Telegraphische Auszahlungen:	Vorkriegsw.	22. Dez. Geld	22. Dez. Brief	21. Dez. Geld	21. Dez. Brief
6	Buenos Aires 1 P	1,782	0,644	0,648	0,645	0,649
6	Canada 1 Doll	4,198	2,687	2,693	2,687	2,693
7	Istanbul 1 türk. Pf	18,456	1,978	1,982	1,978	1,982
3,65	Japan 1 Yen	2,092	0,825	0,827	0,825	0,827
7	Kairo 1 äg. Pfd	20,953	14,10	14,14	14,12	14,16
2	London 1 Pf St	20,42	13,72	13,76	13,74	13,78
2	Newyork 1 Doll	4,198	2,697	2,703	2,697	2,703
7	Rio de Jan. 1 Milr	0,5022	0,226	0,228	0,226	0,228
7	Uruguay 1 Goldp	4,34	1,399	1,401	1,399	1,401
2½	Amsterdam 100 fl	168,74	168,48	168,82	168,53	168,87
7	Athen 100 Dr	5,448	2,396	2,400	2,396	2,400
3½	Brüssel 100 Belga	58,27	58,24	58,36	58,29	58,41
6	Bukarest 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
4½	Budap. 100 Pengö	73,42	—,—	—,—	—,—	—,—
3	Danzig 100 Guld	81,72	81,52	81,68	81,52	81,68
4½	Helsingf. 100 f. M	10,57	6,064	6,076	6,064	6,076
3	Italien 100 Lire	22,09	22,00	22,04	22,02	22,06
7½	Jugoslav. 100 Din	81,—	5,664	5,676	5,664	5,676
7	Kaunas 100 Litas	41,98	41,46	41,54	41,46	41,54
2½	Kopenhag. 100 Kr	112,50	61,24	61,36	61,29	61,41
6	Lissab.-Op. 100 E	453,57	12,51	12,53	12,51	12,53
3½	Oslo 100 Kr	112,50	68,88	69,02	68,93	69,07
2½	Paris 100 Fr	81,—	16,40	16,44	16,40	16,44
3½	Prag 100 Kr	12,138	12,415	12,435	12,42	12,44
6½	Island 100 isl. Kr	112,50	62,04	62,16	62,09	62,21
6	Riga 100 Lats	81,—	80,02	80,18	80,02	80,18
2	Schweiz 100 Fr	81,—	80,97	81,13	81,02	81,18
8	Sofia 100 Lews	3,033	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Spanien 100 Pes	81.—	34,37	34,43	34,27	34,43
2½	Stockholm 100 Kr	112,50	70,73	70,87	70,78	70,92
4½	Reval 100 estl. Kr	112,50	75,52	75,68	75,52	75,68
5	Wien 100 Sch	59,07	48,05	48,15	48,05	48,15

Reichsbankdiskont 4%. Lombardsatz 5%

Berlin, 22. Dezember.

An den internationalen Devisenmärkten waren auch heute die Veränderungen geringfügiger Natur. Während der Dollar sich in Umrechnung auf die Reichsmark mit 2,69½ bis 70 fast gänzlich unverändert stellte, war das Pfund mit ca. 13,73½ etwas leichter. Pfunde-Kabel waren wieder mit 5,09¼ unverändert. Aus Paris wird ein Pfundkurs von 83,65, aus Zürich von 16,96½ und aus Amsterdam von 8,16 gemeldet. Der Dollar notierte in Zürich mit 3,34, in Amsterdam mit 1,60½. Die Reichsmark blieb fest. Die Züricher Notiz lautet 123,47½, die Amsterdamer 59,38.

Im internationalen Devisenverkehr blieb es sehr ruhig und wenig verändert. Der Dollar und das Pfund bewegten sich auf gestriger Basis.

Von den Auslandsplätzen hatte London ruhiges doch stetiges Geschäft, während in Amsterdam die Freiverkehrsgewinne bis etwa 2 Prozent gingen.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 22. Dezember.

Auch am heutigen Wertpapiermarkt konnte sich eine freundliche Grundstimmung durchsetzen. Bei relativ kleinen Umsätzen erfuhr der Aktienmarkt Kurssteigerungen bis zu 2 Prozent. Die in den letzten Tagen eher zur Schwäche neigenden Aktien der Nordsee-Hochseefischerei waren gut erholt; zu 43¼ Prozent wurde Ware verlangt. Umsätze wurden getätigt in Bremer Silberwarenfabrik-Aktien auf unveränderter Kursbasis (143 Prozent). Bremer Straßenbahn-Aktien waren bei Umsatz zu 79½ Prozent weiter gebessert. Bremer Papier und Wellpappen und Norddeusche Steingutfabrik-Aktien wurden höher gesucht, ohne daß es zum Geschäft kam. Der Rentenmarkt zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Kleinigkeiten Bremer Altbesitz dürften bei 86½ Prozent Unterkunft gefunden haben. Industrieanleihen waren nach wie vor gefragt. Steuergutscheine waren zu gestrigen Kursen im Handel. Im heutigen Freiverkehr wurde der Geldkurs für Behringwerke ganz nominell auf 90 Prozent heraufgesetzt. Fischereiwerte lagen geschäftslos und kursmäßig auch nicht nennenswert verändert.

Hamburg, 22. Dezember.

Nachdem vorbörslich und auch noch zum offiziellen Börsenbeginn eine ausgesprochene Tendenz nicht festzustellen war, wurde der Ton im Börsenverkehr erkennbar freundlicher, ohne daß aber das Geschäft eine stärkere Belebung erfuhr. Auf den Hauptaktienmärkten wiesen die Kurstaxen gegenüber den Schluß vom Vortage wiegend bruchteilige Plusdifferenzen auf. Mit einem Gewinn von annähernd 3 Prozent hoben sich Reichsbankanteile von dem allgemeinen Rahmen ab, der allerdings zum Teil bereits a conto des gestrigen nachbörslichen Verkehrs zu setzen ist. Tarif- und Schiffswerte tendierten gut behauptet. Von letzteren wurden die Aktien der Afrika-Linien weiter auf einer erneut um 1 Prozent erhöhten Kursbasis gefragt. Etwas größeres Interesse fanden von Spezialwerten bei einer gleichzeitigen Kurssteigerung um 1½ Prozent noch Daimler-Motoren. Auf dem Markt der festverzinslichen Papiere blieb es recht ruhig bei im allgemeinen behaupteten Kursniveau. Die Pfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank wurden um den kleinen Bruchteil eines Prozentes höher bezahlt. Hamburger Pfundanleihe 61½ nom.

Frankfurt, 22. Dezember.

Die letzte Abendbörse vor der Unterbrechung durch die Feiertage verharrte in weitestgehender Zurückhaltung, zumal seitens der Kundschaft keine Aufträge erteilt worden waren. Die Kulisse zeigte eher Realisationsneigung, ohne daß es jedoch zu größeren kursmäßigen Veränderungen gegenüber dem Berliner Schluß gekommen wäre. Zunächst kamen nur I. G. Farben mit 122 (minus ⅜ Prozent) zur Notiz. Auch der Rentenmarkt lag fast geschäftslos. Neubesitz waren aber mit 16,47½ gut behauptet, und auch im übrigen nannte man unveränderte Kurse.

Berlin, 22. Dezember.

Ruhig, Spezialwerte fester

Die Geschäftsbelebung, die im Verlauf der gestrigen Börse von Spezialwerten vorausgehend festzustellen war, machte heute wieder einer stärkeren Zurückhaltung Platz, da der Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen etwas retardierend wirkte. Man weist zwar daraufhin, daß die Einfuhr aus Frankreich nach Deutschland größer ist als umgekehrt, bedauert es aber, daß die Bestrebungen der Reichsregierung auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht zu einem wahren Frieden zu kommen, bei Frankreich auf Schwierigkeiten stoßen. Das Geschäft vor den Feiertagen wäre vielleicht auch sonst nicht größer gewesen. Ein gewisser Anreiz für die Käufer müßte allerdings schon darin liegen, daß heute eingegangene Engagements erst nach dem Fest bezahlt zu werden brauchen. Da außerdem die Nachrichten aus der Wirtschaft, wie eine erhöhte Rohstahlerzeugung, höhere Kohlengewinnung im Ruhrbergbau, sowie überhaupt eine vom Konjunkturinstitut Westen gemeldete Belebung an der Ruhr, durchaus weiter günstig lauteten, und eine Befestigung der deutschen Werte an den gestrigen Auslandsbörsen anregte, waren kleine Kursbesserungen in der Uebezahl. Ueber 1—2 Prozent gebessert waren besonders Nebenwerte, so beispielsweise BEW., Dessauer Gas, Deutsche Eisenhandel, Charlotten-Wasser, Buderus, Kali-Chemie, Akkumulatoren. Eintracht-Braunkohlen setzten ihre Aufwärtsbewegung um 2½ Prozent fort, während Niederlausitzer Kohle 3 Prozent einbüßten. Sonst waren noch Salzdetfurth mit — 2½ Prozent, Elektr. Licht und Kraft mit — 1⅜ Prozent und Conti-Gummi mit — 1¼ Prozent etwas stärker gedrückt. Farben eröffneten mit 123¼ vollkommen unverändert, Siemens bei 140¼ Prozent gebessert. Reichsbankanteile setzten ihre Erholung um ¾ Prozent fort und überschritten damit wieder die 160-Grenze. Auch im Verlaufe konnten sich an den Aktienmärkten allerdings bei ruhigem Geschäft weiter kleine Besserungen durchsetzen. Aku, die schon anfangs über 1 Prozent gebessert waren, konnten erneut ½ Prozent gewinnen. Festverzinsliche Werte waren dem gegenüber vernachlässigt. Von deutschen Anleihen eröffnete die Altbesitzanleihe ¼ Prozent niedriger, Neubesitz verlor nach unveränderter Eröffnung 5 Pfennig. Reichsschuldbuchforderungen gingen um ca. ⅛ Prozent zurück. Späte Fälligkeiten wurden mit 91⅜ gehandelt. Stahlobligationen konnten sich um ¾ Prozent erholen. Ausländer lagen vernachlässigt. Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation unverändert, in sich war nach Ueberwindung des rheinischen Zahltages eher eine gewisse Erleichterung zu beobachten. Die Tagesgeldsätze blieben aber unverändert, 4½ bzw. 4⅜ Prozent für erste Adressen. Das Wechselgeschäft lag ruhig, auch in Reichsschatzanweisungen und Reichswechseln war der Verlauf normal.

Schiffahrtsnachrichten

Frachtenmarkt

London, 20. Dezember.

Im Heimfrachtenmarkt war heute als besonders bemerkenswert die starke Tonnagenachfrage seitens der La-Plata-Ablader festzustellen. Die Chartertätigkeit war deshalb auch größer als in der letzten Zeit. Der Grund dieser Geschäftsbelebung im La Plata ist in den vor Kurzem getätigten größeren Maiskäufen seitens des Kontinents zu suchen. Eine Besserung in den Frachtraten konnte trotzdem infolge der vielen Anstellungen von Ballastschiffen nicht erzielt werden. Ein 6 000-Tonner akzeptierte für Ladebereitschaft 2. Hälfte Januar von Santa Fé nach Havre-Rotterdam (exkl. Rouen) 19/—, ein weiteres Schiff von 6 800 Tonnen mit Cancelling 22. Januar wurde von San Lorenzo nach Havre-Rotterdam zu 18/— geschlossen. Ein halbes Dutzend Schiffe ist von Rosario zu Frachtraten zwischen 16/6 d und 18/— je nach Größe, Position und Löschhäfen befrachtet worden. Die höhere der vorgenannten Raten erzielte ein 6 800-Tonner mit 22. Januar Cancelling nach Rotterdam-Amsterdam, während für ein Schiff handiger Größe von Concepcion nach Antwerpen mit Cancelling 5. Februar 17/6 d angelegt wurde. Ferner konnten Abschlüsse von Necochea nach London-Avonmouth-Rotterdam zu 16/6 d, von Bahia Blanca nach bestimmten UK.-Häfen oder auch bestimmten UK.-Häfen-Antwerpen-Hamburg zu 15/— bzw. 14/9 d getätigt werden. Auf „Berth-Terms“ befrachtete man gleichfalls Tonnage.

In Nordamerika, atlantische Küste, war das Geschäft ruhig und zeigte nichts Erwähnenswertes. — Die kanadischen Holzleute zirkulierten auch heute wieder Orders für e. o. W. zu 47/6 d. Es werden Dampfer von ca. 1 000 Stds. Ladefähigkeit gesucht. Ferner sind Versuchs orders für Getreide, Kohlen und Schrott im Markt. Ein Motorschiff von 8 000 Tonnen ist auf Zeitcharterbasis zu 5/4½ d für Anlieferung Nord-Pazifik, Rücklieferung China, geschlossen worden. —

Australien ist noch immer leblos; infolge fallender Warenpreise hielten auch die Soyabohnen Ablader mit Tonnageaufnahme zurück.

Vom Schwarzen Meer ist der Abschluß eines Januar-Dampfers handiger Größe nach UK. zu berichten; die Frachtrate, welche das fragliche Schiff erzielte, ist 11/3 d.

Das Mittelmeer-Geschäft zeigte nichts, was der Erwähnung bedürfte.

Abschlüsse

San Lorenzo-Havre — Rotterdam, D. „Marslew“, 6 800 t, 10 Prozent, 18/—, Schwergetreide. Santa-Fe-Beladung, 19/22, Januar, Cancelling.

Buenos Aires-Antwerpen, D. „Kafiristan“. 8 000 t, 10 Prozent, 13/—, Schwergetreide, Berth Bedingungen, Mitte Januar.

Poti-Japan, D. „Penrose“, 6 500 t, 10 Prozent, 16/—, Manganerz, 2 Löschhäfen, 16/6 d, 1/10. Januar.

Der Seeverkehr in den Weserhäfen

in der Woche vom 10. bis 16. Dezember 1933

(Mitteilung des Weserbundes)

In den Weserhäfen Bremen-Stadt, Bremerhaven, Wesermünde, Nordenham und Brake nahm der Seeschiffsverkehr gegenüber der Vorwoche zu. Im seewärtigen Güterverkehr war die Einfuhr erheblich geringer, da die Getreide-, Baumwoll- und Holzankünfte wesentlich nachließen. Die Ausfuhr wies dagegen eine stark erhöhte Ziffer auf und übertraf damit die Einfuhr um rund 70 Prozent. Kohlen und Kali wurden mehr verschifft. Auch Stückgut nahm zu. Dabei handelte es sich zum Teil um solche Transporte, die sonst über den Rhein nach den Westhäfen gegangen sind, aber infolge der Einstellung der Rheinschiffahrt durch Frost, wie in solchen Zeiten üblich, ihren Weg über Bremen nahmen. Es kamen an: 121 Schiffe mit 160 499 NRT. und 49 885 t Ladung, nämlich 20 711 t Stückgut, 9177 t Getreide, 4334 t Kohle, 2770 t Holz, 1650 t Oel, 1500 t Baumwolle und Wolle, 748 t Bananen. Es gingen ab: 117 Schiffe mit 158 242 NRT. und 70 532 t Ladung, nämlich 38 128 t Kohle, 23 595 t Stückgut, 7601 t Kali und Salz, 1210 t Eisen.

In Bremen-Stadt kamen an: 78 Schiffe mit 97 760 NRT. und 31 648 t Ladung, nämlich 17 212 t Stückgut, 6904 t Getreide, 3262 t Kohle, 2770 t Holz, 1500 t Baumwolle und Wolle. Es gingen ab: 83 Schiffe mit 92 609 NRT. und 52 778 t Ladung, nämlich 23 824 t Kohle, 20 143 t Stückgut, 7601 t Kali und Salz, 1210 t Eisen.

In Bremerhaven kamen an: 14 Schiffe mit 50 922 NRT. und 7296 t Ladung, nämlich 2710 t Stückgut, 1650 t Oel, 1523 t Getreide, 743 t Bananen, 670 t Kohle. Es gingen ab: 17 Schiffe mit 52 144 NRT. und 3135 t Ladung, nämlich 3135 t Stückgut.

Bremischer Flußverkehr

in der Woche vom 10. bis 16. Dezember 1933

Im Unterweser-Verkehr von Bremen-Stadt war die Gütermenge in der Ankunft etwas größer als in der Vorwoche; Getreide nahm ab, Stückgut dagegen zu. Im Abgang verringerte sich die Gütermenge, weil Stückgut weniger versandt wurde.

Es kamen an: 20 Schiffe mit 11 024 t Tragfähigkeit und 3705 t Ladung, nämlich 1855 t Getreide, 1850 t Stückgut. Es gingen ab: 22 Schiffe mit 9630 t Tragfähigkeit und 1307 t Ladung, nämlich 1004 t Stückgut, 303 t Kohle.

In der Binnenschiffahrt durch die Weserschleuse fand kein Verkehr statt, da die Schiffahrt eises halber am 5. eingestellt werden mußte.

Schiffsverkehr auf der Weser

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 21. Dezember

Werner Kunstmann dtsch. von Rotterdam, Nic. Haye & Co., Hafen II, Sch. 17. Helmond engl. (Dickson) v. Lyth, Carl Scholle, Gebr. Roechling, Kohlen.

Angekommene Seeschiffe am 22. Dezember

Herma dtsch. (Hackbarth) von Stralsund, Karl F. Müller, Hansa-Mühle, Getreide. Ascensione ital. von Hull, Batavier, Gebr. Roechling. Medon engl. von Gdingen, Karl J. Klingenberg, Hafen II, Sch. 18. Kortion ital. von Rotterdam, Gottfr. Steinmeyer & Co., Hafen II Sch. 13. Irene dtsch. (Giessel), D. G. Neptun, Getreide-Anlage, Getreide. Nicea dtsch von Levante/Rotterdam, Böning & Co., Hafen II, Sch. 16, Tabak, Früchte. Barcelona dtsch. (Lensch) von Hamburg, Gottfr. Steinmeyer & Co., Gebr. Roechling, Phosphat. Milos dtsch. von Hamburg, Böning & Co., Hafen II, Sch. 18. Jaka amerik. von Mobile, Dasco, Hafen II Sch. 13, Bauwolle. Leda, Danz., von Bremerhaven, A. G. Weser, Dock A. G. W. Hecht dtsch. von Antwerpen Argo Reederei A.-., Hohentorshafen. Grandan dtsch. (Heyer) von Mobile, Rab. & Stadtl., Hafen II, Sch. 13. Baumwole. Castor dtsch. (Salge) von Roterdam, D. G. Neptun, Roland-Mühle, Getreide. Kronos dtsch. von Lissabon, D. G. Neptun, Hafen I, Sch. 8, Stückgut. Carl dän. (Petersen) von Aarhus, Nic. Haye & Co., Hafen I, Sch. 5, Stückgut. Norden dtsch. von Hamburg, Nic. Haye & Co., Kohlenhandel. Seamoew engl. von London, The Gen. Steam Nav. Hafen I, Sch. 4, Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 21. Dezember

Teelin Head engl. (Tepleton) nach Dublin, Nic. Haye & Co., Stückgut. Scandia dän. nach Malmö, John Bode, Koks.

Abgegangene Seeschiffe am 22. Dezember

Greenland engl. (Chriesti) nach Glasgow, Carl Scholle, Stückgut. Serafin Topic jug. nach Livorno, Batavier Kohlen und Koks. Holstein dtsch. (v. Nethen) nach Hamburg, Gebr. Specht. Lena Petersen dtsch. nach Malmö, Herm. Dauelsberg, Koks. Ibis dtsch. (Schneider) nach Newcastle, Böning & Co., Stückgut. Venus dtsch. (Hein) nach Rotterdam, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut. Paraguay dtsch. nach Boston, C. rl J. Klingenberg, Stückgut. Star dtsch. (Lorenzen) nach Finnland, Rab. & Stadtl., Stückgut. Nicea dtsch. nach Hamburg, Böning & Co., Restladung. Komsomol russ. nach Leningrad, Derutra, Maschinenteile.

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen

am Sonnabend, dem 22. Dezember

Hafen I: Albatroß 2, Seamoew 4, Kong Björn 3, Harald, Corl, Themis 5, Kronas, Olbers 8, Feronia, Theseus, Nereus, Neptun, Vesta 10, Priamus, Iceland (unterh. Dock).

Hafen II: Atto, Porta, Kortion 11, Granden, Yaka 13, Münsterland 15, Werner Kunstmann, Jac. Sverdlow 17, Delaware, MS Schwarzenfels 12, Frankfurt 14, Dessau 16, Medon Milos 18, Goldenfels, MS Rio Bravo, Rio Panuco (Erzplatz).

Holzhafen: Attika (Becker & Otten), Sperber (Steinbr. & Berningh.), Castor (Roland-Mühle).

Hohentorshafen: Achilles (Krüger), Hecht (Schmedes).

Industriehafen: Elfr. Charlotte Becker (Klembt), Heinr Podeus (Kohlenhandel), Koura (Norddeutsche Hütte), Franz Rudolf (Norddeutsche Hütte), Helmond, Ascensione Barcelona (Roechling), Norden (Kohlenhandel).

Werft: Rheinfels (Dock III), Tankd. Leda (Dock V), Aller, Augsburg, Franken, MS Rotenfels (Werfthafen).

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd Bremen

Akka, Levante, 20. 12. an Malta. Alaya heimk. 20. 12. an Piraeus. Alster heimk. 22. 12. an Antwerpen. Angora, Levante, 20. 12. an Triest. Arucas, Fruchtf., Can. Ins., 20. 12. Vlissingen pass. nach Madeira/Las Palmas. Askania, Mexiko, 21. 12. ab Antwerpen nach Vera Cruz. Berengar, Ostasien, 21. 12. Gibraltar pass. nach Port Said. Donau heimk. 21. 12. ab Marseille nach Oran. Erpel heimk. 21. 12. an Rotterdam. Europa heimk. 22. 12. Borkum pass. Grandon heimk. 22. 12. Norderney pass. nach Bremen. Havel heimk. 22. 12. ab Antwerpen nach Rotterdam. Holstein, M.-Bras./La Plata, 22. 12. ab Bremen nach Hamburg. Ludwigshafen, La Plata, 21. 12. ab Bremen nch Amsterdam. Madrid, Buenos Aires, 21. 12. an Buenos Aires. Main heimk. 21. 12. ab Nagoya nach Kobe. Nienburg heimk. 20. 12. Finistere pass. Saale, Ostasien, 21. 12. ab Singapore nach Ilo-ilo. S. Salvada, Buenos Aires, 21. 12. ab Vigo nach Lissabon. Smyrna, heimk. 20. 12. an Payas. Wiegand, Nordamer./Golfhäfen, 21. 12. ab Baltimore nach Tampa. Wigbert, Levante, 20. 12. an Famagusta. Winfried, Levante, 21. 12. Gibraltar pass. nach Alexandrien. Alda heimk. 22. 12. an Hamburg.

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Aller, Attika, Atto, Augsburg, Dessau, Franken, Frankfurt, Porta, Rio Bravo, Rio Panuco. **Bremerhaven:** Crefeld, Dresden, Gen. v. Steuben, Köln, S. Cordoba, S. Morena, S. Ventana, Stuttgart, Werra.

Hamburg: Aachen, Alda, Aquila, Münster.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“

(Vormittagsmeldung)

Arion 21. 12. in Dublin. Astarte 21. 12. in Amsterdam. Egeria 21. 12. von Danzig nach Rotterdam. MS Gauß 21. 12. in Lissabon. Irene 22. 12. in Bremen. Leda 22. 12. in Bremen. Niobe 22. 12. von Kopenhagen nach Gdingen. Themis 22. 12. in Bremen. Victoria 21. 12. von Bergen nach Stavanger.

(Nachmittagsmeldung)

Ajax 22. 12. in Valencia. Apollo 22. 12. in Bremen. Atlas 22. 12. in Cartagena. Castor 22. 12. in Bremen. Flora 22. 12. in Antwerpen. Klio 22. 12. von Antwerpen nach Lissabon. Kronos 22. 12. in Bremen. Mercur 22. 12. in Stavanger. Minos 22. 12. von Riga nach Bremen. Nixe 22. 12. in Stockholm. Pallas 22. 12. von Antwerpen nach Oporto. Pax 22. 12. von Kopenhagen nach Bremen. Perseus 22. 12. von Königsberg nach Rotterdam. Pluto 22. 12. Quesamt pass. nach Antwerpen. Pollux 22. 12. von Rotterdam nach Amsterdam. Rhea 21. 12. in Rotterdam. Sirius 22. 12. in Bremen. Saturn 22. 12. in Rotterdam. Elin 22. 12. in Kopenhagen.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ Bremen

D Rauenfels ca. 3. 1. in Bremen. D Geierfels ca. 10. 1. in Bremen. D Freienfels ca. 21. 1. in Bremen. D Lauterfels ca. 20. 1. in Bremen. M Neuenfels ca. 31. 1. in Bremen. D Lichtenfels ca. 4. 2. in Bremen. D Lauterfels ca. 20. 1. in Bremen. D Trautenfels ca. 18. 2. in Bremen. D Frauenfels ca. 23. 12. in Hamburg. D Lindenfels ca. 31. 12. in Bremen. D Werdenfels ca. 5. 1. in Bremen. D Falkenfels ca. 1. 1. in Hamburg. D Ockenfels ca. 12. 1. in Bremen. D Stolzenfels ca. 20. 1. in Bremen. D Trifels ca. 25. 1. in Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg

Lisboa 20. 12. ausg. in Rabat. Palos 20. 12. ausg. in Nemours. Tanger 20. 12. vor Rabat. Tenerife 20. 12. in Bremen. Sevilla 20. 12. eink. in Rotterdam. Porto 20. 12. von Bilba nach Pasajes. Pasajes 21. 12. heimk. in Hamburg.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H.

MS Orville Harden 20. 12. von Aruba nach Cartagena. MS Franz Klasen 19. 12. vom Panamakanal nach Talara. MS Peter Hurll 19. 12. vom Panamakanal nach Le Havre. TL Senator 21. 12. von Hamburg nach Nordenham. TL Oder 21. 12. in Bremerhaven angekommen.

Nächster Postschluß für Briefpost nach Newyork am 26. Dezember beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) für Dampfer Washington über Hamburg um 12.30 Uhr, und am 27. 12. über Le Havre um 12.30 Uhr.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft

PD Cap Arcona 21. 12. Fernando Noronha pass. rückk. MS Monte Rosa 20. 12. von Rio de Janeiro nach Bahia rückk. MS Monte Olivia 20. 12. von Rio de Janeiro nach Santos ausg. MS Pernambuco 20. 12. von Las Palmas nach Süd-Brasilien ausg. PD Vigo 21. 12. Quessant pass. rückk.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen

Frauenfels 21. 12. in Rotterdam. Freienfels 20. 12. von Colombo heimk. Geierfels 21. 12. von Messina heimk. Lahneck 21. 12. in Lissabon. Liebenfels 20. 12. von Bhavnagar ausg. Lindenfels 22. 12. von Antwerpen heimk. Ockenfels 21. 12. von Malta heimk. Rauenfels 22. 12. von Antwerpen heimk. Schönfels 22. 12. von Tuticorin ausg. Stolzenfels 21. 12. Perim pass. heimk. Tannenfels 21. 12. in Harburg. Uhenfels 21. 12. in Port Said.

Argo-Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen

Alk 21. 12. an Rotterdam. Condor 22. 12. von Antwerpen nach Rotterdam. Falke 22. 12. pass. Holtenau nach Hamburg. Fink 21. 12. von Riga nach Memel. Geier 21. 12. von Wiborg nach Bremen. Lerche 22. 12. pass. Brunsbüttel nach Gdingen. Lumme 21. 12. an Rotterdam. Optima 21. 12. an Mäntyluoto. Oria 21. 12. von Raumo nach Bremen. Specht 22. 12. von Raumo nach Bremen. Strauß 21. 12. von Kotka nach Bremen.

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotersand 1 Std. 25 Min. Nordenham 20 Min. Brake 1 Std. 5 Min. Farge 1 Std. 45 Min.

Datum	Brem.-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
23. Dez.	8.21	21.00	7.51	20.30	5.46	18.25
24. Dez.	9.06	21.42	8.36	21.12	6.31	19.07
25. Dez.	9.56	22.35	9.26	22.05	7.21	20.00
26. Dez.	10.56	23.38	10.26	23.08	8.21	21.03
27. Dez.	—	12.03	11.30	11.33	9.28	22.07
28. Dez.	0.42	13.14	0.12	12.44	10.39	23.13

Arbeitgeberverband Nordwest aufgelöst

Düsseldorf, 22. Dezember. Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller (Arbeit Nordwest) hat heute in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen, sich aufzulösen und in Liquidation zu treten.

Einlösung der Zinsabschnitte griechischer Obligationen

Athen, 22. Dezember. Die Bank von Griechenland veröffentlichte folgende Bekanntmachung:

„Es wird den Inhabern der auf fremde Währung lautenden Staatstitel bekanntgemacht, daß die Bank von Griechenland, um sie zu unterstützen, ab Montag, 18. Dezember 1933, in ihrer Hauptstelle und ab Montag, 25. Dezember 1933, auch in ihren Zweigstellen alle seit dem 1. April 1933 fälligen Zinsabschnitte dieser Anleihen zum Tageskurs kaufen wird. Diese Abschnitte werden zu 27½ Prozent des im Londoner Abkommen für das Finanzjahr vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 festgelegten Betrages verwertet. Auf den auszahlenden Betrag wird ½ Prozent Provision, mindestens 0,50 Drachmen gerechnet. Die Abschnitte müssen der Nummer nach in eine Liste eingetragen und mit dieser vorgelegt werden. Für jede Anleihe und jedes Semester ist eine besondere Liste anzufertigen.

Uebernahme der für norwegische Rechnung erbauten Motorschiffe „Südamerico" und „Südextreso".

Bremen, 22. Dezember. Wie wir erfahren, hat die Hanseatische Schiffahrts- und Betriebs-G. m. b. H. kürzlich die von den Deutschen Werken ursprünglich für norwegische Rechnung erbauten je ca. 9000 BRT. großen Motorschiffe „Südamerico" und „Südextreso" käuflich erworben. Die Schiffe werden zurzeit auf den Deutschen Werken für die besonderen Bedürfnisse des Dienstes nach der Westküste Nordamerikas umgebaut, indem sie als Ersatz für überalterte Tonnage vom Norddeutschen Lloyd, der die Schiffe chartern wird, eingestellt werden sollen.

Technische Drogen

Oele und Fette, Carl Heinr. Stöber K. a. A., Hamburg 11

Der Markt steht im Zeichen der Festtagsstimmung, infolgedessen durchweg kleine Kauflust. Preise mit Ausnahme von Leinöl weichend. — **Leinöl:** Heute 50 RM höher. Befriedigende Nachfrage für spätere Termine. **Soyaöl.** Abgeschwächt. **Palmkern-, Kokos- u. Erdnußöl:** Geringe Nachfrage. Tendenz: Schwankend. **Cottonöl:** Widerstandsfähig. **Palmöl:** Trotz günstigen Angebotes kleines Bedarfsgeschäft. **Rizinusöl:** Preise unverändert, schwaches Kaufinteresse. **Rüböl:** Markt stetig, spätere Sicht besser gefragt. **Tran:** Tendenz: unverändert. **Fettsäuren:** Geringe Kauflust. Soy... gesucht. **Rindertalg:** Londoner Auktion ausgefallen. Anfänglich stetiger. Preislage folgt wesentliche Abschwächung. **Techn. Schweinefett:** Weichend. **Schweineschmalz:** Abgeschwächt, kleine Umsätze. **Speiseöle:** Knappes Angebot, stetig.

Fischmärkte

Die Heringsfangsaison 1933 beendet

Die Fänge der vier ostfriesischen Fischereien

NLD **Emden**, 22. Dezember. Mit der Rückkehr der letzten Logger in ihre Heimathäfen Emden und Leer ist die diesjährige Heringsfangsaison für die ostfriesischen Fischereien beendet. Das Fangergebnis liegt, da in diesem Jahre die 18 neuen Logger in die Flotten eingestellt wurden, erstmalig um 30 v. H. über dem des Vorjahres. Insgesamt waren bei den vier ostfriesischen Fischereien 87 Logger in Tätigkeit.

Die Fischereien blieben in diesem Jahre von Schiffsverlusten völlig verschont. Auch Personenschaden oder Havarien in nennenswertem Umfange sind nicht eingetreten, während die Netzverluste bei den Emder Fischereien im Oktober und November erheblicher waren als in den Vorjahren. Die Tatsache des erheblich vermehrten Fanges und der Sicherheit mit der der Fang ausgeübt wurde, sind ein schönes Zeugnis für die Beschaffenheit des Materials sowie die Führung und die Besatzungen der Schiffe.

Insgesamt wurden mit den 87 Schiffen in der Saison 1933 298 187 Kantjes gefangen. Im Jahre 1932 betrug der Fang mit 70 Schiffen 215 378 Kantjes. Der Fang hat sich um fast 38 v. H. bei einer um 24 v. H. vermehrten Flotte gesteigert.

Für die Emder Heringsfischerei A.-G. brachten 13 Motor- und 9 Dampflogger 74 388 Kantjes. 1932 hatte diese Fischerei 9 Dampf- und 8 Motorlogger im Betrieb, die 51 005 Kantjes einbrachten.

Die Dollart-Fischerei erhielt von ihren 7 Dampf- und 8 Motorloggern 51 538 Kantjes gegen 36 783 Kantjes von 7 Dampf- und 5 Motorloggern im Jahre 1932.

Der Großen-Kurfürst-Fischerei wurden durch 19 Motor- und 6 Dampflogger 79 172 Kantjes zugeführt. Ihre 6 Dampf- und 15 Motorlogger erbrachten 1932 zusammen 58 228 Kantjes.

Der Gesamtfang der drei Emder Fischereien betrug mit 62 Schiffen 1933 205 098 Kantjes gegen 146 076 Kantjes mit 50 Schiffen 1932.

Die Leerer Heringsfischerei hatte 25 Logger in Fahrt. Diese brachten 1933 zusammen 93 89 Kantjes an. Die alte Flotte von 20 Schiffen hatte 1932 69 302 Kantjes gefangen.

Für die nächste Fangsaison wird die ostfriesische Flotte durch den Bau weiterer Logger, mit dem im Januar begonnen wird, auf 96 Schiffe anwachsen.

Schluß-Statistik der deutschen Heringsfischerei bis 22. Dezember 1933

Deutsche Heringshandels-Gesellsch. m. b. H., Bremen

Angebracht wurden vom 16. Dezember bis 22. Dezember 1933 durch 54 Schiffe 35 234 Kantjes gegen in 1932 durch 27 Schiffe 11 654½ Kantjes, 1931 10 Schiffe 7 883½ Kantjes, 1930 17 Schiffe 3 706½ Kantjes, 1929 8 Schiffe 3 049½ Kantjes. Total-Anfuhr 1933 520 098 Kantjes in 924 Reisen (148 Schiffe), gegen in 1932 380 490½ Kantjes in 710 Reisen (118 Schiffe), 1931 416 341 Kantjes in 749 Reisen (118 Schiffe), 1930 321 779 Kantjes in 720 Reisen (124 Schiffe), 1929 317 581½ Kantjes in 662 Reisen (124 Schiffe), 1928 336 156 Kantjes in 709 Reisen (135 Schiffe). Unsere gesamte Fangflotte ist damit in die Heimthäfen zurückgekehrt.

Seefischmarkt Wesermünde-Bremerhaven

Wesermünde 22. Dezember. Am 21. Dezember landeten im Wesermünder Fischereihafen 2 Dampfer insgesamt 416 100 Pfund frische Seefische. Von der Bäreninsel brachte 1 Dampfer 230 000 Pfund, aus der Barentsee 1 Dampfer 186 100 Pfund, 3 Hochseesegler stellten 26 500 Pfund Sprotten, Feinfisch und Schollen zur Versteigerung. Die Auktionspreise erfuhren durchweg Rückgänge.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

22. Dezember 1933

Loko: 11.36 (Vor. Notrg. 11.39 cents)

Bremen	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	—.—/—	10.78/75	11.02/98	11.25/21	11.38/35	11.56/55
Eröffnung	—.—/—	10.75/72	11.02/00	11.23/21	11.38/36	11.56/54
12.30 Uhr	—.—/—	10.77/75	11.03/01	11.24/22	11.39/37	11.57/55
16.20	—.—/—	10.95/90	11.20/15	11.40/35	11.53/50	11.70/67
Heut. Schl.	—.—/—	10.90/87	11.18/13	11.35/33	11.50/47	11.67/66
[illegible]	10.68/—	10.76/—	11.02/—	11.23/—	11.38/—	11.56/—

Loko: 5.25 (Vor. Notrg. 5.24 pence)

Liverpool	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	5.04/—	5.02/—	5.04/—	5.06/—	5.08/—	5.11/—
Eröffnung	—.—/—	5.04/—	5.06/—	5.09/—	5.11/—	5.14/—
Heut. Schl.	5.09/—	5.07/—	5.09/—	5.11/—	5.13/—	5.16/—

Loko: 10.25 (Vor. Notrg. 10.00 cents)

New York	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Vor. Schluß	9.82/83	9.99/00	10.14/—	10.28/29	10.48/—	—.—/—
Eröffnung	10.00/02	10.17/20	10.32/33	10.45/46	10.63/64	—.—/—
11,00 Uhr	9.95/—	—.—/—	10.28/—	10.42/—	10.61/—	—.—/—
Heut. Schl.	10.07/—	10.19/20	10.35/—	10.48/—	10.67/—	—.—/—

Aegyptische Baumwolle

Liverpool Schluß

Loko: 7.31	Sakellaridis						
	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Nov.
Voriger Schluß	6.96	7.00	7.03	7.06	7.08	7.13	7.13
Heutiger Schluß	7.11	7.15	7.17	7.19	7.21	7.26	7.26

Loko: 5.98	Ashmouni						
	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Nov.
Voriger Schluß	5.75	5.75	5.7	5.82	5.86	5.94	5.94
Heutiger Schluß	5.81	5.81	5.84	5.88	5.91	5.99	5.99

Alexandrien in Tallaris per Cantar von 99.05 lbs.

	Sakellaridis			
	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	12.98	13.10	13.27	13.42
Heutig. Schluß	13.00	13.19	13.36	13.54

	Ashmouni				
	Dez.	Febr.	April	Juni	Okt.
Voriger Schluß	10.14	10.14	10.22	10.32	10.45
Heutiger Schluß	10.14	10.16	10.27	10.33	10.51

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute mit ungleichmäßiger Nachfrage stetig 3 Punkte niedriger bis 2 Punkte höher. Bei ruhiger Geschäftsentwicklung und vorwiegend guter Nachfrage zogen die Kurse im Verlaufe des Vormittags langsam um einige Punkte an. Der Markt schloß um 12.30 Uhr ruhig 1 bis 3 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete unter dem Einfluß der festen Kabelmeldungen aus Newyork stetig 12 bis 15 Punkte höher. Auf dieser Preislage kam verschiedentlich starkes Angebot heraus, so daß die Kurse trotz angeregter Nachfrage langsam nachgaben. Der Markt schloß stetig 1 bis 3 Punkte unter den Nachmittagseröffnungsnotierungen.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Spekulative Käufe. Der Markt schloß fest. 25 bis 19 Punkte höher.

Unter Börsenkontrolle eingelagert 95 000 Ballen. Ausstehende Zertifikate 94 000 Ballen.

Umsätze 200 000 Ballen.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete fest. Lebhafte Käufe, angeregt durch offiziell angekündigte Silberpolitik. Festigkeit der anderen spekulativen Märkte. Ausbleiben von Verkaufsaufträgen vom Süden. Später williger infolge Glattstellungen. Andauernde Glattstellungen im Januar. Andienungen 19 700 Ballen. Transferierungen lebhaft.

Nachmittags erneute Käufe. Haussegünstige Stimmung ist allgemein. Silber-Entwicklungen als die Haussiers begünstigend betrachtet. Berichte, daß Spinner reichlich kaufen. Verkäufer knapp.

Viehmärkte

Zentralviehmarkt Oldenburg

Oldenburg, 22. Dezember. Auftrieb: Insgesamt 615 Tiere, nämlich 602 Ferkel und 13 Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel bis 6 Wochen alt 6—8, 6 bis 8 Wochen 8—11, 8 bis 10 Wochen 11—14, Läuferschweine 3 bis 4 Monate alt 16—22, 4 bis 6 Monate alt 22—30. Größere Läuferschweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf ruhig.

Hamburger Viehmarkt

Hamburg, 22. Dezember. Auftrieb: 1852 Schweine. Verlauf gut, beste Schweine fehlten und waren gefragt. Preise: Schweine a) —, b) 49—50, c) 48, d) 46—47, e) 40—44, f) 28—36, g) 37—45. — Nächster Markt 27. Dezember 1933.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 22. Dezember. Auftrieb: 1310 Rinder, darunter 276 Ochsen, 354 Bullen, 680 Färsen, direkt zugeführt 25, ausländ. Rind. —, 1441 Kälber, 31 ausländ. Kälber, 973 Schafe, 5671 Schweine, 162 ausländische Schweine. Marktverlauf: Rinder glatt, Kälber glatt, Schafe glatt, Schweine glatt, schwere fette Schweine meistangeboten. Preise: Ochsen a1) 34—35, a2) —, b) 31—33, c) 28—30, d) 23—26. Bullen a) 31, b) 29—30, c) 27—29, d) 25—26. Kühe a) 26—28, b) 20—24, c) 16—19, d) 10—14. Färsen a) —, b) 30—31, c) 25—28, d) 22—24. Fresser 20—23. Kälber a) —, b) 42—47, c) 30—40, d) 20—28. Schafe a1) 41—43, a2) —, b1) 39—40, b2) —, c) 36—38, d) —, e) 29—31, f) 26—28, g) —. Schweine a) —, b) 51—52, c) 50—51, d) 47—49, e) 44—46, f) —, g) 45—48. — Der nächste Markt Donnerstag, 28. Dezember. Der Markt vom 2. Januar 1934 wird auf den 3. Januar 1934 verlegt.

Warenmärkte

Bremer Getreidebericht

Bremen, 22. Dezember. Weizen Manitoba I 4,60, Russen-Gerste 8,90, Deutsche Gerste 8,90, Hafer Mecklenburg 53/4 kg Ernte 1933 8,253, Hafer Pommern 52/3 kg 8,20, Mais La Plata ab Bremen und ab Brake je 9,75 (verkehrsfrei). Tendenz stetig.

Bremer Cifgetreide

Bremen 22. Dezember. Weizen Manitoba I Dezbr. 4,60, Januar 4,62½, II Dezember 4,40, Januar 4,47½, Barusso 79 kg Dezember 3,62½, Januar 3,57½, Bahia Blanca 79 kg Dezember 3,65, Januar 3,60, Rosafé 79 kg Dezember 3,62½, Januar 3,57½, Donau-Gerste 60/1 kg loko 2,72½, schw. ebenso, Januar 2,75, Russen-Gerste 63/4 kg loko 2,92½ schw. 2,90, Dez. 2,92½, Plata 64/5 kg Januar 2,80. Mais La Plata loko 3,70, schw. 3,45, lad./gel. 3,12½ Dezember 3,12½, Januar 3,00, Donau-Galfox schw 3,30. Roggen Plata 72/3 kg Dezember 2,65, Januar 2,65. Ausfuhrscheine zur Einfuhr von Gerste, Mais D r. per Dezember 124—124¼, per Januar 124½—¾, per Februar 125¼—½.

Hamburger Getreidemarkt

Hamburg, 22. Dezember. Weizen 76/77 kg Dezember Abldg. Magdeburg/Sachsen/Saale cif 193—194, Mecklenburg/Ostholstein/Lauenburg cif 193—194. Roggen 72/73 kg Dezember Abldg. Pommern/Mecklenburg/Holstein cif 164—165. Futterroggen vorjähr. Ernte frei Fahrzeug Hamburg 161—163. Hafer, inl. 53/54 kg, weißer cif 155—156, gelber cif 154—155. Sommergerste 63/65 kg für Futterzwecke 175—178, für Brauzwecke 180—200. Gerste, Donau/Russen 60/61 kg frei Fahrzeug 2. Hälfte Dezember 173—175, Januar 173½—175½. Mais La Plata, frei Fahrzeug, verzollt Dezember 182—184, Januar 182—184. Mais, Donau/Galfox frei Fahrzeug, verzollt Dezember 182—184, Januar 182—184. Weizenausfuhrscheine Dezember 144½, Januar 145. Roggenausfuhrscheine Dezember 123¾ B, 123½ G, Januar 124½ B, 124 G. Haferausfuhrscheine Dezember 98¾ B, 98½ G, Januar 99½ B, 99 G. Tendenz ruhig.

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, den 22. Dezember 1933

Reis:

An der ruhigen Marktlage hat sich nichts geändert. Das Inland kauft nur den allernotwendigsten Bedarf. Preise für alle Provenienzen unverändert.

1 Burmah R O	per loco	ab Mühle	RM 10,15
2 Bassein 0/00	per loco	ab Mühle	RM 10,95
3 Moulmein 000	per loco	ab Mühle	RM 13,20
4 Arracan 00/000	per loco	ab Mühle	RM 11,50
5 Siam 000	per loco	ab Mühle	RM 13,20
6 Siam 0000	per loco	ab Mühle	RM 15,20
7 Patna 000	per loco	ab Mühle	RM —,—
8 Bruchreis I	per loco	ab Mühle	RM 8,55
9 Bruchreis II	per loco	ab Mühle	RM 8,20
10 Italiener	loco ab Lager verz.		RM 10,90
11 Extra Fancy Bluerose	loco ab Lager verz.		RM 19,25

Die Preise verstehen sich in RM per 50 kg loco ab Mühle verzollt, incl. Ausgleichsteuer, incl. RM 1.— Monopolabgabe per 1000 kg. Für glasierten Reis kommt ein Aufschlag von 25 Pfg per 50 kg hinzu.

Baumwolle:

(Lokopreise per lb) — Tendenz ruhig

American Middl Univers Stand. 28 mm st no	11,45	cts
Ostindische: Superfine myd. Scinde white rougish Bremer Kl. 1	3,55	d
Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel	4,15	d

Gewürze:

Unveränderte Markt- und Preislage.

1 Weisser Muntok	78	12 Cassia vera I	63
2 Weiss. Bat Muntok	78	13 Cassia vera II	44
3 Schwarz Lampong	54	14 Japan Ingwer	38
4 Schwarz. Singapore	54	15 Cochin Ingwer	56—84
5 Tellicherry	68	16 Macisbl. Banda	286
6 Pimeut	39	17 Macisnüsse	83-126
7 10000—0	94—76	18 Nelken Sansib.	68
8 Canehl I—IV	72—68	19 Lorbeerlaub	22
9 Cardamom Malabar	282	20 Hollän. Kümmel	59
10 Cassia lignea	28	21 Gelbe Senfsaat	32—34
11 Cassia flores	65	22 Vanille Bourb.	7—15

in RM in 100 kg unverzollt, Vanille für 1 kg loco 10 Hamburg Kai oder Lager

Kautschuk-Effektiv-Markt:

Tendenz ruhig

Sheets	loco	4⁵/₃₂
Sheets	per Jan./Febr.	4⁵/₁₆
Sheets	per Febr./März	4¼

Preise in Pence per lb

Hülsenfrüchte:

Für gute Schmalzbohnen zeigt sich zu 42 Zloty Interesse franko Danzig. Sonst ist das Geschäft vollkommen zum Stillstand gekommen. Lokopreise unverändert

1 Schmalzbohnen	35½	10 gelbe Erbsen ges.	28
2 Langbohnen	33¾	11 gelb. Splitt-Erbsen	24
3 Mittelbohnen	19	12 kleine Russen Linsen	15
4 Othenashis	20	13 mittl. Rus. Lins.	17
5 Chile-Bohnen	20	14 gr. Rus. Lins.	18—21
6 gr. Erbsen m. Schale	20-23½	15 Chile Linsen faq.	
7 gelbe Viktoriaerbs.	22-24½	16 Chile Linsen extra lange	21
8 grüne Erbs. gesch	31		
9 gr. Splitt-Erbsen	27		

Bohnen per 100 kg, Erbsen und Linsen per 50 kg, in RM waggonfrei Hamburg verzollt

Brasil-Kaffee:

Die Brasilofferten kommen im allgemeinen unverändert. Der Lokomarkt hat gutes Bedarfsgeschäft nach dem Inland, auch Skandinavien ist weiter als Käufer im Markt. Lokopreise unverändert.

1 Santos extra special	32—34	4 Santos superior	27—28
2 Santos extra prime	30—32	5 Santos good	25—27
3 Santos prime	28—30	6 Rio und Minas	24—30
		Minas	24—30

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee:

Zentralamerika meldet weiter feste Tendenz. Spitzenkaffees haben drüben weiter im Preise angezogen. Lokogeschäft recht gut. Kleinigkeiten von in diesen Tagen eingetroffenen neuen Guatemalas, die in Qualität und Aussehen schon recht brauchbare Kaffees repräsentieren, wurden zu guten Preisen aus dem Markt genommen. Lokopreise unverändert.

1 Salvador	40—60	3 Costa Rica	40—100
2 Guatemala	35—70	4 Maragogype	45—85

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Schmalz

Tendenz ruhig

American Steamlard. transito ab Kai	D	15
American Purelard, raffiniert, per 4 Kisten à 25 kg netto verschiedene Standardmarken transito ab Kai	D	16—16½
Hamburger Schmalz, in Dritteltonnen, Markt „Kreuz", verzollt ab Zollstadt	RM.	145,00

Rohkakao:

Der Markt liegt weihnachtlich ruhig. Preise unverändert.

Kakaohalbfabrikate:

Unverändert.

Zucker:

Effektiv- und Terminmarkt weiter ruhig. Preise unverändert.

Tschechische Kristalle Feinkorn	per prompt	sh	—
Tschechische Kristalle Feinkorn	Nov./Dez.	sh	—
Tschechische Kristalle Feinkorn	per Dez.	sh	7,9¾

Preise in sh per 50 kg brutto/netto fob Hamburg

Hamburger Kaffeeterminbörse

Hamburg, 22. Dezember (10 Uhr). 3. März B 24 G 22½, 5. Mai B 24 G 22½, 7. Juli B 24 G 22½, 9. September B 24 G 22½, 12. Dezember B 23½ G 22. Tendenz: Alter Kontrakt.

Hamburg, 22. Dezember (10 Uhr). 3. März B 26¾ G 26, 5. Mai B 26¾ G 26½, 7. Juli B 27 G 26½, 9. September B 27½ G 26½, 12. Dezember B 26½ G 25. Tendenz: Neuer Kontrakt.

Hamburg, 22. Dezember 12.30 Uhr). 3. März B 24 G 22½, 5. Mai B 24 G 22½, 7. Juli B 24 G 22½, 9. September B 24 G 22½, 12. Dezember B 23½ G 22. Tendenz: Alter Kontrakt.

Hamburg, 22. Dezember (12.30 Uhr). 3. März B 26¾ G 26, 5. Mai B 27 G 26¼, 7. Juli B 27 G 26½, 9. September B 28 G 27, 12. Dezember B 26½ G 25. Tendenz: Neuer Kontrakt.

Superior Santos in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (= 14,700 kg netto).

Cif-Notierungen für Importgetreide

(per 100 kg in hfl)

Hamburg, 22. Dezember 1933

Weizen:

Die Preise für Weizen sind alle nominell.

Manitoba I		per Dezember	4,52½
Manitoba I		per Januar	4,57½
Manitoba II		per Dezember	4,37½
Manitoba II		per Januar	4,42½
Rosafé	79 kg	per Januar	3,50
Barusso	79 kg	per Januar	3,40
Bahia	79 kg	per Januar	3,47½
Hardwinter 1 Gulf			—
Canada Western Amber Durum II per Dez.			4,37½

Roggen:

La Plata	72/73 kg	per Dezember	2,95
Canada Western II		per Dezember	—,—
Südrussischer	kg	per Dezember	—,—

Gerste:

Donau	60/61 kg	per Dezember	2,70
Russen	64/65 kg	per Dezember	2,95
La Plata	64/65 kg	per Dezember	2,75

Mais:

La Plata	per Januar	2,97½
La Plata	per Februar	2,97½
Donau-Galfox	per Dezember	2,95

Hafer:

La Plata Unclipped faq.	46/47 kg	per Dezember	2,65
La Plata Clipped	51/52 kg	per Dezember	2,77½

Weizenkleie:

Pollards	per Dezember	2,95
Bran	per Dezember	2,95

Magdeburger Zuckerterminnotierung

Magdeburg, den 22. Dezember 1933

	Brief	Geld
1 Januar	4,00	3,70
2 Februar	4,00	3,80
3 März	4,10	3,90
4 April	—	—
5 Mai	4,40	4,20
6 Juni	—	—
7 Juli	—	—
8 August	4,60	4,40
9 September	—	—
10 Oktober	—	—
11 November	—	—
12 Dezember	4,00	3,70

Tendenz ruhiger

Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker netto, einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg.

Gemahl. Melis

prompt per 10 Tage	31.25	31.50
per Dezember	31.40	31.50
per Januar	—	—
Weißzucker- bzw. Raffinerie-Melasse	—	—
Melasse-Rohzucker	—	—

Tendenz: ruhig

Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschließl M 0,50 für Sack und M 10,50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Metalle

Berliner Metallbörse

Berlin, 22. Dezember (Amtlich)

	Kupfer (Tend.: schwächer)			Blei (Tend.: still)			Zink (Tend.: still)		
	Brief	Geld	Bez	Brief	Geld	Bez	Brief	Geld	Bez
Januar	42	41½	41½	15¾	15½	—	20	19	—
Febr.	42	41¾	—	16	15½	—	20¼	19¼	—
März	42½	42	—	16	15½	—	20½	19½	—
April	42¾	42½	—	16	15½	—	20¾	19¾	—
Mai	42¾	42¼	—	16¼	15¾	—	20¾	20	—
Juni	43	42½	—	16½	15¾	—	21	20¼	—
Juli	43¼	42¾	—	16½	16	—	21¼	21	—
August	43½	43	—	16½	16	—	22	21½	—
Sept.	43¾	43¼	—	16¾	16¼	—	22¼	21¾	—
Oktob.	44¼	43¾	—	16¾	16¼	—	22¼	21½	—
Nov.	44½	44	—	16¾	16¼	—	22¼	21¾	—
Dez.	42	41½	—	15¾	15½	—	20	19	—

Berliner Metalle

Amtlich. Berlin, den 22. Dezember 1933

	M. für 100 kg
Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	50¾
Original-Hütten-Aluminium 98-99%, in Blöck.	160
in Walz- oder Drahtbarren	164
Reinnickel, 98-99	305
Antimon-Regulus	39—41
Silber in Barren, ca. 1000 fein per kg	38—41

Hamburger Altmetalle unverändert

Londoner Metallbörse

London, 22. Dezember 1933. (Amtl. Schluß)

	£		£
Kupfer (per Tonne) Tendenz willig		**Aluminium** (p. To.) Inland*	100
Standard per Kasse	32—32³/₁₆	Ausland*	
do. 3 Monate	32⁵/₁₆—⁷/₁₆	**Antimon Regulus** (per Tonne)	
do. Settl. Preis	32	Erzeuger Preis*	39—40
Electrolyt	35¼—36¼	chines. per*	21½—21¾
best selected	34½—35¼	**Quecksilber*** (per Flasche)	9¼—9½
strong sheets	62	**Platin*** (p. 20 Ounc.)	7¼
Elektrowirebars	36½	**Wolframerz** c. i. f.* (sh per Einheit)	27—28
Zinn (per Tonne) Tendenz ruhig		**Nickel,** Inländ.* (per Tonne)	225—230
Standard per Kasse	227⅝—¾	do Ausland* (p. To.)	225—230
do. 3 Monate	227½—¾	**Weißbl.** I. C Cokes 20x24f. o. b. Swansea* (sh. p. box of 108 lbs)	16½—16¾
do. Settl. Preis	227¾	**Kupfersulphat** f. o. b.* (per Tonne)	15¼—16¼
Banka*	232	**Cleveland Gußeisen** Nr. 3, f. o. b. Middlesborough* (sh. p. To.)	62½
Straits*	232¾	**Silber** (Pence per Ounce)	19⅛
Blei (per Tonne) Tendenz ruhig		do Lieferung Ounce	19⅛
ausl. pr. offiz Preis	11⁵/₁₆	**Gold** (sh und pence per Ounce)	126/8
do pr. inoffiz Preis	—	Amtl. Berlin. Mittelkurs f. d. engl. Pfd	13,74
do entf. Sicht. off. Pr.	11⅞	* inaktive Notierung	
do entf. S. inoff. Pr.	11⁵/₁₆—⁷/₁₆		
do Settl. Preis	11⅜		
Zink (per Tonne) Tendenz ruhig			
gewöhnl. pr. offiz. P.	13¾		
do pr. inoffiz. Preis	—		
do entf. Sicht. off. Pr.	14⅛		
do entf. S. inoff. Pr.	—		
do gew. Settl. Preis	14⅛		

Londoner Goldpreis

Berlin 22. Dezember. Der Londoner Goldpreis beträgt am 22. Dezember 1933 für eine Unze Feingold 126 sh 8 d = 86.7338 RM., für ein Gramm Feingold demnach 48.7084 Pence = 2.78855 RM.

Londoner Goldbewegung

Am freien Markte wurde 500 000 Pfund Sterling Gold gehandelt.

Amerikanischer Funkdienst

WTB. Newyork, 21. Dez. (Schlußkurse ohne Gewähr)

	Heute	Vor. Not.		Heute	Vor. Not.
Tägl. Geld	1	1	Talg, extr.	2⅞	2⅞
Bankakz.			Bw'saatöl I.	—	—
90 Tg Brief	⅝	⅝	do Dez.	4,15	4,05
90 Tg. Geld	½	½	do Jan	4,25	4,08
Pr. Bdlw.			do. März	4,19	4,32
niedr Satz	1¼	1¼	do. Mai	4,69	4,52
höchst Satz	1½	1½	Petr. St W C	16,25	16,25
Wechs. auf			do St. W T	12,25	12,25
Lond. Cbl.	5,10¼	5,07⅝	do Mid. Co.	1,05	1,05
do. 60 Tg.	5,09⅛	5,06½	do P Rohöl	2,00/2,20	2,00/2,20
Paris	6,11½	6,07	Rohzuck. T	stetig	stetig
Brüssel	21,70	21,50	do Jan	1,14	1,11
Rom	8,21	8,15½	do März	1,21/24*	1,18/19*
Madrid	12,80	12,70	do Mai	1,27	1,24
Bern	30,21	29,93½	do Juli	1,32/33*	1,29
Amsterdam	62,75	62,25	do Sept	1,37/38*	1,34/35*
Stockholm	26,35	26,22½	do Dez	1,42/44*	1,39
Oslo	25,65	25,55	Terpentin	46¾	46
Kopenhagen	22,80	22,72½	do Savann	41¾	41¾
Prag	4,64½	4,63	Weizen. Rt	95¼	95¼
Wien	17,75	17,70	do Hartw	95½	93½
Budapest	27,75	27,65	Mais, loco	58⅞	58¼
Belgrad	2,17½	2,16	W'mehl, n	6,88	6,75
Athen	0,89½	0,87	do höchst	6,55	6,45
Japan	30,87	30,75	Getrf Engl	1/6—2	1/6—2
Buen. Aires	33,35	33,07	do Kontin	6—8	6—8
Rio de Jan.	8,65	8,65			
Berlin	37,81	37,00			
Silber, ausl	44,25	4.,00	Chicago Gerste	48—74	43—64
Kakao, Td	gut beh.	stetig	Weizen, Td	fest	k. stetig
do Jan.	3,98	3,85	do Dez	84¼/[illegible]	[illegible]
do März	4,15	4,06	do Mai	85¾/[illegible]	[illegible]
do Mai	4,32	4,20	do Juli	83⅛/[illegible]	[illegible]
do Juli	4,46	4,35	do Sept	—	—
do Sept.	4,61	4,50	Mais, Td	fest	stetig
do Dez	—	—	do Dez.	44⅞	43¾
Kaffee, Td	fest	stetig	do Mai	50¾	49
do Sant 4	9⅛	9⅛	do Juli	52⅞	51
do Jan	—	—	do Sept	—	—
do März	8,88	8,75/78*	Hafer, Td	fest	stetig
do Mai	9,02	8.90 n	do Dez	33⅞	33
do Juli	9,09/10	8,97/98*	do Mai	37	35⅞
do Sept	9,45/½	9,34 n	do Juli	35⅞	35
do Dez	—	—	do Sept	—	—
Tagesums	10000	6000	Roggen, T	fest	unregel
Kaffee Rio 7	8¼	8¼	do Dez	57⅝	55¼
do Jan	—	—	do Mai	59⅝	57⅝
do März	6,36/37*	6,27	do Juli	—	—
do Mai	6,51	6,39/41*	do Sept	—	—
do Juli	6,59 n	6,49 n	Schmalz, T	stetig	k. stetig
do Sept	6,67 n	6,59 n	do Dez	4,30 n	4,30 B
do Dez	—	—	do Jan.	4,37½	4,42½
Tagesums	11000	2000	do. März	—	—
B'wolle Td	fest	stetig	do Mai	4,97½ G	4,80 G
do N'orl	10,06	9,89	Speck	—	—
do loco	10,25	10,00	Schweine		
do Jan	10,07	9,82/83	leichte. ndr	3,10	2,90
do März	10,19/20	9,99/10,0	do höchste	3,35	3,35
do Mai	10,35	10,14	schwer nd	2,90	2,90
do Juli	10,48	10,28/29	do höchste	3,25	3,25
do Aug	—	—	zuf in Chic	30000	28000
do Sept	—	—	do i. West	90000	95000
do Okt	10,67	10,48			
do Nov	—	—	Winnipeg Weiz., Dez	fest	k. stetig
do Dez	10,79	—	do Mai	60⅝	58¾
Zufuhren i Atl u Gol	31000	17000	do Juli	63⅝	61½
Kupf., el l	8¼ B	8¼ B	Hafer, Dez	64⅞	62½
do 30 90 T	8¼ B	8¼ B	do Mai	29⅝	29
Zinn loco	52,80	52,35	do. Juli	32⅞	32
Blei loco	4,15	4,15	Roggen, Dez	33⅞	33
Zink loco	4,15	4,45	do Mai	—	—
Weißblech	5,25	5,25	do Juli	44⅞	44
Roheis N 2	20,77	20,77	Gerste Dez	45⅛	44⅛
Roheis N2p	18,50	18,50	do Mai	—	—
Schmalz	5,25	5,20	do. Juli	37⅞	37⅞

*) Geld und Briefnotierungen.

BREMER BÖRSE

vom 22. Dezember

Bank-Aktien

		22. 12.	21. 12.
D.-D. Bank	0	47½G	47G
Dresdner Bank	0	55	55¼
Geestm Bank	0	30G	30G
Old Landesbank	3	—	—
Old. Spar- u. L.	3	43B	43B

Schiffahrts- und Fischerei-Aktien

		22. 12.	21. 12.
Br Veges. F.	0	68B	68B
Br Schlepp.	0	16½G	16½G
Dampf Hansa	0	—	—
Hamb Am P.	0	—	—
Hochsee Wieting		—	—
Nordd Lloyd	0	—	—
„Nordsee" D H.	0	43¾G	42
„Neptun" Dt D G		—	—
Unterw Reed.	0	32B	32B

Industrie-Aktien

		22. 12.	21. 12.
Allg Gas El.		—	—
Atlas Werke	0	26¾B	27B
Bremen Besigh.	0	—	—
Br Chem Hud.	12	126B	126B
Br Zigarren.	0	34B	34B
Br. Pap u. W.	0	55	54½G
Br Rolandm	10	117B	117b
Brem Silberw	13	143b	143G
Br Straßenb.	0	79½b	79
Br Tauwerk.		—	—
Brem Vulkan	0	—	—
Brem Wollk.	10	—	—
Dtsch Linol.	0	44G	48½
Hansawerke		116G	120b
Hans Stuhlr.		—	—
Hoffm Stärke		88G	86½G
Jute Bremen		78	78
Nordd Steing.		66G	65G
Reis u H A.-G		3¼G	83¾
Schiffb Utw.	0	—	—
Straßenb Brhv.	0	8B	8B
Ver Werkst.	0	34G	34G
Wendt's Cig.	0	47B	—

	22. 12.	21. 12.
All & Mag.	—	—
D Anl Abl m. 5000	—	—
Br. Wollk. (2000)	—	—

Anleihen industrieller Gesellschaften

	22. 12.	21. 12.
Br Tauwerkfabrik	—	—
Delm Linolfabrik	98½G	98¼b
Dt Lin W Berlin	98	98½G
Dt Lin W Hansa	98½G	98½G
Nordd Steingut Br.	94	94b
Oldbg. Roggw.-A.	—	—

Staats-Papiere

	22. 12.	21. 12.
Bremer Anl Ausl.-Sch v 1 11 26 m. ¼ Abl Sch kleine Stücke	87	86¾
Bremer Anl Ausl.-Sch v 1 11 26 m. ¼ Abl Sch große Stücke	87¼	87¼
Bremer Anl Abl.-Sch ohne Ausl.-Sch v 1 11 26	16G	16G
Brem Doll Anl kl.	50G	50G
do große	50G	50G
Deutsch Anl. Ausl.-Scheine Nr 1 90000 einschließl ¼ Ablös.-Schuld	—	—
Goldmark Anl der Staatl Kreditanstalt Oldenburg	—	—
v 1927 Ser I u III	[illegible]	[illegible]
v 1927 Ser II	90G	90G
v 1928 Ser IV	90G	90G
v 1928 Ser V	90G	90G
v 1928 Ser VI	90G	90G
Komm v 1926	88G	88G
do Ser II	88G	88
do Ser III	88G	88G
D Wertb kl. /35	—	—
do. gr. /32	—	—
do. gr. /35	—	—

	22. 12.	21. 12.
Hamburger Anleihe Abl. mit	—	—

Steuergutscheine

fällig	22. 12.	21. 12.
1934	101½G	101½G
1935	98½G	98½G
1936	95¼G	95¼G
1937	92 G	92G
1938	88⅞G	88.90G

7% Dtsch. Reichsb. Vorz.	—	
7% do. Schatzanweis.	—	

Hamburger Wertpapierbörse

vom 22. Dezember

Nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

	22. 12.	21. 12.
Comm u Privatbank	40½	40½
Vereinsbank	87	87
Hypothekenbank	78	80
Westholst Bank	124	124
Bugsier Reederei	180	180
Flensb D. 69	—	—
Hansa	14	14
Nordd Lloyd	26⅝	26¼
Paketfahrt	24½	24¼
Hamb Südamer.	23B	23B
Woermann Linie	18G	17
Hamb Hochbahn	72¼	72
I G Farben	123⅞	122
Guano	54G	54
Hamb Elektr.	104	103
Alsen Cement	102½	102½
Breitenb Cement	51	51
Hemmoor	—	—
Schwart Honig	50	50
Atlas Werke	30B	30B
Karstadt	1¼	1¼
Stader Leder	100	100
Wiemann	139	139
Bremen Bes Oil	84	84
Thörl	80	80
Harb Gummi	24G	23B
Bavaria	113	113
Bill Brauerei	—	—
Ostwerke	91½	91½
Reis und Handels	82	82
Neu Guinea	103	104
Otavi	10½	10½
Salitrera	2½B	2½B

BERLINER BÖRSE

vom 22. Dezember

Festverzinsl. Werte

	22. 12.	21. 12.
Ablösg 1—90000	88¾	89
do ohne Ausl.	16.45	16.50
6% Reichs Al 27	92½	92⅞
6% Reichs Al 29	[illegible]	[illegible]
5½% Young Anl.	[illegible]	[illegible]
6% Dt Wtb 35 gr.	[illegible]	[illegible]
6% Dt Wtb 35 kl.	[illegible]	[illegible]
6% Pr St Anl 28	[illegible]	[illegible]
6% Prß Schätze 30	[illegible]	[illegible]
6% Bayern v 1927	[illegible]	[illegible]
6% Brschwg 1928	[illegible]	[illegible]
4% Schutzgebiete	[illegible]	[illegible]
6% Dt Reichsp I	[illegible]	[illegible]
6% Dt Reichsp II	[illegible]	[illegible]
6% Reichsb Schät.	[illegible]	[illegible]
6% Pr Ldrbk 1—2	[illegible]	[illegible]
6% .. 3—4	[illegible]	[illegible]
6% .. 5—6	[illegible]	[illegible]

Stadtanleihen

	22. 12.	21. 12.
6% Bln Goldsch 26	[illegible]	[illegible]
6% do Vkr Anl 28	[illegible]	[illegible]
6% Frkft Schätze	[illegible]	[illegible]
6% Kölner Schätze	[illegible]	[illegible]
7½% Bln Pfdbr.-A.	[illegible]	[illegible]

Oeffentl. Kreditanstalten

	22. 12.	21. 12.
Dt Komm Auslos-Scheine I	[illegible]	[illegible]
Dt Komm Auslos-Scheine II	[illegible]	[illegible]
6% Dt Komm Sch 31	[illegible]	[illegible]
6% Hann Landeskredit v 1926/27	[illegible]	[illegible]
6% Old Staatl 25	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 1-3	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 2	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 4	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 5	[illegible]	[illegible]
6% do Komm 1	[illegible]	[illegible]
6% do Komm 2	[illegible]	[illegible]
6% do Komm 3	[illegible]	[illegible]
5½% do Liquid	[illegible]	[illegible]
5% Pr Ldpfbr S 4	[illegible]	[illegible]
6% do S 11	[illegible]	[illegible]
6% do S 17-18	[illegible]	[illegible]
6% do. S. 21	[illegible]	[illegible]

	22. 12.	21. 12.
6% Pr Ztrst R 23	95	94½
6% do R. 24	90¼	90¼
6% do R 25/27	—	89
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Reichsschuldbuchforderungen (mit Zinsberechnung)

Fällig 1. März	Alte Geld	Alte Brief	Folgensch. Geld	Folgensch. Brief
1934	99¾	100½		
1935	98⅝	99½	98¼	99
1936	96⅞	97⅜	—	—
1937	95⅞	97	—	—
1938	94	95½	94⅝	95⅝
1939	92⅝	93¾	91¾	92⅝
1940	92	92¾		
1941	91	92½		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

		22. 12.	21. 12.
Comm u Priv.	0	40½	40¼
Dt Asiat Bk.	0	110	—
D D Bank	0	48¼	47¾
D Uebers. Bk.	0	27¼	26¾
Dresdner Bank	0	55	54½
Mein Hyp B	6	75	—
Oldbg Landb.	3	—	—
Old Spar u L	0	—	—
Oesterr Ced sh.	0	—	—
Reichsbank	12	162	158

Industrie

		22. 12.	21. 12.
Accumul F.	12	183	180
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

		22. 12.	21. 12.
Elekt. Lief G.	5	88	87¼
El Licht u Kr.	6	99¼	—
Falkst Gard.	5	—	54¼
I G Farben	7	123⅞	121⅞
Feldmühle	0	73	72
Felten & Guill	0	52¼	50¼
Gelsenk Bw	0	54¼	53⅞
Germ Portl.	0	43	43
G f elek Unt.	4	83⅞	82⅞
Gebr Goedh.	8	—	—
Goldschmidt	0	46¼	46⅞
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

		22. 12.	21. 12.
Nords Hochs.	0	43¾	42
Nordw Kraft	6	—	91
Oberbedarf	0	7⅛	7⅛
Orenst & Kopp	0	33¾	33¾
Phön Bergb.		42⅜	42⅜
Phön Braunk.		—	76⅜
Pintsch A G.	0	—	—
Plauen Gard.	0	—	—
Plauen Tüll	0	—	—
Polyphonw.	0	15	15
Preßluft	0	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]